

## Ausgrabungen bei Haltern.

### Die Fundstücke der Jahre 1912—13 und 1925—32

(mit Ausnahme der Terra sigillata- und der Münz-Funde).

Von Chr. Albrecht.

Im folgenden Bericht werden die Funde behandelt, die bei den Ausgrabungen 1912—13 und 1925—32 zutage gekommen sind. Ausgenommen sind die von A. Oxé behandelten Sigillaten und die von P. Sonnenburg besprochenen Münzen. Die Fundstücke aus den Jahren 1912—13 und 1925—29 werden laufend aufgeführt: 12/13, 1, 2 usw., 25/29, 1, 2 usw. Nur bei einzelnen Stücken konnte noch auf die näheren Fundumstände und auf den Grabungsbericht verwiesen werden. Die Funde aus den Grabungen 1931/32 sind, soweit es sich um Streufunde handelt, gleichfalls laufend: 1931, 1, 2, oder 1932, 1, 2 usw. aufgeführt worden. Bei den Fundstücken aus den Gruben der Grabungen 1931 und 1932 ist immer die jeweilige Nummer der Grube angegeben, so daß der geschlossene Grubenhalt aus dem Text für die einzelnen Gruben zusammengestellt werden kann<sup>1</sup>. Die meisten Fundstücke stammen aus der „jüngsten Zeit“, der Zeit „des Hauptlagers“ (vgl. Stieren, Die neuen Grabungen in Haltern, Germania XII, 1928, 70 ff.).

Bei der Behandlung der Keramik habe ich mich an die Arbeit von S. Loeschke in Mitt. V 101 ff.<sup>2</sup> angeschlossen. Die ergänzenden Änderungen sind jeweils bei den einzelnen Typen aufgeführt. Die im Jahre 1931 freigelegten drei Töpferöfen mit zahlreichen Fundstücken haben für die Frage der Herkunft der in Haltern gefundenen Keramik neue Gesichtspunkte gebracht. Es sind daher die Funde aus den Töpferöfen noch gesondert behandelt worden (s. unten S. 99 f.). Welche neuen chronologischen Gesichtspunkte sich durch das jetzt vorliegende Oberadener Material ergeben, habe ich in meinem Aufsatz „Neue Beiträge zur Aliso-Frage“ gezeigt<sup>3</sup>.

#### Terra sigillata.

Nachtrag zu der Arbeit von A. Oxé (s. oben S. 15 ff.).

Nur die von Oxé nicht bearbeiteten „glatten“ Gefäße ohne Stempel aus den Grabungen der Jahre 1930—33 sind hier aufgezählt.

Typ 1a, b **Teller mit hängender Lippe** (Mitt. V 138)<sup>4</sup>.

1930, 1—26, 1931, 148—155 und 1932 Gr. 1b, 4 und 1932, 122—125, Randfragmente mit Bodenansätzen wie Mitt. V Abb. 1,1 S. 139.

1930, 27 Randfragment wie Mitt. V Abb. 1,2.

1930, 28 Randfragment mit Bodenansatz wie Mitt. V Abb. 1,3.

1930, 133—137, 1931, 144 und 1931 Gr. 55,6, 1931 Gr. 64,2 und 1932, 121 Bodenfragmente von „Platten“ (vgl. Mitt. V Abb. 1,7 und s. oben S. 3).

1931, 146 und 147, 1932 Gr. 34,4 und 1932 Gr. 27,3 Randfragmente mit Bodenansätzen mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 1,5.

Typ 2a, b **Teller mit gegliedertem Steilrand** (Mitt. V 142).

1930, 29—68, 1931, 156—165, 1931 Gr. 55,3, Gr. 115,2, Gr. 124,3, Gr. 125,3, 1932, 126—131 und 1932 Gr. 34,4 Randfragmente wie Mitt. V Abb. 2,1.

<sup>1</sup> Auch in den Arbeiten von A. Oxé und P. Sonnenburg (s. oben S. 15 ff. u. 77 ff.) sind von mir bei den aus geschlossenen Gruben stammenden Sigillaten und Münzen neben den laufenden Bezeichnungen die Nummern der Gruben angegeben.

<sup>2</sup> Mitt. I—VII = Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen I—VII, Münster 1899—1922.

<sup>3</sup> Zeitschr. Westfalen 1939, XXIV, H. 3/4, S. 141.

<sup>4</sup> Hinter jedem Typ findet sich in Klammern der Verweis auf die ausführliche Beschreibung der betreffenden Form durch S. Loeschke in Mitt. V 101 ff.

1930, 69—81, 1931, 173—175 und 1932, 130—133 Randfragmente wie Mitt. V Abb. 2,1 mit „Rädchenverzierung“; 1931, 166 und 167 und 1932, 126 Randfragmente wie Mitt. V Abb. 2,2; 1930, 82 Randfragment wie Mitt. V Abb. 2,6; 1931 Gr. 31a,4 und 1932, 127 Randfragmente wie Mitt. II Taf. XXXVII,1.

Typ 3b **Große Teller mit Viertelstab** (Mitt. V 143).

1930, 83 Randfragment wie Mitt. V Abb. 2,8 und 1931, Gr. 55,4 Randfragment mit Bodenansatz mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 2,7.

Typ 4 **Teller mit gerundeter Wand** (Mitt. V 144) nicht vorhanden.

Typ 5a, b **Teller mit ungliedertem Steilrand** (Mitt. V 145).

1930, 84 wie Mitt. II Abb. 13,1.

Typ 6 Nicht vorhanden.

Typ 7a, b **Tassen mit hängender Lippe** (Mitt. V 146).

1930, 85—95, 1931, 168 und 169 und 1932 Gr. 23,2, Gr. 29,3 und Gr. 30,3 größere Randfragmente wie Typ 7a.

1930, 96—107, 1931, 170—172 größere Randfragmente wie Typ 7b.

Typ 8a, b und 8Aa, b **Tassen mit gegliederter steiler Lippe** (Mitt. V 147).

1930, 108—110, 1931, 170a und 171a, Gr. 137,1, 1932, 128, 1932 Gr. 34,45 und Gr. 54,1 Randscherben wie 8a.

1930, 111—124, 1931, 172a, 1932, 129, 1932 Gr. 2,2 und Gr. 30,3 und 4 Randscherben wie 8b.

1930, 125 und 126 Randscherben wie 8a.

1930, 127—129 Randscherben wie 8b.

Typ 9 fehlt.

Typ 10 **Tassen mit gerundeter Lippe** (Mitt. V 149).

1930, 130 wie Abb. 4,7.

Typ 11 **Täßchen mit horizontal eingeschnürter Wand** (Mitt. V 150).

1930, 131 und 132 wie Abb. 4,12.

### Gefäße mit gelber und gelbgrüner Glasur.

Typ 23 **Stachelbecher** (Mitt. V 191). 1925/29, 901 a und b zwei Bruchstücke mit horizontalen Stachelreihen wie Mitt. V Abb. 11,2 aus rötlichem Ton mit braungelber Glasur unter der weißen Verwitterungsschicht.

Typ 25 **Reliefgefäße** (Mitt. V 192). Hierzu gehören die gelbgrün glasierten Mündungsscherben 1925/29, 902 a und b (s. Tafel 20 c).

Von der Reliefdarstellung sind direkt unter dem Mündungsrand zwei mit langen Gewändern bekleidete Frauen z. T. noch erkennbar. Höhe des zusammengesetzten Randstückes 6,6 cm und Dm. der Mündung etwa 8 cm.

Ähnliche Mündungsscherben mit gelbgrüner Glasur, jedoch ohne Reliefdarstellung, hat Hähnle in Mitt. VI, Tafel 12, 11 a und b abgebildet. Hähnle rechnet die Scherben zu Typ 26 (Henkelkrüge mit Glasurüberzug). Wegen der Reliefdarstellung glaube ich vielmehr, daß die glasierten Mündungsfragmente zu den zweihenkligen Bechern mit zwiebel förmigen Behältern und Stengelfuß gehören (vgl. Athenische Mitt. XXXIII. 1912, Seite 367 ff.).

Weitere Typen glasierter Gefäße, wie Gefäße mit Glimmerüberzug, waren nicht vorhanden. Hier seien jedoch noch zwei Fragmente von grün glasierten Tonfiguren genannt:

25/29, 950. Fragment einer Götterfigur aus gelblichem Ton mit gelbbrauner Glasur. Die Rückseite ist hohl. Erhalten ist ein Teil des Oberkörpers mit Kopf. Die Darstellung zeigt eine bekleidete Frau mit hochgekämmtem Haar. Höhe des erhaltenen Fragmentes 10 cm (s. Tafel 20 a).

25/29, 951a. Hand einer Figur aus gelblichem Ton mit grüner Glasur. Die Hand hat zwei gegenüberstehende vierkantige Öffnungen, wohl zum Halten eines Emblemes. Noch erhaltene Länge 7,8 cm (s. Tafel 20 b).

Typ 28 **Statuettenlampen** (Mitt. V 195). 1932, 110a, Phallus mit rissiger dicker Glasur von grünlich-gelber Farbe überzogen, am hinteren Ende abgebrochen. Noch erhaltene Länge 9,3 cm. Vgl. Mitt. V Abb. 133 (s. Tafel 20 d).

Die auf Tafel 7 a gezeigte Taube aus gelblichem Ton mit gelbgrüner Glasur ist schon vor den amtlichen Ausgrabungen auf dem römischen Gräberfeld am Ostfuße des Annaberges gefunden und durch den Handel in das Museum für Kunst und Gewerbe nach Hamburg gekommen. Die Taube ist innen hohl und zeigt schön herausgearbeitetes Gefieder. An der Oberseite befindet sich eine Füllöffnung mit kleiner Öse zum Aufhängen. Der Schnabel hat eine runde Öffnung für den Docht<sup>5</sup>. Größte Länge 16 cm, H. 10,5 cm.

<sup>5</sup> Beschrieben und abgebildet ist das glasierte Taubengefäß im Jahrb. des deutsch. archäolog. Instit. 43 (1928), Beiblatt: Archäol. Anzeiger 1928, Sp. 366, Abb. 81.

## Gefäße mit Farbüberzug.

**Pompeianisch-rote Platten mit ihren Deckeln** (Mitt. V 268, Typ 75). Loeschcke hat in seiner Veröffentlichung der Keramik von Tschandarli bei Pergamon (Athen. Mitt. XXXVII [1912] 397 f.) die italische Herkunft der Platten nachweisen können. Seine in Mitt. V 268 vertretene Ansicht betreffend belgischer Herkunft der Platten ist von ihm aufgegeben. Die Platten werden daher an dieser Stelle veröffentlicht.

Typ 75 A 25/29, 904 und 1931 Gr. 54, 148 ließen sich aus mehreren Scherben mit der roten Farbschicht und den vier Streifen zentraler Kreisgruppen zusammensetzen und ergänzen. 25/29, 904, o. Dm. 36,5 cm, u. Dm. etwa 20 cm.

Weiter sind folgende Randstücke zu nennen: 25/29, 227—234, und 1931 Gr. 117,8—10, Gr. 126,2, 1932 Gr. 29,1 und 2, Gr. 4b, 3. Das Bodenfragment 12/13, 25 hat den deutlich lesbaren 2,7 cm langen und 0,5 cm hohen Stempel (FEL) IX MARI, s. Abb. 1c. In dem großen Rand- und Bodenfragment 25/29, 74 ist im Boden groß eingeritzt S MARI (s. Abb. 1a). Von dem kleinen Stempel des Rand- und Bodenfragmentes 12/13, 26 ist nur noch der Anfangsbuchstabe des Stempels: A erhalten (s. Abb. 1b).

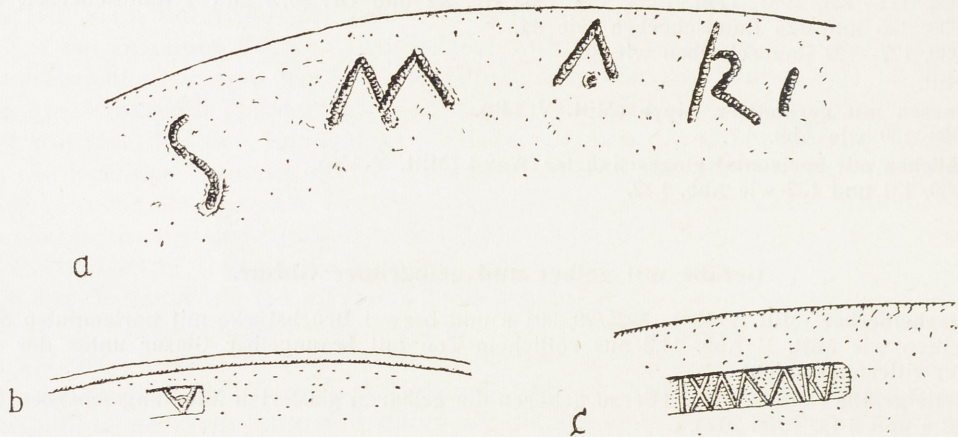


Abb. 1. Stempel auf römischen Gefäßfragmenten. etwa 1:1

Die Platten dienen zum Backen roher Fladen und sind daher auf ihrer Unterseite meist rauchgeschwärzt. In Pompeji haben sich gleiche Platten gefunden, in denen noch die in ihnen gebackenen Brote lagen.

Auch von den zu den Platten gehörigen Deckeln fanden sich Fragmente in den Größen von etwa 20—40 cm Durchmesser (25/29, 202—210). Sie werden zugleich als Stürze gedient haben.

Typ 30 und 31 **Ölfäschchen** (Mitt. V 201). Von der Kurzform (Typ 31) sind zehn fast ganz erhaltene Exemplare (25/29, 158—162), 1931, 1—4 und 1932, 8, zwei untere Hälften (25/29, 149 und 189) und zwei weitere Bruchstücke (25/29, 150 und 151) zu nennen. Von der älteren Langform (Typ 30) fanden sich folgende größere Fragmente: 25/29, 153—155, 25/29, 56, 1931 Gr. 59,1, 1932 Gr. 1b, 1, Gr. 3b, 1—3 und 1932, 12.

Typ 32 war nicht vertreten.

Typ 33 **Warzenlampen** (Mitt. V 202). Außer dem fast ganz erhaltenen Exemplar 25/29, 110 sind noch Fragmente von vier Lampen gefunden: 12/13, 21 und 25/29, 107—109.

Typ 34 **Vogelkopf-Lampen** (Mitt. V 203). Bei dem Fragment 12/3, 2 (s. Tafel 3c) ist der Spiegel von einem Grätenband umzogen (vgl. Mitt. V Taf. XX, 15). Von den Fragmenten elf weiterer Lampen (25/29, 188; 25/29, 100; 25/29, 102—106, 1931 Gr. 59,2, 1932 Gr. 3b, 4 und 6, und 1932, 5) hat nur die zum größten Teil erhaltene Lampe 25/29, 102 den Stern im Spiegel (vgl. Mitt. V Tafel XX, 2).

Typ 35a, b, c **Lampen mit eckiger Volutenschnauze** (Mitt. V 206).

Von den in drei verschiedenen Techniken („Technik X“, „Technik Y“, „Technik N“ bei Loeschcke) ausgeführten Lampen gehören nur zwei zu 35c. Die von Loeschcke gebrauchten Bezeichnungen X, Y und N für die verschiedenen Techniken der Lampenherstellung habe ich beibehalten, ohne an bestimmte Töpfereien zu denken.

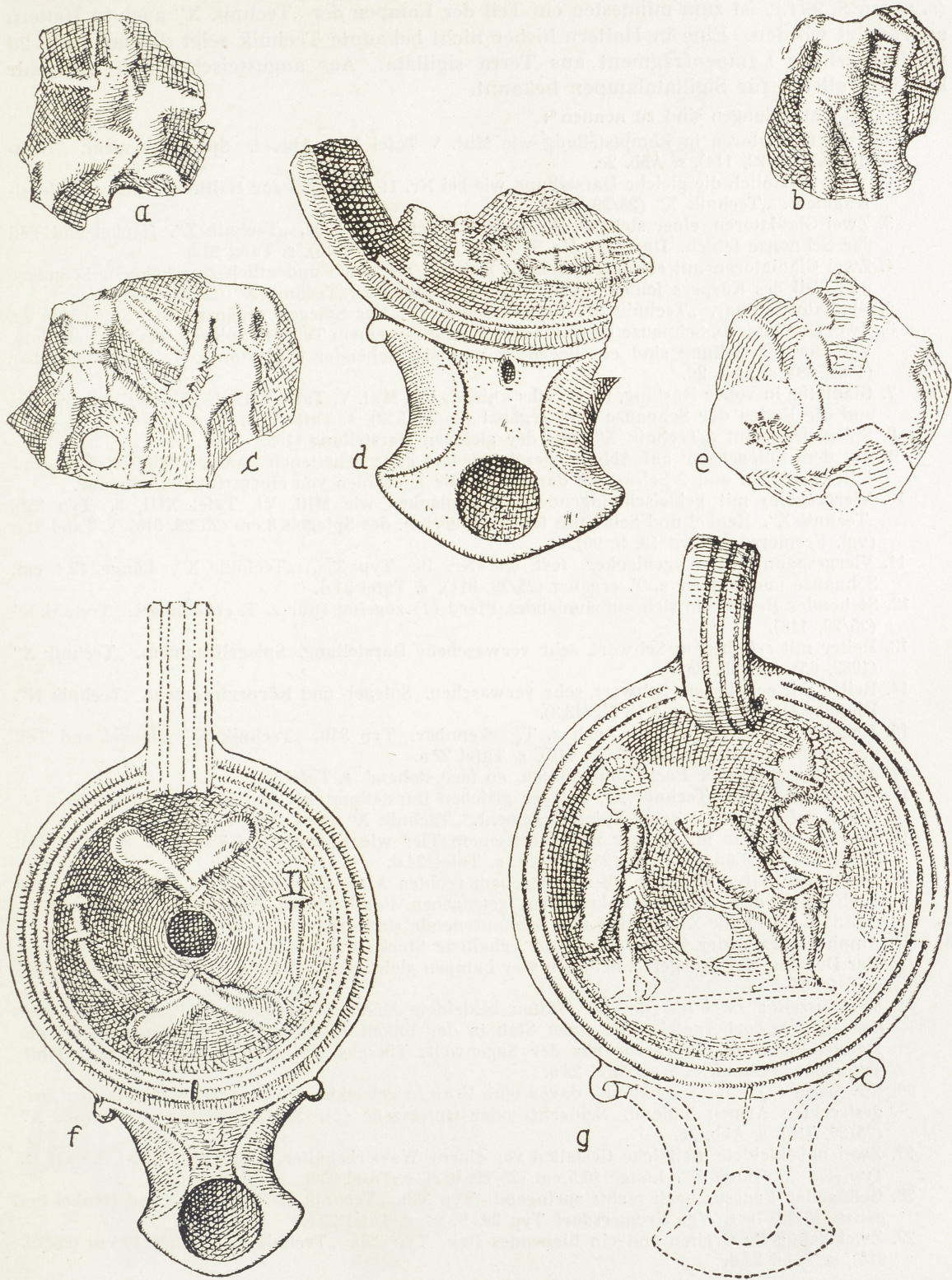


Abb. 2. Lampen. etwa 1:1

Wie aus der Beschreibung der Funde aus den freigelegten Töpferöfen hervorgeht, (s. unten S. 99 f.), ist zum mindesten ein Teil der Lampen der „Technik X“ auch in Haltern angefertigt worden. Eine in Haltern bisher nicht bekannte Technik zeigt das auf Abb. 2d wiedergegebene Lampenfragment aus Terra sigillata. Aus augusteischer Zeit sind mir keine Parallelen für Sigillatalampen bekannt.

An Darstellungen sind zu nennen<sup>6</sup>:

1. Zwei Gladiatoren in Kampfstellung wie Mitt. V Tafel XIX, Abb. 4. Spiegelfragment. „Technik X“ (25/29, 114), s. Abb. 2c.
2. Wahrscheinlich die gleiche Darstellung wie bei Nr. 1; nur noch zur Hälfte erkennbar. Spiegelfragment. „Technik X“ (25/29, 113).
3. Zwei Gladiatoren, einer stehend, der andere kniend. Typ 35a. „Technik X“. Henkel und Teil der Schnauze fehlen. Durchm. des Spiegels 7 cm (25/29, 915), s. Tafel 21 b.
4. Zwei Gladiatoren mit einfachen Helmen bedeckt; nur noch undeutlich zu erkennen. Schnauze und Teil des Körpers fehlen. Mehrteiliger Bandhenkel. „Technik X“ (25/29, 714).
5. Gladiatoren-Paar. „Technik X“. Schnauze und Teil des Spiegels ergänzt (1931, 5), s. Abb. 2g.
6. Zwei Gladiatoren. Schnauze und Körperfragment mit einem Teil des Spiegels aus terra sigillata. Von der Darstellung sind ein liegender und ein stehender Gladiator z. T. noch erkennbar (1932, 58), s. Abb. 2d.
7. Gladiator in voller Rüstung, nach links kniend, wie Mitt. V, Tafel XIII, 1. „Technik Y“. Henkel und die Enden der Schnauze sind ergänzt (25/29, 712), s. Tafel 21 a.
8. Spiegelfragment („Technik X“) mit der gleichen Darstellung (1932, 50).
9. Auf dem Spiegel der auf Abb. 2f gezeigten, fast ganz erhaltenen Lampe (1931 Gr. 68.1) sind 4 Beinschienen und 2 Schwerter dargestellt, die Utensilien von einem Gladiatorenpaar.
10. Viergespann mit geißelschwingendem Wagenlenker wie Mitt. VI, Tafel XIII, 5. Typ 35b. „Technik X“. Henkel und Schnauze fehlen. Durchm. des Spiegels 8 cm (25/29, 910), s. Tafel 21 c (vgl. Fremersdorf Typ 12, S. 90).
11. Viergespann mit Wagenlenker, fast wie Nr. 10. Typ 35a. „Technik X“. Länge 12,4 cm. Schnauze und Körper z. T. ergänzt (25/29, 911), s. Tafel 21 d.
12. Stehender Reiter, ein sich aufbäumendes Pferd (?) zügelnd (nur z. T. erkennbar). „Technik X“ (25/29, 118).
13. Reiter mit erhobenem Schwert, sehr verwaschene Darstellung. Spiegelfragment. „Technik X“ (1932, 65), s. Abb. 2a.
14. Reiter mit erhobenem Schwert, sehr verwaschen. Spiegel- und Körperfragment. „Technik N“. Dieselbe Darstellung wie 13 (12/13,3).
15. Nackter Bogenschütze, nur noch z. T. erkennbar. Typ 35b. „Technik N“. Henkel und Teil des Körpers sind ergänzt (25/29, 716), s. Tafel 22 a.
16. Amor mit gesenkter Fackel und Flöten, en face stehend, s. Tafel 22c.
17. Spiegelfragment „Technik X“, mit der gleichen Darstellung wie 16 (1932, 58), s. Abb. 2b.
18. Amor auf Delphin reitend, Spiegelfragment. „Technik X“ (1931, 174), s. Abb. 2e.
19. Rasende Mänade mit Messer und zerrissenem Tier wie Fremersdorf Typ 3, S. 86. Typ 35a. „Technik X“. Länge 13 cm (25/29, 913), s. Tafel 24 d.
20. Tanzender Satyr mit nach oben gebogenem rechten Arm. Der linke Arm abgebrochen; nur noch Reste des auf dem linken Arm getragenen Pantherfelles erkennbar. Sehr unscharf. Typ 35b. „Technik X“. Henkel und Schnauzenende sind ergänzt (25/29, 709), s. Tafel 22b.
- 21.—24. Amphorentragender Silen. Drei ganz erhaltene Stücke und ein stark verzogener Fehlbrand. Der Durchm. der Spiegel ist bei allen vier Lampen gleich und beträgt 6 cm (1931 Gr. 65,60—63), s. Tafel 22 d.
25. Maskenszene; zwei nur um die Hüften bekleidete Männer, der eine mit Eselskopf bedeckt, der andere, vorhergetriebene, einen Stab in der linken Hand haltend. Vielleicht zeigt die Darstellung auch eine Szene aus der Sagenwelt: Theseus und Minotaurus. Schnauze fehlt. Typ 35b. „Technik X“, s. Tafel 23 a.
26. Ein Mann (?), ein Tier haltend, davor eine Frau in gebückter Haltung, ein Gefäß in den ausgestreckten Armen haltend. Schlacht- oder Opferszene (?). Spiegelfragment. „Technik X“ (25/29, 715), s. Abb. 3c.
27. Zwei unbekleidete weibliche Gestalten vor einem Wasserbehälter, wie Mitt. II, Taf. XXXII, 1. Typ 35a. „Technik X“. Länge 10,5 cm (25/29, 912), s. Tafel 23 b.
28. Geflügelter Pegasus nach rechts springend. Typ 35b. „Technik X“. Schnauze und Henkel ergänzt (25/29, 706). Vgl. Fremersdorf Typ 29, S. 96, s. Tafel 23 e.
29. Zwei geflügelte Greifen und ein fliehendes Reh. Typ 35b. „Technik X“. Länge 12 cm (25/29, 914), s. Tafel 23 d.

<sup>6</sup> Für die Bestimmung der Lampen vgl. H. B. Wolters, *Cat. of the Greek and Roman Lamps in the British Museum*, London 1914; S. Loeschke, *Lampen von Vindonissa*, Zürich 1919, und Fremersdorf, *Römische Bildlampen*, Bonn und Leipzig 1922.

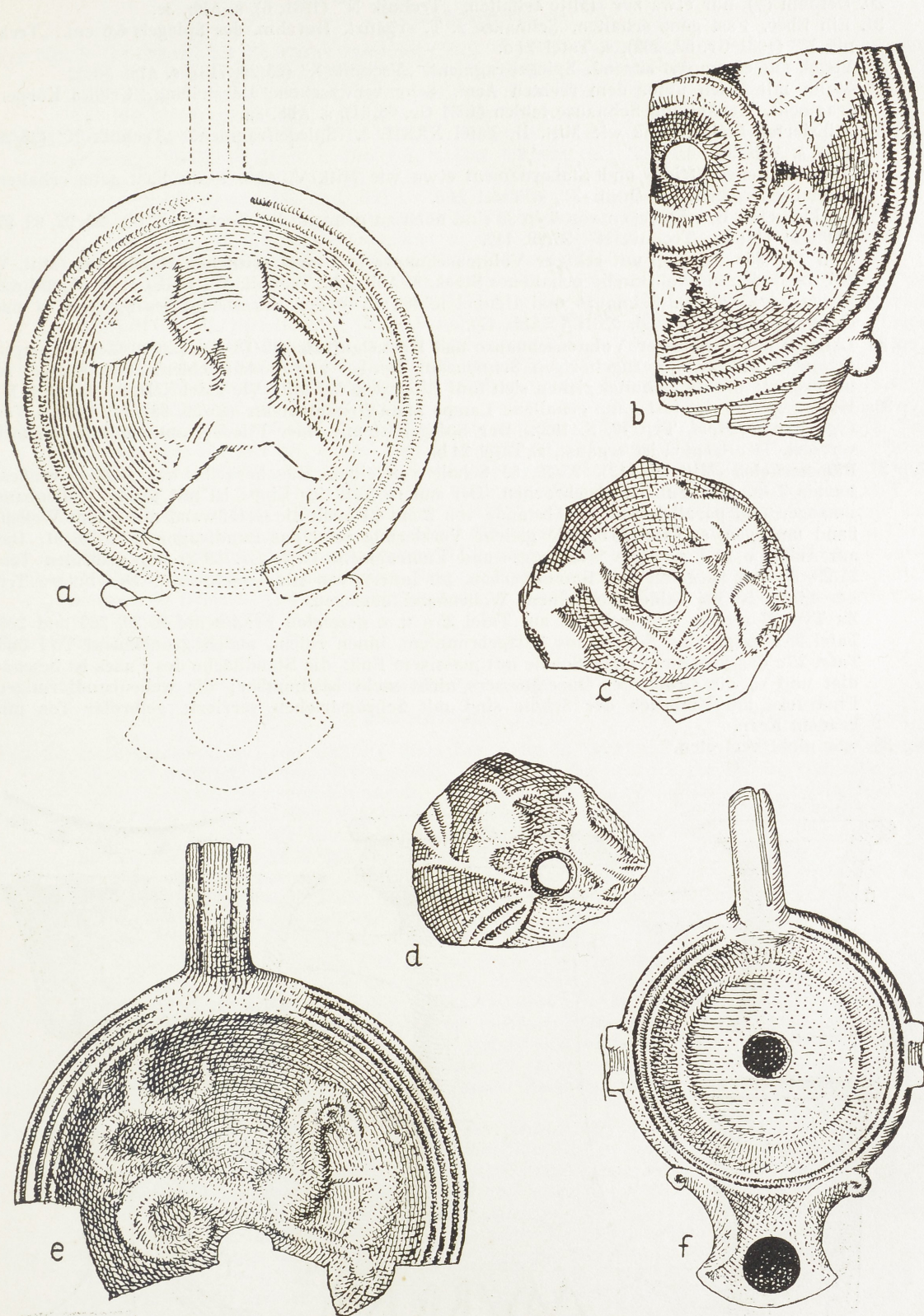


Abb. 3. Lampen. etwa 1:1

30. Delphin (?), nur etwa zur Hälfte erhalten. „Technik N“ (1931, 6), s. Abb. 3e.  
 31. Ein Eber. Fast ganz erhalten. Schnauze z. T. ergänzt. Durchm. des Spiegels 6,6 cm. „Technik N“ (1931 Gr. 59, 202), s. Tafel 24 a.  
 32. Vogel, auf einem Ast sitzend. Spiegelfragment. „Technik X“ (25/29, 713), s. Abb. 3d.  
 33. Mann mit Fisch unter dem rechten Arm. Sehr verwaschene Darstellung. Großes Körperfragment. Henkel und Schnauze fehlen (1931 Gr. 65, 64), s. Abb. 3a.  
 34. Stilisierter Blätterkranz wie Mitt. II, Tafel XXXII, 5. Spiegelfragment. „Technik N“ (25/29, 116), s. Abb. 3b.  
 35. Konzentrisches Strich- und Stabornament etwa wie Mitt. V, Abb. 16, 3. Fast ganz erhalten. Schnauze ergänzt. „Technik X“, s. Tafel 24 c.  
 An kleineren Bruchstücken von Typ 35 sind noch zu nennen: In „Technik X“: 25/29, 92, 93, 97, 111 und 115; in „Technik N“: 25/29, 112.  
 Von Typ 35c **Lampen mit eckiger Volutenschnauze und zwei seitlichen Handhaben** (Mitt. V, 209) fand sich ein vollständig erhaltenes Stück, s. Abb. 3 f, „Technik Y“. 1931 Gr. 65, 65 und das Fragment 25/29, 99. Schnauze und Henkel fehlen; von der Verzierung des Spiegels ist nur ein Ansatz erhalten (vgl. Mitt. V, Abb. 17).

- Typ 36 **Lampen mit gerundeter Volutenschnauze und Henkelaufsatz** (12/13, 2). Ein größeres Spiegelfragment mit zwei dazugehörigen Schnauzen. Henkel und Boden fehlen. Der Spiegel ist unverziert; um die Schulter ziehen sich fünf Ringe wie bei Mitt. VI, Tafel XIII, 9. „Technik X“.  
 Typ 36a Hierzu gehört die fast ganz erhaltene **Lampe ohne Henkelaufsatz** (25/29, 98) aus hellem Ton (vgl. Fremersdorf, Typ 49, S. 102). Der Spiegel ist mit einer Fliederrosette mit 18 Blättern verziert. Der Henkel ist ergänzt, s. Tafel 24 b.  
 Typ 37 **Räucherkelch** (Mitt. V 213). 25/29, 89 Schale von einem Räucherkelch aus gelblich-weißem harten Ton. Der Fuß ist abgebrochen. Der untere Teil der Lippe ist mit einem Wellenband umzogen und parallel dazu im Abstände von 2 cm ist auch die Gefäßwand mit einem Wellenband umzogen, s. Tafel 25 b. Die gleiche Verzierung zeigt das Randfragment 25/29, 91. Das auf Abb. 4 e u. f gezeigte Mündungs- und Fußfragment (1931 Gr. 68, 2) hat gelbroten Ton. 25/29, 88 und 90 gelbtonige Randscherben, im Innern von Ruß geschwärzt. Der untere Teil der Lippe ist bei beiden von einem Wellenband umzogen.  
 Zu Typ 37 rechne ich auch die auf Tafel 25 a u. c gezeigten Fragmente 25/29, 266 und 296. Tafel 25 a zeigt eine Schale aus hartgebranntem, innen rotem, außen graublauem Ton und Tafel 25 c das Fragment einer Schale mit massivem Fuß; die Standfläche des Fußes ist beschädigt und so die Größe des Durchmesser nicht mehr bestimmbar; die wellenbandförmigen Eindrücke am Umbruch der Schale sind mit Schrägstrichen verziert; gelbroter Ton mit grauem Kern.  
 Typ 38 war nicht vertreten.

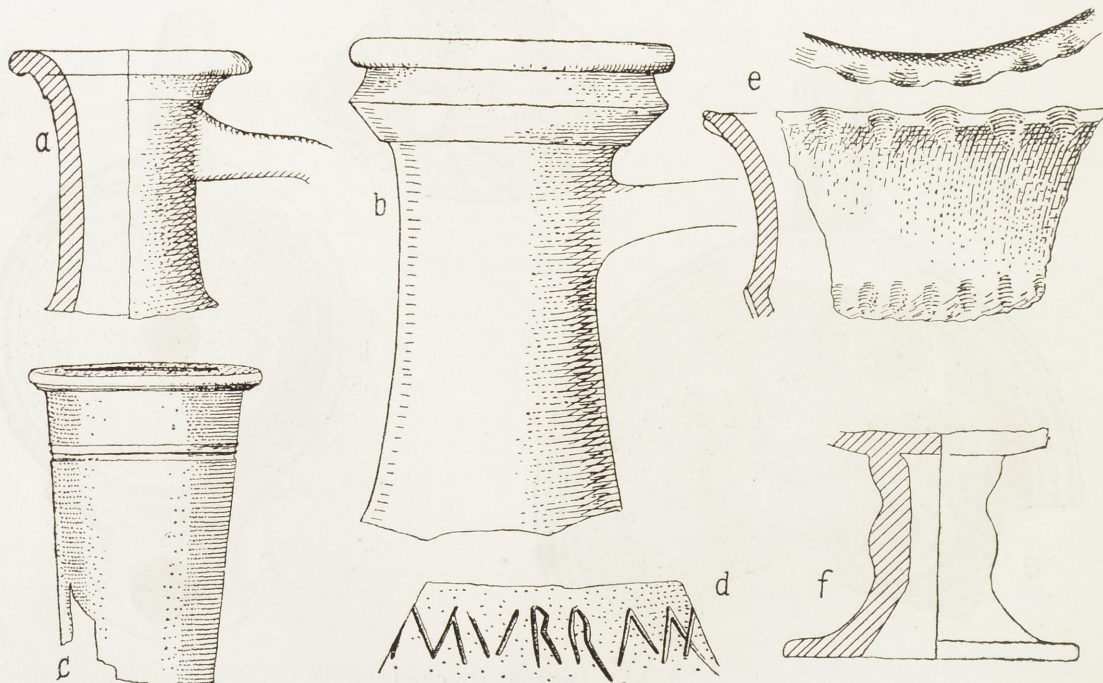


Abb. 4. Fragmente von Krügen und Räucherkelchen. etwa 2:3

## Trinkgeschirr.

- Typ 39a, b **Schälchen mit Rädchenverzierung** (Mitt. V 216). Es fanden sich folgende Bruchstücke: 25/29, 277 Bodenscherben mit flachem Standring; Rädchenverzierung wie Mitt. V, Tafel XXI, 7; 25/29, 61 Bodenscherben aus feinem hellrotem Ton; 25/29, 62 Bodenscherben aus hellrotem Ton mit blaugrauem Kern, mit brauner Farbe überzogen.
- Typ 40a, b **Halbkugelige Becher** (Mitt. V 217). Folgende glattwandige Stücke sind fast vollständig erhalten: 25/29, 59 (H. 6, o. Dm. 9,8, u. Dm. 4,2 cm) und 1931 Gr. 54,1 (H. 5,3, o. Dm. 9,3, u. Dm. 5,8 cm), 25/29, 63 (H. 8,2, o. Dm. 10,3, u. Dm. 4,3 cm). Weiter sind drei größere Fragmente (25/29, 55 und 280 und 1931 Gr. 58,1) erhalten. An rauhwandigen, fast vollständig erhaltenen Bechern sind zu nennen: 25/29, 56 (H. 6,5, o. Dm. 9, u. Dm. 4 cm), 25/29, 58 (H. 5,5, o. Dm. 9,5, u. Dm. 4,1 cm). Weiter sind zu nennen die beiden Randscherben 25/29, 53 und 57 und die beiden unteren Becherhälften 25/29, 278 und 279.
- Typ 41a, b, c, d **Konische Becher** (Mitt. V 219) fanden sich aus hellem, glattem Ton von Typ 41a der fast ganz erhaltene Becher 1931 Gr. 54,2 (H. 6,1, o. Dm. 9,1, u. Dm. 3,9 cm) und die Fragmente 25/29, 64 und 65, 1931 Gr. 58,2, Gr. 98,1 und Gr. 102,1 mit dunklem Farbüberzug an der Lippe. Die Bruchstücke 1931 Gr. 54,3a—c sind verziert wie Mitt. II, Tafel XXXIV, 10.
- Typ 42 **Schmuckloser Becher** (Mitt. V 220), 25/29, 60 größeres Fragment, von der Mündung bis zum Boden aus braunrotem, rauhem Ton mit niedriger, nach außen gebogener Lippe. H. 7,9, Dm. der Standfläche 3,7 cm.
- Typ 43a **Rillenbecher** (Mitt. V 220). Fast vollständig erhalten: 25/29, 54 (H. 8,5, o. Dm. 8,2, u. Dm. 4,5 cm), 1932 Gr. 21,1 (H. 8,3, o. Dm. 8, u. Dm. 4,1 cm) und 1931, Gr. 54,4 (H. 9, o. Dm. 8, u. Dm. 3 cm). Weiter sind folgende Fragmente zu nennen: 25/29, 46—49, 51 und 273—275, 1931 Gr. 102, 2 und 3, Gr. 124,1 und 1931 Gr. 117,1 und 1932 Gr. 3,1, Gr. 50,1, Gr. 1,2 und 1932, 51.
- Typ 43b **Stachelbecher** (Mitt. V 222). Das Stück 12/13, 11 mit horizontalen Stachelreihen ist mit Ausnahme der Lippe ganz erhalten. Der obere Teil zeigt noch Spuren von braunschwarzem Farbüberzug, H. 6,8 cm. Der Randscherben 25/29, 50 und die Wandscherben 25/29, 276 a—c haben gleichfalls horizontale Stachelreihen. Bei dem Bodenstück und Wandscherben 12/13, 19 sind die Stacheln in Dreieck- und Linienform angeordnet. An kleineren Fragmenten sind noch zu nennen: 1931 Gr. 95,1 und 1932, 52.
- Typ 44 war nicht vertreten.

## Tongrundige Gefäße.

### Einhenklige Krüge.

- Typ 45 **Roter einhenkliger Krug** (Mitt. V 224). Der Krug 25/29, 11 ist fast ganz erhalten; nur die Lippe ist beschädigt. Henkel viergeteilt. H. 25, Dm. des Standringes 8,6 cm. Von den zahlreichen Fragmenten nenne ich nur die Hals- und Mündungsstücke: 25/29, 24 und 1932 Gr. 67,2 mit gerillter Lippe wie Mitt. V Abb. 24,1; mit Lippen ohne Rillung 25/29, 25 und 26 1931 Gr. 54, 371/375 und Gr. 94,1 wie Mitt. II Abb. 18,8; der Mündungs- und Halsscherben mit Ansatz von viergeteiltem Henkel 25/29, 262 und das Mündungsfragment 1931 Gr. 1,1 wie Mitt. V Abb. 24,4a, das Mündungsfragment mit Ansatz von viergeteiltem Henkel 25/29, 19 wie Mitt. II Abb. 18,6, die Mündungsfragmente 1931 Gr. 63,1, 1931 Gr. 59,3 und Gr. 105,1 und 1932 Gr. 44,1 wie Mitt. II Abb. 18,7, 1931 Gr. 54, 44a und das Mündungsfragment 1931 Gr. 127,1 wie Mitt. V Abb. 24,1 und 1932 Gr. 6,1 wie Mitt. II Abb. 18,9. Die 12 Mündungsfragmente 1931 Gr. 54, 376—387 haben die auf Tafel 26 a gezeigte Form. Das gleiche Profil hat auch der Fehlbrand 1931 Gr. 54, 387a (s. Tafel 26 b). Ferner ist noch das auf Abb. 4b gezeigte Mündungsfragment 1931 Gr. 54,44 zu nennen mit einem bisher aus Haltern nicht bekannten Profil. Auch das Profil des auf Abb. 5a wiedergegebenen Mündungsfragmentes aus gelbrotem feinen Ton (1912/13, 12a) ist bisher in Haltern nicht bekannt. Der hohe, enge zylindrische Hals mit dem flachen Mündungsring zeigt Ähnlichkeit mit der in Mitt. V Abb. 10 wiedergegebenen Krugmündung. Auch aus Oberaden ist eine ähnliche Mündung bekannt. Halshöhe 18 cm, Dm. der Mündung 5,6 cm, Breite des Bandhenkels 4,5 cm.
- Typ 46 **Kleiner bräunlicher Krug** (Mitt. V 225). Der Krug 25/29, 16 ist fast ganz erhalten; nur der Henkel und die Lippe fehlen, noch erhaltene Höhe 11,5 cm, gr. Weite 15 cm, Dm. des Standringes 6 cm. Folgende Hals- und Mündungsstücke sind geborgen: 1931 Gr. 1,2 und 1931 Gr. 68,3 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 24,2. 1931, 8 und 9 mit den Profilen wie Mitt. II Abb. 18,8 und 1931 Gr. 54,45 mit dem Profil wie Abb. 18,6 und das aus Abb. 4a gezeigte Mündungsfragment 1931 Gr. 54,46 mit einem bisher aus Haltern nicht bekannten Profil.
- Typ 47 **Weißer einhenkliger Krug** (Mitt. V 226). Folgende Fragmente sind zu nennen: Hals- und Mündungsstücke wie Mitt. V Abb. 24,3a: 25/29, 27—31 und 161, 1931 Gr. 70,5, Gr. 127,2, 1931, 10 und 1932 Gr. 24,1 und Gr. 65,1, wie Mitt. V Abb. 24,3c: 25/29, 32 und 33 und 1932 Gr. 47,1, wie Mitt. II 18,5: 1931 Gr. 68,4.
- Typ 48 **Kleiner weißer einhenkliger Krug** (Mitt. V 226). 25/29, 15 fast ganz erhaltener gelblich-weißer Krug; Henkel ist abgebrochen. In der Form ähnlich wie Mitt. V Tafel XXII, 6. H. 8,9 cm, gr. Weite 7,5 cm, Dm. des Standringes 4,3 cm, Dm. der Mündung 3,9 cm. Weiter sind folgende



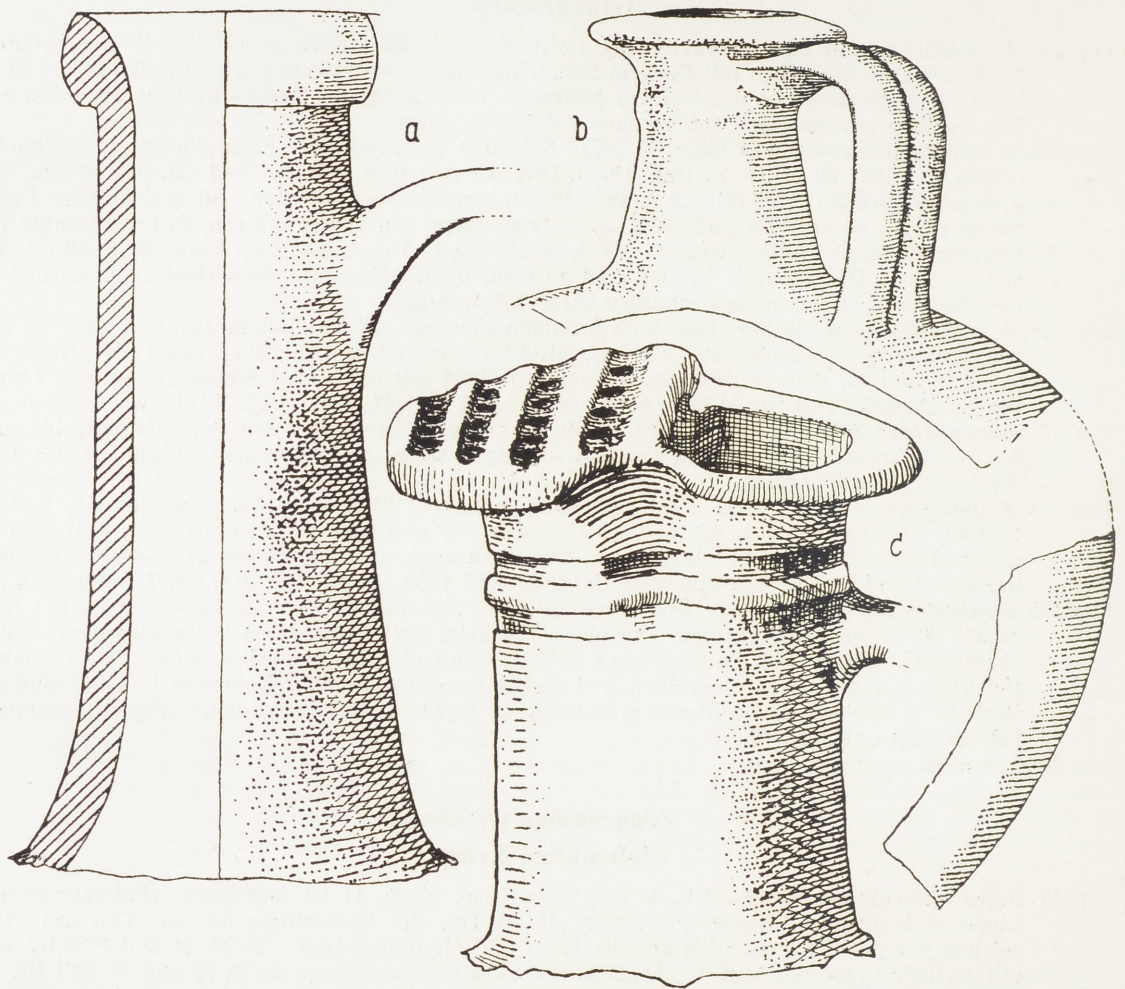


Abb. 5. Fragmente von Krügen, etwa 2:3

Hals- und Mündungsfragmente zu nennen: 25/29, 21 und 22 und 1931, 13 wie Mitt. V Abb. 24,4a; 25/29, 18, 1932 Gr. 25,1 und 1932, 14 wie Mitt. V Abb. 24,4b; 1931 Gr. 54,47 und 1931, 11 und 12 wie Mitt. II Abb. 18,5. Zu Typ 48 rechne ich auch das auf Abb. 4c gezeigte Hals- und Mündungsfragment (25/29, 23) aus grauweißem Ton. 1,5 cm unter dem Mündungsrand läuft eine flache Rille um den Hals.

Typ 49A war nicht vertreten.

Typ 49B **Einhenklige Krüge mit Halsring.** An größeren Fragmenten sind zu nennen: 25/29, 289 aus gelbrotem Ton mit braunem Überzug; zweigeteilter Henkel (s. Abb. 5b). 25/29, 34 aus grauschwarzem Ton, Profil etwa wie Mitt. V Abb. 26,3; 25/29, 17 Mündungsscherben aus gelbrotem Ton, Profil wie Mitt. V Abb. 26,3; 25/29, 168 Mündungs- und Halsfragment aus gelbrotem Ton, Profil wie Mitt. V Abb. 26,1; 1931 Gr. 54, 149—155, Gr. 59,12, Gr. 60,1, 1931, 14 und 1932, 15 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 26,2.

#### **Zweihenklige Krüge.**

Typ 50 **Roter zweihenkliger Krug** (Mitt. V 229). Folgende Krüge „mit völlig normaler Bildung“ sind fast ganz erhalten: 25/29, 37 (H. 18,3, Dm. d. M. 8,5, u. Dm. 7,6, gr. Br. 21 cm) und 1932 Gr. 23,1 (H. 23, Dm. d. M. 9, u. Dm. 8,5 cm) mit den Profilen wie Mitt. II Abb. 18,2. An weiteren Halsfragmenten „mit völlig normaler Bildung“ sind zu nennen: 25/29, 3—5, 36 und 41, 1931 Gr. 54, 48—51 (darunter ein Fehlbrand), Gr. 59,13 und 14 und 202, Gr. 68,5, Gr. 63,2 und Gr. 102,4 und 5, 1931, 15 und 1932 Gr. 6,2 mit dem Profil wie Mitt. II Abb. 18,2; ferner 1931 Gr. 54, 52—55 mit dem Profil wie Mitt. II Abb. 18,3. Bei dem Wandfragment 25/29, 39 umzieht am Henkelansatz eine flache Rille den Hals wie bei Mitt. V Abb. 27,1. Das Halsfragment 25/29, 2 zeigt 1,2 cm lange parallellaufende vertikale Einritzungen (Gewichtsangabe ?).

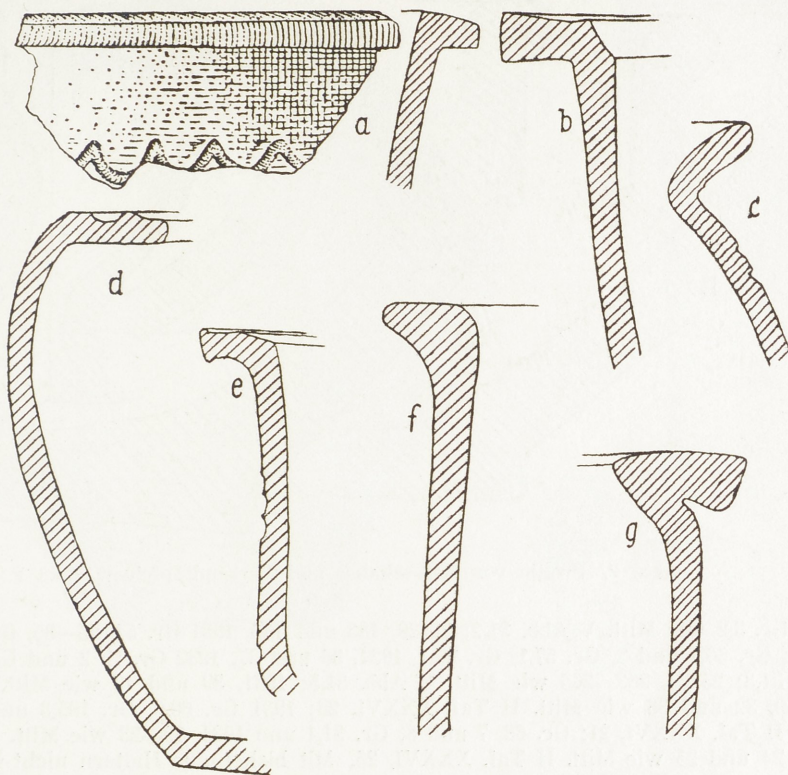


Abb. 6. Fragmente und Profile von Eßnapfen und Kochtöpfen. etwa 2:3

- Typ 51 **Gelblicher zweihenkliger Krug** (Mitt. V 231). 25/29, 40 Mündungsstück mit Rundstabhenkel. Profil wie Mitt. V Abb. 27,2a und 1931 Gr. 105,2 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 27,1.
- Typ 52 **Weißer zweihenkliger Krug** (Mitt. V 232). Folgende Stücke ließen sich ergänzen: 25/29, 282 (H. 18, o. Dm. 7,7, u. Dm. 8,6, gr. Weite 21 cm). 25/29, 44 (H. 19,5, o. Dm. 9, u. Dm. 8,5, gr. Weite 19,4 cm) und 25/29, 45 (H. 18,5, o. Dm. 8,8, u. Dm. 8,5, gr. Weite 20 cm) mit viergeteiltem Henkel. Von 25/29, 6 und 7 und von 1931 Gr. 97,1 sind mehrere größere Hals-, Bauch- und Bodenfragmente vorhanden.
- Typ 53a—d **Zweihenklige Krüge mit Halsring** (Mitt. V 232). Von Typ 53c ist ein ganzer oberer Teil eines gelbroten Kruges mit fünfgeteiltem Henkel (25/29, 43, H. des Halses 10 cm, Dm. der Mündung 12 cm) und ein kleineres Halsfragment erhalten. Von Typ 53d sind das Halsfragment mit viergeteiltem Henkelansatz 25/29, 8 und das Mündungsfragment 1931 Gr. 54,56 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 28 B b2 erhalten. Hier sei noch die auf Abb. 4d gezeigte Wandscherbe 25/29, 307 von einem Krug mit Inschrift genannt. Zu lesen ist von der Inschrift noch: MVRAN.
- Typ 54 **Kanne mit Ausguß** (Mitt. V 235). Tafel 26 c zeigt ein ganz erhaltenes Stück aus gelbrotem Ton mit zweigeteiltem Henkel (25/29, 10), H. 22 cm, u. Dm. 8,2 cm, Länge der Mündung 8,5 cm. An Mündungsfragmenten sind noch zu nennen: 25/29, 12 und 1931 Gr. 54,57 aus gelbrotem Ton wie Mitt. V Abb. 29,3, 25/29, 13 und 1931 Gr. 59,15 und 12/13, 23 wie Mitt. V Abb. 29,5; 25/29, 14 zeigt ein Halsfragment mit Siebausguß wie Mitt. II Abb. 22; fast das gleiche Profil hat das auf Abb. 5c gezeigte Mündungsfragment 1931 Gr. 54,58.
- Typ 55 **Zweihenkliger Napf** (Mitt. V 236). Folgende Randfragmente mit Henkelansätzen aus graugrünem und gelbweißem Ton sind zu nennen: 1931 Gr. 54, 363—70 und Gr. 127,3.
- Typ 56 **Eßnapf** (Mitt. V 237), 25/29, 127 fast ganz erhaltener Napf aus grauem Ton. Profil wie Mitt. V Abb. 31,2. H. 10 cm, o. Dm. etwa 20,5 cm. Der gleichfalls fast ganz erhaltene Napf 1931 Gr. 54, 371 in rötlicher Farbe mit horizontal um die Gefäßwand laufenden Rillen hat das auf Abb. 6e gezeigte Profil. Von kleinen Näpfen aus rotem Ton fanden sich die Randscherben. 25/29, 269 Profil wie Mitt. V Abb. 31,2 und der auf Abb. 6a gezeigte Randscherben (25/29, 267) mit dem gleichen Profil. Der abgebildete Scherben zeigt 2 cm unter der Mündung eine breit eingeführte Wellenlinie. Von größeren Näpfen sind folgende Mündungsfragmente zu nennen: 25/29, 132, 1931 Gr. 66,1, Gr. 58,4 und 1931, 26 und 27 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 31,0; 1931 Gr. 54, 86, Gr. 65,1—6, Gr. 61,1 und Gr. 101,1, Gr. 66,2, Gr. 58,3 und 1931, 28 wie Mitt. V Abb. 31,1; 25/29, 133, 134 und 268, 1931 Gr. 54, 59—64, Gr. 59, 15—31, Gr. 61,3, Gr. 102,6, 1931, 29—36, Gr. 1,3

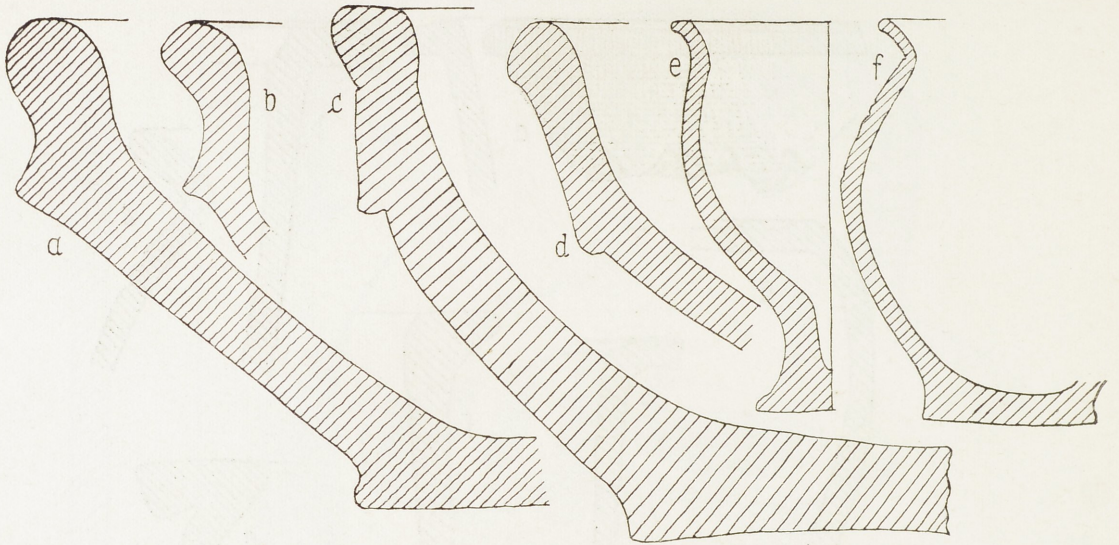


Abb. 7. Profile von Reibschalen und Versandtöpfchen. etwa 2 : 3

1932 Gr. 3,2 wie Mitt. V Abb. 31,2; 25/29, 135 und 136, 1931 Gr. 54, 65—85, Gr. 65, 7—18, Gr. 68, 9—11, Gr. 56,1 und 2, Gr. 57,1, Gr. 95,1, 1931, 36 und 37, 1932 Gr. 1b 2 und Gr. 4b 1 wie Mitt. V Abb. 31,3; 25/29, 263—265 wie Mitt. V Abb. 31,5; 1931, 39 und 40 wie Mitt. V Abb. 31,6; 1931 Gr. 59, 32 und 33 wie Mitt. II Taf. XXXVI, 23; 1931 Gr. 68,6, Gr. 105,3 und 1931, 16—18 wie Mitt. II Taf. XXXVI, 21; Gr. 68, 7 und 8, Gr. 31,1 und 1931, 19—23 wie Mitt. II Taf. XXXVI, 22; 1931, 24 und 25 wie Mitt. II Taf. XXXVI, 25. Mit bisher aus Haltern nicht bekannten Profilen sind zu nennen: 1931 Gr. 54, 95—112 (vgl. Profil Abb. 6 f) und 1931 Gr. 54, 113—116 mit dem auf Abb. 6b gezeigten Profil. Erwähnt sei hier auch noch der „Fehlbrand“ von einem Napf mit dem Profil wie Mitt. II Abb. 31,3 (1931 Gr. 54, 117). (Vgl. auch unten S. 85 f. die Beschreibung der Einzelfunde aus den Gr. 54, 59 und 65). Das Profil von den Randscherben 25/29, 264 (s. Abb. 6g) zeigt eine starke Einziehung unter der Lippe.

Von Deckeln, die nach Loeschke zu den Ebnäpfen gehören, fanden sich folgende Fragmente: 25/29, 131 und 289, 1931 Gr. 65,20, Gr. 66,3, Gr. 1,4, Gr. 31,2, Gr. 55,1, 1931, 41—43 und 1932 Gr. 77,1 wie Mitt. V Abb. 31,9; 25/29, 130, 1931 Gr. 126,1, Gr. 54, 87—94, Gr. 127, 4 und 5, Gr. 61, 4, 1931, 44—48 wie Mitt. V Abb. 31,11; das fast ganz erhaltene Stück 25/29, 129 wie Mitt. V Abb. 31,11; ferner fanden sich die größeren Bruchstücke 1931 Gr. 117,1 und 1932 Gr. 73,11 wie Mitt. V Abb. 31,10.

Typ 57a, b, c **Kochtopf mit nach außen gebogenem Rand** (Mitt. V 239). Es fanden sich zahlreiche Bruchstücke von Gefäßen in allen bei Loeschke erwähnten Größen. Ich nenne hier nur die vollständig erhaltenen Stücke 25/29, 124—126 und 128, 1931 Gr. 54, 118 und 119, Gr. 59,34—69 und ferner die aus gesicherten Gruben stammenden Randfragmente 1931 Gr. 54, 315—342 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 32,1; 1931 Gr. 54, 343—362 wie 32,2; 1931 Gr. 61, 8—10 und 1932 Gr. 3,3 wie 32,4; Gr. 65,21—32, Gr. 113,2, Gr. 117,13, Gr. 122,4 und 5 und Gr. 126,4 und 5 wie 32,5; 1931 Gr. 54, 270—284, Gr. 65,33—42, Gr. 117,14 und 15 wie 32,6; 1931 Gr. 66,4 wie 32,7; 1931 Gr. 54,285—314 (darunter zwei Fehlbrände), 1931 Gr. 59, 150—197, Gr. 61,6 und 7, Gr. 65,43 und 44, Gr. 66,5 und 6, Gr. 68,11—13, Gr. 94,2 und 3 wie 32,8; Gr. 54, 388 und 389 und Gr. 101,3 wie Mitt. II Taf. XXXVI, 5; 1931 Gr. 1,7 und 1932 Gr. 38b,1 wie XXXVI, 6; 1931 Gr. 58,7 und 8 wie XXXVI, 2; 1931 Gr. 1,9 wie XXXVI, 9; 1931 Gr. 58,11 und Gr. 95,4 und 1932 Gr. 4,1 und 2, Gr. 15,1 und Gr. 27,1 wie XXXVI, 10; 1931 Gr. 54, 373—384, Gr. 68,14, Gr. 56,7, Gr. 105,7 und 8, Gr. 95,5 und 1932 Gr. 33,1 wie XXXVI, 11; 1931 Gr. 54, 150—269, Gr. 56,8, Gr. 59, 100—149 und 1932 Gr. 15,2 und Gr. 22,1 wie XXXVI, 13; 1931 Gr. 54, 385a und 87a (Mündungsfragmente von zwei Fehlbränden), Gr. 31,4, Gr. 58,9 und 10, Gr. 102,8 und 9 und 1932 Gr. 51,1 und 56,1 wie XXXVI, 14; 1931 Gr. 56,3—6 wie XXXVI, 15; 1931 Gr. 31,5 und Gr. 54, 270—285 zeigen das auf Abb. 6c wiedergegebene Profil. (Vgl. auch unten S. 85 f. die Beschreibung der Fundstücke aus den Gr. 1931, 54, 59 und 65.)

Typ 58 Auch von Typ 58, **Kochtopf mit nach innen gebogenem Rand** (Mitt. V 240), fanden sich wieder zahlreiche Bruchstücke mit den schon bekannten Randbildungen. Die Töpfe 25/29, 144 und 145, 1931 Gr. 54, 120 u. 121, Gr. 59, 70 u. 72 sind vollständig erhalten. Der Topf Gr. 54,121 hat das auf Abb. 6d gezeigte, bisher aus Haltern nicht bekannte Profil. Folgende Randfragmente stammen aus gesicherten Gruben: 1931 Gr. 54, 286—299, Gr. 59, 199, Gr. 65,45—56, Gr. 110,3 und Gr. 125,2 und 1932 Gr. 70,1, Gr. 71,1 und Gr. 30,1 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 32a;



Abb. 8 Zweihenkeliger Vorratstopf (a) und Fragment einer Amphore (b). a etwa 1 : 3, b etwa 1 : 6

1931 Gr. 54, 300—362 wie Mitt. V Abb. 32b; 1931 Gr. 54, 363—366 wie Mitt. V Abb. 32c; 1931 Gr. 58, 12 und 13 und 1932 Gr. 4b, 1 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 27; 1931 Gr. 58, 14—16 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 28; 1931 Gr. 1, 8, Gr. 56, 9 und Gr. 105, 9 und 1932 Gr. 1b, 1 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 34; 1931 Gr. 54, 367 und 368 und Gr. 31a, 2 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 36; 1931 Gr. 31a, 3 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 39; 1931 Gr. 56, 11, Gr. 58, 17, Gr. 65, 59 und Gr. 31, 6 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 44; 1932 Gr. 34, 1 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 47. Zu nennen sind auch noch die Mündungs- und Bodenfragmente von dem Topf 25/29, 137 a—d mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 32b, 1. Unmittelbar über dem Boden dieses Topfes laufen drei flache Rillen horizontal um die Gefäßwand (vgl. auch unten S. 85 f. die Beschreibung der Funde aus Gr. 54, 59 und 65).

Typ 59 **Reibschale mit Vertikalrand** (Mitt. V 242). Von den zahlreichen Bruchstücken zähle ich nur folgende größere Randstücke auf: 25/29, 190, 194 und 196 und 1931 Gr. 117, 2a—c, 1931, 49—52 und 1932 Gr. 73, 1 wie Mitt. V Abb. 33, 1; 25/29, 189, 191—193, 197 und 302 und 1931, 33—35 und 1932 Gr. 46, 1 wie Mitt. V Abb. 33, 2; 25/29, 195 und 1932, 43 wie Mitt. V Abb. 33, 7; 1931, 56 wie Mitt. V Abb. 33, 3; 1931, 57 wie Mitt. V Abb. 33, 4; 1931, 58 wie Mitt. V Abb. 33, 6; 1931 Gr. 110, 1 wie Mitt. V Abb. 33, 8; 1931, 59 und 1932, Gr. 69, 1 und Gr. 35, 3 wie Mitt. V Abb. 33, 10; 1931 Gr. 37, 1 und 1932, 44—46 wie Mitt. II Tafel XXXVIII, 24. Mit bisher aus Haltern nicht bekannten Profilen fanden sich die fast ganz erhaltenen Schalen 1931, Gr. 54, 122—127 und Gr. 31, 3 mit den Profilen wie Abb. 7a; 1931 Gr. 54, 128—131, Gr. 59, 73 und 74 und 1932 Gr. 35, 1 mit dem Profil wie Abb. 7b; 1931 Gr. 54, 132 und 133 und 1932 Gr. 35, 2 mit dem Profil wie Abb. 7d; die Mündungsfragmente 1931, 60 und 61 mit dem auf Abb. 7c gezeigten Profil.

Typ 60 **Reibschale mit Horizontalrand** (Mitt. V 244). Zwei größere Randfragmente wie Mitt. II Abb. 24. Die Fragmente stammen von einer Reibschale aus ziegelrotem Ton mit Steinchenbelag.

Typ 61 **Versandtöpfchen** (Mitt. V 245 und Nachtrag 320). Das auf Tafel 25 e gezeigte Stück 25/29, 148 ließ sich ergänzen. Der Ton ist gut geschlemmt und hat gelblich-weiße Farbe. H. 8,5, o. D. 4,5, u. D. 2,6 cm. Ganz erhalten sind sechs 7,9 cm große Töpfchen 1931 Gr. 54, 134—139 mit dem auf Abb. 7e gezeigten Profil und das 8,1 cm hohe Töpfchen 1931 Gr. 54, 140 mit dem Profil auf Abb. 7f. Das gleiche Profil haben noch die vier größeren Fragmente 1931 Gr. 54, 141—144 (vgl. auch S. 85 die Beschreibung der Funde aus Gr. 54). Diese kleinen Töpfchen werden vielfach auch als Amphorenstöpsel oder Kerzenfüße angesprochen. Die Deutung der Stücke ist heute noch ganz unsicher.

Typ 62 **Zweihenkliger Vorratstopf** (Mitt. V 245). Abb. 9 zeigt den stark beschädigten oberen Teil des Topfes 25/29, 303 aus hellrötlichem Ton mit Mündung wie Mitt. V Abb. 34,7. Der erhaltene Henkelansatz ist zweigeteilt. Um die Schulter ziehen sich am oberen Henkelansatz zwei Rillen; parallel dazu läuft im Abstände von etwa 2 cm eine Wellenlinie um die Gefäßwand. Der Durchm. der Mündung beträgt 19,8 cm, der Topf war etwa 40 cm hoch. Die Randfragmente 1932 Gr. 28,1 und 74,1 haben das Profil wie Mitt. V Abb. 34,1. Bisher aus Haltern nicht bekannte Formen zeigen die größeren Mündungsfragmente 1931 Gr. 54, 145 aus grauweißem Ton mit zweigeteiltem Henkel und Gr. 54, 146 und 147 aus gelbrotem Ton mit dem Profil wie Abb. 10a

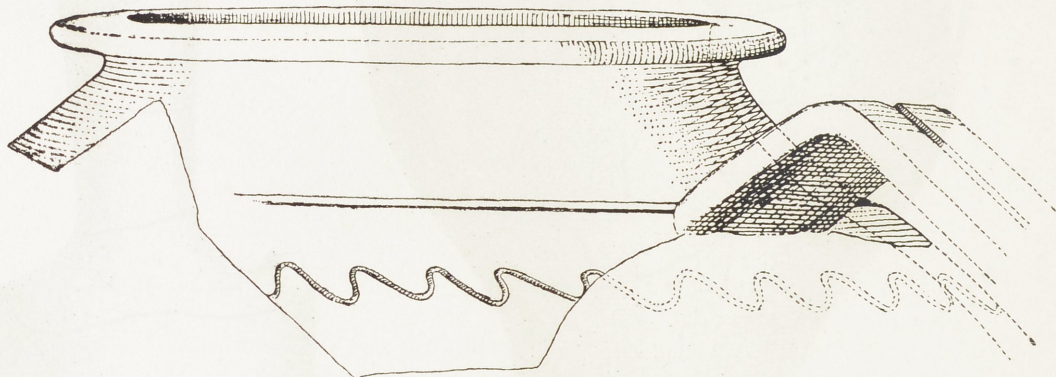


Abb. 9. Fragment eines zweihenkligen Vorratstopfes. etwa 1:2

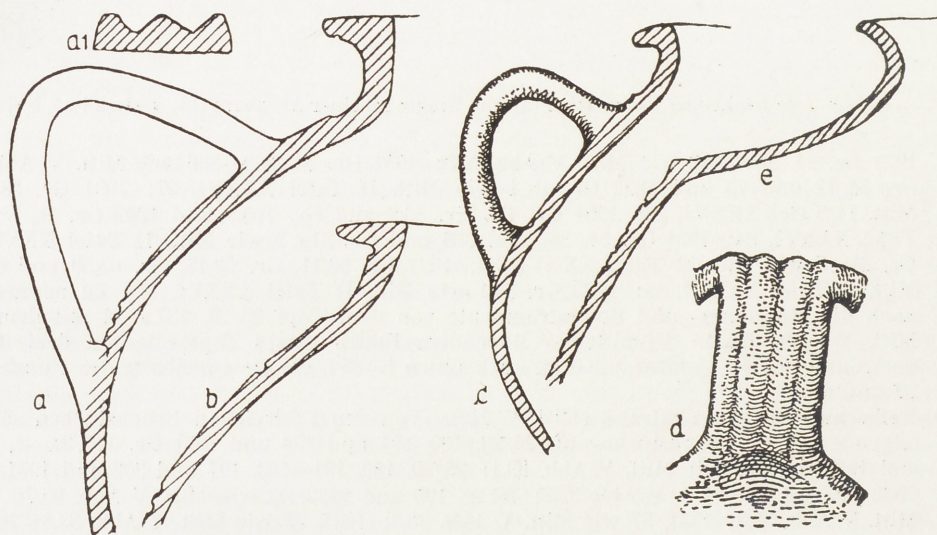


Abb. 10. Profile und ein Henkelstück von zweihenkligen Vorratstopfen (a—d) und ein Profil von einem belgischen Schlauchgefäß (e). etwa 2:3

und das größere Fragment 1931 Gr. 1,5 mit dem auf Abb. 10b gezeigten Profil und der fast ganz erhaltene kleine Topf 1932, 66 aus gelbweißem Ton (s. Abb. 8a). Aus rotem Ton sind noch die Henkelstücke 25/29, 138 (s. Abb. 10c und d), 255 und 256 zu nennen.

Bei dem Fragment 25/29, 141 befinden sich unter dem Henkel drei horizontal laufende, etwa 1 cm lange Einkerbungen. An dem Bodenstück 25/29, 297 lassen sich noch Teile von drei etwa parallellaufenden Strichritzungen erkennen. Die Einkerbungen und Ritzungen haben wohl das Gewicht der Töpfe angegeben. Das auf Abb. 11b gezeigte Mündungsfragment 1932, 92 läßt die Gewichtsangabe P XIII erkennen.

Typ 63 war nicht vertreten.

Typ 64 **Faß mit nach außen gebogenem Rand** (Mitt. V 248). Der große Randscherben 25/29, 142 aus grauem, scharf gebranntem Ton gehört dazu.

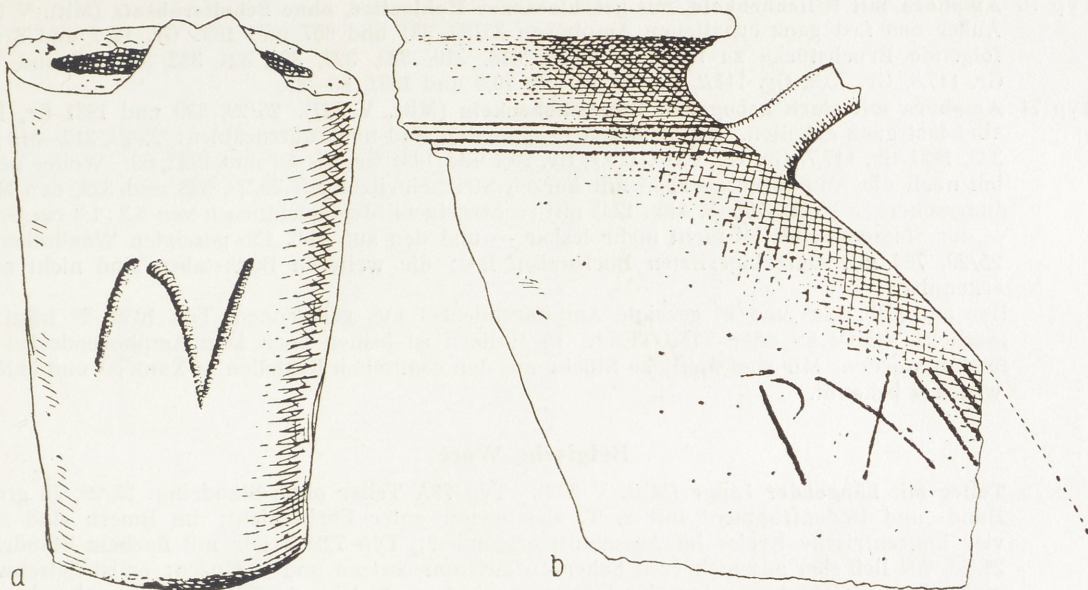


Abb. 11. Amphorenstück und Fragment eines zweihenkeligen Vorratstopfes. etwa 2:3

Typ 65 **Faß mit nach innen vorspringendem Rand** (Mitt. V 248). Folgende Randstücke sind zu nennen: 25/29, 164—172 und 186, 1931 Gr. 117,3 und Gr. 70,1 aus gelblich-weißem Ton mit Profilen wie Mitt V Abb. 35,3; die Randstücke 25/29, 163, 176, 177 und 183 wie Mitt. II Abb. 30 und das große Randstück 25/29, 166 wie Mitt. II Abb. 29.

#### Amphoren.

Die überaus zahlreichen Bruchstücke von Amphoren ließen sich mit Ausnahme der Fragmente 25/29, 335 und 1931 Gr. 65, 74 auf die fünf von Loeschke aufgestellten Hauptgruppen verteilen. Von der Amphore 25/29, 335 aus graugrünem Ton sind noch einige Wandscherben, ein Teil der massiven Spitze und ein Stück von einem Stabhenkel mit rundem Durchschnitt von 2,3 cm Dm. erhalten. Die Fragmente lassen auf eine bedeutend kleinere Amphore als die bisher bekannten schließen.

Die Fragmente der Amphore 1931 Gr. 65, 74 aus rötlichem Ton liegen als Schutz über dem Heizkanal des jetzt im Museum Haltern wieder aufgebauten Töpferofens<sup>7</sup> (s. Abb. 8b). Erhalten ist nur die obere Hälfte der Amphore. Sie hat einen langen, zylinderförmigen Hals, von dem die Schulter im stumpfen Winkel sich senkt und mit scharfem Umbruch in den Bauch übergeht. Die flachgebogenen Bandhenkel setzen etwa 2 cm unter der schwach gebogenen Lippe an. In Oberaden (Museum für Vor- und Frühgeschichte Dortmund) ist das Oberteil einer ähnlichen Amphore gefunden.

Typ 66 **Amphora mit zweistäbigen Henkeln** (Mitt. V 250). 25/29, 608 ließ sich mit einigen Ergänzungen vollständig zusammensetzen. Weiter sind folgende größere Mündungsfragmente mit Henkelansätzen zu nennen: 25/29, 309, 1931 Gr. 127,6, Gr. 74,1 a—d, Gr. 123,1, Gr. 102,7 a und b.

Typ 66a (Mitt. V 251). Hierzu gehört das Halsfragment mit Henkelansatz 25/29, 308.

Typ 67 **Amphora mit Höckerhenkeln** (Mitt. V 252). Folgende Mündungsstücke mit Henkelansätzen sind vorhanden: 25/29, 321 und 1931, 65—67 und 1932, 39—41.

Typ 68 **Amphora mit dreigeteilten Bandhenkeln** (Mitt. V 253). Außer der ganz erhaltenen oberen Hälfte der Amphora 25/29, 321a mit der Inschrift (Gewichtsangabe) TESTA PONDO XLII sind noch die größeren Mündungsfragmente 1931, 68—70, 1932 Gr. 62,1 und 1931 Gr. 74,3 mit den Profilen etwa wie Mitt. V Abb. 37,3 zu nennen.

Typ 69 **Amphora mit flachgefurchten Bandhenkeln, absetzender Schulter, hohler Spitze** (Mitt. V 253). Von den zahlreichen Fragmenten nenne ich nur die besonders großen Stücke 25/29, 316, 317 und 325 und die in den Gruben gefundenen Mündungsfragmente 1931, Gr. 65,19 und Gr. 75,1 mit den Profilen wie Mitt. V Abb. 37,5; Gr. 55,1 und 2 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 37,4; ferner Gr. 117,4 und 5, Gr. 122,1 und 2, Gr. 74,2, Gr. 126,1, Gr. 104,1, Gr. 111,1 und Gr. 72,2. Die Einritzung auf dem Amphorenfuß 1932, 63 (vgl. Abb. 11a) dürfte die Gewichtsangabe der Amphore sein.

<sup>7</sup> Vgl. Germania 16 (1932), Heft 2, S. 113.

- Typ 70 **Amphora mit Rillenhenkeln, mit geschlossener Hohlspitze, ohne Schulterabsatz** (Mitt. V 256). Außer den fast ganz erhaltenen Amphoren 25/29, 331 und 607 und 1931 Gr. 12,7 und 8 sind folgende Bruchstücke zu nennen: 25/29, 318, 319, 320, 322, 323, 324, 332, 337, 338 und 1931 Gr. 117,6, Gr. 75,2, Gr. 111,2, Gr. 59, 75, Gr. 70,3 und 1931, 80—83.
- Typ 71 **Amphora mit stark gebogenen Rundstabhenkeln** (Mitt. V 257). 25/29, 330 und 1931 Gr. 122,3 sind fast ganz erhalten. An größeren Fragmenten sind noch aufzuzählen: 25/29, 310—313 und 333, 1931 Gr. 117,7, Gr. 127,9, Gr. 115,1, Gr. 70,4 und 1931 Gr. 84—89 und 1932, 63. Weiter nenne ich noch die Amphorenscherben mit kurzen Stricheinritzungen 25/29, 328 und 329, den Mündungsscherben 25/29, 783 (s. Abb. 12a) mit rechteckigem Stempeleindruck von 5,2 : 1,3 cm Größe — der Stempel selbst ist nicht mehr lesbar — und den auf Abb. 12b gezeigten Wandscherben 25/29, 784 mit den eingeritzten Buchstaben BO; die weiteren Buchstaben sind nicht mehr erkennbar.
- Der auf Abb. 12c<sup>1</sup> und c<sup>2</sup> gezeigte Amphorendeckel aus gelbgrünem Ton 1932, 59 trägt die Inschrift TIMOLAS oder TIMOTES<sup>8</sup>. In Haltern ist bisher noch kein Amphorendeckel gefunden worden. Mir sind ähnliche Stücke aus den römischen Kastellen in Xanten<sup>9</sup> und in Nimwegen<sup>10</sup> bekannt.

### Belgische Ware.

- Typ 72 **Teller mit hängender Lippe** (Mitt. V 262). Typ 72A Teller ohne Standring: 25/29, 78 großes Rand- und Bodenfragment mit z. T. abgenutzter roter Farbschicht; im Innern sind noch vier konzentrische Kreise im Ausschnitt erkennbar; Typ 72B Teller mit flachem Standring; 25/29, 704 ließ sich aus mehreren Scherben zusammensetzen und ergänzen; er ist tiefschwarz und mit zwei Rädchenkreisen im Innern verziert; o. D. 36 cm. Weiter sind vorhanden die drei Randstücke 25/29, 270—272 wie Mitt. V Abb. 38,1 aus rotem Ton.
- Typ 73 **Teller mit ungegliederter Wand** (Mitt. V 265). Fast stets von grauer Farbe. 25/29, 281 ließ sich aus größeren Bruchstücken zusammensetzen und ergänzen; er ist im Innern mit zwei Rädchenkreisen verziert. H. 2,3 cm, o. Dm. 31 cm, Dm. des flachen Standrings 14 cm. Weiter nenne ich noch die beiden Randstücke 25/29, 75 und 292.
- Typ 74 **Teller mit geteilter Wand** (Mitt. V 267). Es fand sich nur das Randstück 25/29, 76 aus grauschwarzem Ton mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 39,3.
- Typ 75 vgl. o. S. 68.
- Typ 76 und 77 fehlen ganz. Auch bei den früheren Grabungen sind nur drei Fragmente dieser Typen gefunden. Da diese Becherformen in Oberaden verhältnismäßig häufig vorkommen, werden sie z. Z. des Halterner Lagers nicht mehr hergestellt sein.
- Typ 79 **Schwarze Imitation des Typs 8** (Mitt. V 273). Das Bodenstück 25/29, 66 und das Mündungsfragment 1932, 60 aus tiefschwarzem Ton sind zu nennen. Vgl. o. S. 4 (Oxé).
- Typ 80 **Orangerote Täbchen** (Mitt. V 273). Nur das Fragment 1931 Gr. 60,2 ist geborgen worden.
- Typ 81 und 82 waren nicht vertreten.

### Hohe, schlauchförmige Gefäße feiner Technik.

- Typ 83 **Schlauchgefäße mit abgesetzter Schulter** (Mitt. V 277). Die Mündungsscherben 25/29, 67 a und b und 1932, 61 gehören zu glänzend schwarzen Gefäßen mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 41,2. Das Mündungsfragment 1931 Gr. 51a, 1 stammt von einem hohen Topf aus schwarzbraunem Ton mit schön geglätteter Mündung und aufgerauhtem Unterteil, mit dem auf Abb. 10e gezeigten Profil.
- Typ 84 **Schlauchgefäße mit weiter Öffnung und einheitlichem Ornament** (Mitt. V 280). Es fanden sich von Typ 84a der Wandscherben 25/29, 68 aus feingeschlemmtem braunen Ton. Von Typ 84 B sind Boden und größere Wandfragmente des Gefäßes 25/29, 87 aus hellem, sandig-rottem Ton zu nennen. Von der stark verwaschenen Verzierung sind noch vier durch Rillen getrennte Rädchenstreifen zu erkennen. Zu Typ 84 gehörten auch die zahlreichen Mündungs-, Wand- und Bodenfragmente des schokoladenbraunen Gefäßes 25/29, 81. Fast die ganze Gefäßwand — soweit erhalten — ist mit Rädchenstreifen bedeckt, die teils durch schmale Rillen, teils durch breitere Gurte getrennt sind; die schräg nach außen steigende dünne Lippe ist nicht verstärkt durch einen „Eckstab“.
- Typ 85 **Eiförmige Schlauchgefäße mit verschiedenartigen Ornamenten** (Mitt. V 281). Die Wandscherben 25/29, 70 und 80 a—d haben die Verzierung wie Mitt. V Abb. 43,6. Die Mündungs- und Wandscherben 25/29, 306 a—b stammen von einem Gefäß aus sandig-rottem, braun überzogenem Ton mit Streifendekoration wie Mitt. V Abb. 43,1. Die erhaltene obere Hälfte von Gefäß 25/29, 86 hat als Ornament einen Rädchenstreifen wie Mitt. V Abb. 43,1 und darunter vertikale

<sup>8</sup> Die Lesung erfolgte von Professor Oxé; er gab mir auch den auf einer Steininschrift erwähnten Namen TIMOTIS (gen) als Vergleich an. Vgl. CIL X 8222 („incertae lectionis“).

<sup>9</sup> Bonner Jahrbücher 124, Tafel XXVI, Abb. 16.

<sup>10</sup> Oudheidkundige Mededeelingen 1931, S. 117, Tafel XV, Abb. 65.

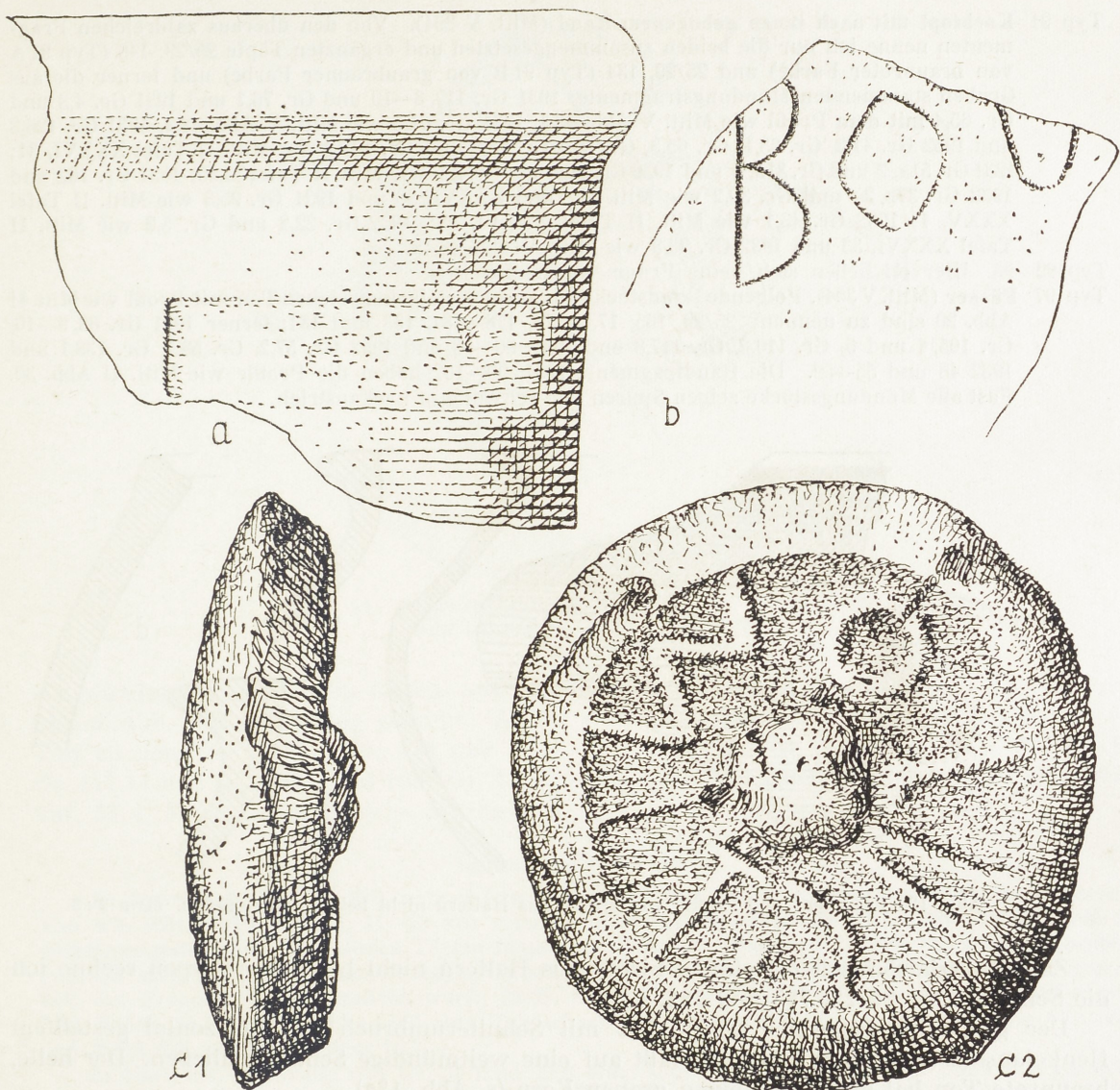


Abb. 12. Fragmente von Amphoren und einem Amphorendeckel. etwa 1 : 1

Liniengruppen wie Mitt. V Abb. 43,6. Das Mündungsfragment 1931 Gr. 54,149a aus graugelbem Ton hat das Profil wie Mitt. II Tafel XXXVI, 1. Die Mündungs- und Wandfragmente 1931 Gr. 54,150a gehören zu einem Gefäß aus sandig-rottem Ton mit geometrischem Muster etwa wie Mitt. V Abb. 43,8. Die Mündungs- und größeren Wandfragmente 1931 Gr. 105,3 aus lederbraunem Ton sind verziert wie Mitt. V Abb. 43,6 und die Mündungs- und Wandfragmente 1931 Gr. 58,5 aus graubraunem Ton wie Mitt. V Taf. XXIV, 15. Ferner nenne ich hier noch zwei unverzierte große Boden- und Wandscherben von einem sandig-roten (25/29, 84) und einem grautonigen (25/29, 84a) Schlauchgefäß und den Mündungsscherben 1932 Gr. 17,1 aus grauem Ton; von dem Ornament sind noch drei parallellaufende Wellenlinien zu erkennen.

Typ 86 **Grätenbecher** (Mitt. V 288). Nur der stark verrußte Wandscherben aus weißem Ton 25/29, 69 wie Mitt. V Abb. 44,2 ist hier zu nennen.

Typ 87 **Gurtbecher** (Mitt. V 288). Der schokoladenbraun geschmauchte Randscherben 25/29, 295 stammt von einem Becher aus feingeschlammtem roten Ton mit graublauem Kern. 1932 Gr. 65,2 a—c Größere Fragmente von einem Becher wie Mitt. IV 5; der untere Teil des Gefäßes ist hellrot, der obere Teil braun „geschmaucht“. Das Mündungsfragment 1932, 62 aus sandigem Ton von rotem Brand hat das Profil wie Mitt. V Abb. 44,9.

Typ 88—90 waren nicht vertreten.



## Kochtöpfe.

- Typ 91 **Kochtopf mit nach innen gebogenem Rand** (Mitt. V 294). Von den überaus zahlreichen Fragmenten nenne ich nur die beiden zusammengesetzten und ergänzten Töpfe 25/29, 146 (Typ 91 A von braunroter Farbe) und 25/29, 134 (Typ 91 B von graubrauner Farbe) und ferner die aus Gruben stammenden Mündungsfragmente: 1931 Gr. 117,8—10 und Gr. 76,1 und 1931 Gr. 4,3 und Gr. 65,4 mit dem Profil wie Mitt. V Abb. 48,1, 1931 Gr. 61,5 wie Mitt. V Abb. 48,4, 1931 Gr. 126,3 und 1932 Gr. 41,2, Gr. 63,1, Gr. 65,3, Gr. 66,1 Gr. 73,2 und Gr. 135,2 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 31; 1931 Gr. 51a, 2 und Gr. 31a, 1 und 1932 Gr. 34,2 und Gr. 2,1 wie Mitt. II Tafel 36,35; 1931 Gr. 102 und 1932 Gr. 37b, 2a und Gr. 30,2 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 36 und 1931 Gr. 95,3 wie Mitt. II Tafel XXXV, 1; 1932 Gr. 46,1 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 28; 1932 Gr. 22,2 und Gr. 5,2 wie Mitt. II Tafel XXXVI, 33 und 1932 Gr. 73,3 wie Mitt. V Abb. 48,4a.
- Typ 92—96. Hiervon ließen sich keine Fragmente nachweisen.
- Typ 97 **Fässer** (Mitt. V 304). Folgende Randstücke aus grauem steinchenreichen Ton mit Profil wie Mitt. II Abb. 29 sind zu nennen: 25/29, 165, 173—175, 178—181, 183 und 184; ferner 1931 Gr. 68,9—10, Gr. 105,4 und 5, Gr. 110,2, Gr. 117,8 und 1931, 90—98 und 1932 Gr. 57,2, Gr. 58,1, Gr. 138,1 und 1932 48 und 55—59. Die Randfragmente 1931, 90—102 haben die Profile wie Mitt. II Abb. 30. Fast alle Mündungsstücke zeigen Spuren von schwarzem Lackanstrich.

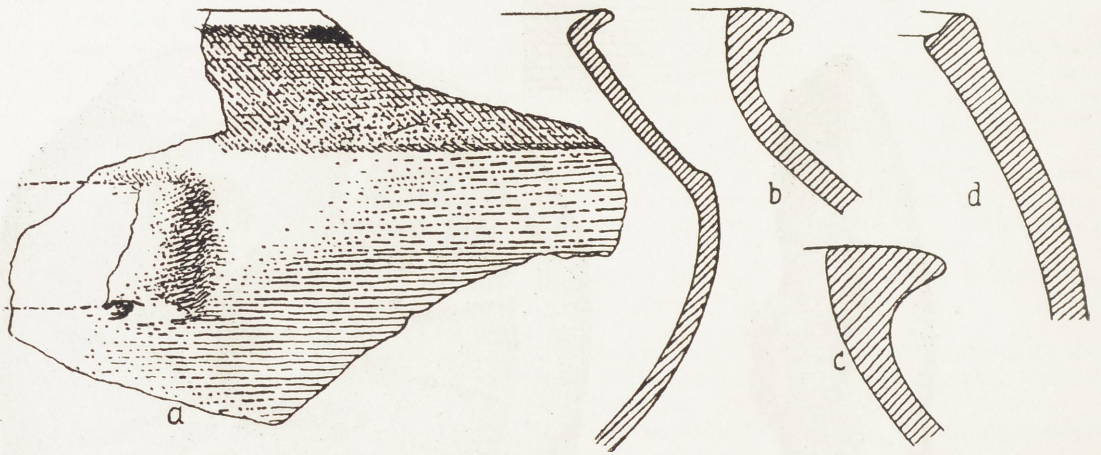


Abb. 13. Fragment und Profile von bisher aus Haltern nicht bekannten Gefäßen. etwa 2 : 3

Zu provinzialrömischen Gefäßen bisher aus Haltern nicht bekannter Typen rechne ich die Scherben Nr. 25/29, 785 und 782.

Der große Randscherben 25/29, 782 mit Schulterumbruch und horizontal gestelltem Henkelansatz unter dem Umbruch läßt auf eine weitmündige Schale schließen. Der helle, braunrote Ton hat gleichfalls einen grauen Kern (s. Abb. 13a).

Das z. T. schwarz geschmauchte Randstück 25/29, 785 aus rotbuntem, glimmerreichem Ton mit grauem Kern stammt wohl von einem Kochtopf mit etwas verdickter Mündung, die von einer flachen Rille durchzogen ist (s. Profil Abb. 13d).

Für das innenverzierte Bodenstein 1931 Gr. 59,4 aus rötlichgelbem Ton (s. Abb. 14) ist mir kein Parallelstück bekannt. Dem Ton nach möchte ich es als römisch ansprechen.

Weiter sind zahlreich vorhandene Gefäßfragmente mit Flechtwerkimitation wie Mitt. III Abb. 19,1 zur provinzialrömischen Keramik zu rechnen. Schon Hähnle hat das fast ganz erhaltene Gefäß mit „gedrehtem“ Mündungsrand und mit der eingeritzten Zahl XVI (vgl. Mitt. VI 65 und die leider unscharfe Abb. in Mitt. VI Tafel XV, 15) für wahrscheinlich römisches Erzeugnis gehalten. Gegen prähistorischen Ursprung, den noch Dragendorff für den einzigen seiner Zeit in Haltern gefundenen Scherben (Mitt. III Abb. 19,1 und 2) annehmen mußte, spricht schon die Benutzung der Drehscheibe und weiter die eingeritzte Zahl. Von den unten aufgeführten Scherben stammen viele aus einwandfrei römischen Gruben, so daß auch nicht an Erzeugnisse aus karolingischer Töpferei gedacht werden kann. Folgende Fragmente sind gefunden: 25/29, 771 a—h, ein Mündungs- und mehrere Wandscherben aus hellrotem Ton (s. Profil Abb. 13c), Mündung gedreht; 25/29, 772 a—f

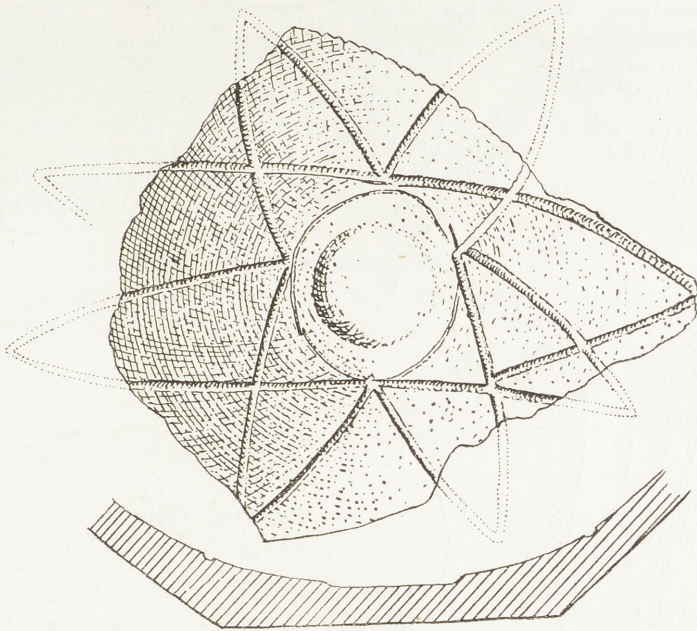


Abb. 14. Bodenfragment von einem bisher aus Haltern nicht bekannten Gefäß. etwa 2 : 3

ein Mündungsscherben, ein Boden- und mehrere Wandscherben aus hellrotem Ton (s. Profil auf Abb. 13b), Mündung gedreht. Weiter sind noch folgende Fragmente aus hellrotem Ton zu nennen: 25/29, 770, 773 und 774—780, und 1931 Gr. 74,2, Gr. 83,1, Gr. 105,6, Gr. 117,11 und Gr. 124,2 und 1932 Gr. 47, 57—59. Auch in Xanten (Bonn. Jahrb. 122 S. 379, Taf. 55, 4, 5) kommen ähnliche Stücke vor.

#### Germanische Ware<sup>11</sup>.

Zu Typ 98 a, b (Mitt. V 305) rechnet Loeschke hohe und kleine weitmündige Töpfe aus braunem Ton wie Mitt. V Tafel XXV, 11—13 mit verschiedenen Randprofilen, die er in Mitt. V 307 Abb. 50 zusammengestellt hat. Von diesen Töpfen fanden sich folgende Fragmente: 25/29, 633 großer Scherben (von der Mündung bis fast zum Boden) eines hohen Topfes mit Profil wie Mitt. V Abb. 50,2; der untere Teil des Fragmentes hat Schlickbewurf; 25/29, 621, 627 und 12,26 Randscherben mit Profilen wie Mitt. V Abb. 50,1; 25/29, 629 und 631 zwei Randscherben von kleinen Töpfen mit Profilen wie Abb. 50,5 und 25/29, 628 wie Mitt. V Abb. 50,3.

In einer kleinen Grube 1931 Gr. 34 fand sich ohne sonstige Beigaben der auf Tafel 27 b gezeigte ganz erhaltene Topf aus grauschwarzem Ton. Die obere Hälfte des Topfes ist schön poliert, die untere Hälfte künstlich aufgeraut. H. 15,5 cm. Der auf Tafel 27 c gezeigte fast ganz erhaltene Topf 1931 Gr. 1,9 ist zusammen mit römischen Gefäßfragmenten in einer Grube gefunden worden.

Zur germanischen Ware sind noch folgende Randscherben von weitmündigen Schalen aus braunem und schwarzbraunem Ton mit nach innen gezogenen und nach innen etwas verdickten Mündungsrändern wegen ihrer Technik zu rechnen: 25/29, 618, 620, 626, 631, 635 und 638. Sie haben fast die gleiche Form wie der auf Abb. 15 d gezeigte Mündungsscherben 25/29, 638. Zu einem weitmündigen germanischen Gefäß mit nach außen leicht umgebogenem und verdicktem Mündungsrand gehören die Rand- und Bauchscherben aus schwarzbraunem Ton 25/29, 641 a—g (s. Abb. 15b). Aus germanischer Töpferei stammen auch die vier auf Abb. 15 a und c, Abb. 16 b und Tafel 5 d gezeigten Randscherben aus braunschwarzem Ton: 12/13, 21, 12/13, 13, 25/29, 636 und 1931, 173. Die Fragmente auf Abb. 15 a und 16 b sind in Gruben zusammen mit römischen Krug- und Kochtopffragmenten gefunden. Bei den Scherben auf Abb. 16 b ist der nach außen kaum abgesetzte Rand nach innen leicht verdickt; von der Verzierung sind noch flach eingeritzte horizontale und vertikale Liniengruppen zu erkennen. Der Scherben auf Abb. 15 a stammt von einem dünnwandigen Gefäß aus stark glimmerhaltigem Ton; unterhalb des abgesetzten Halses ist die Gefäßwand aufgeraut. Bei dem Scherben auf Tafel 5 d sind die kurzen Strichfurchen über den warzenförmigen Verdickungen mit einem gezähnten Instrument eingeritzt. Der Scherben auf Abb. 15 c gehört zu einem hohen Topf mit flach eingezogener Mündung und künstlich aufgerautem Unterteil.

<sup>11</sup> Vgl. auch R. von Uslar, Westgermanische Bodenfunde, Berlin 1935, S. 202.

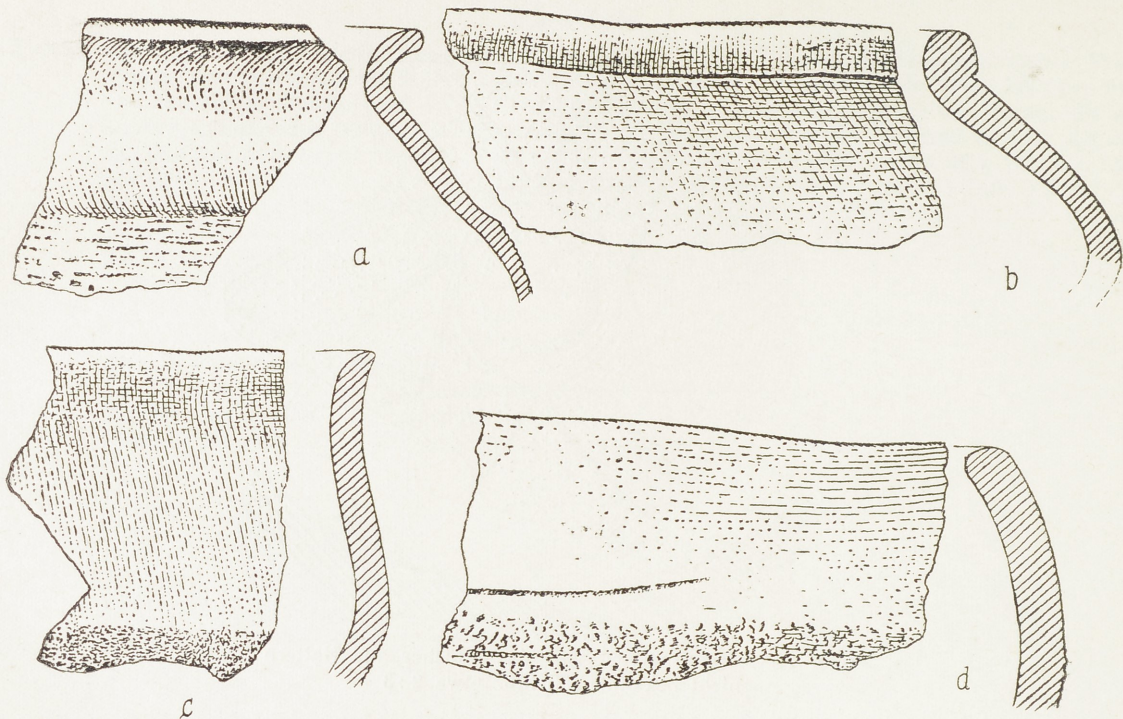


Abb. 15. Randscherben von germanischen Gefäßen. etwa 2:3

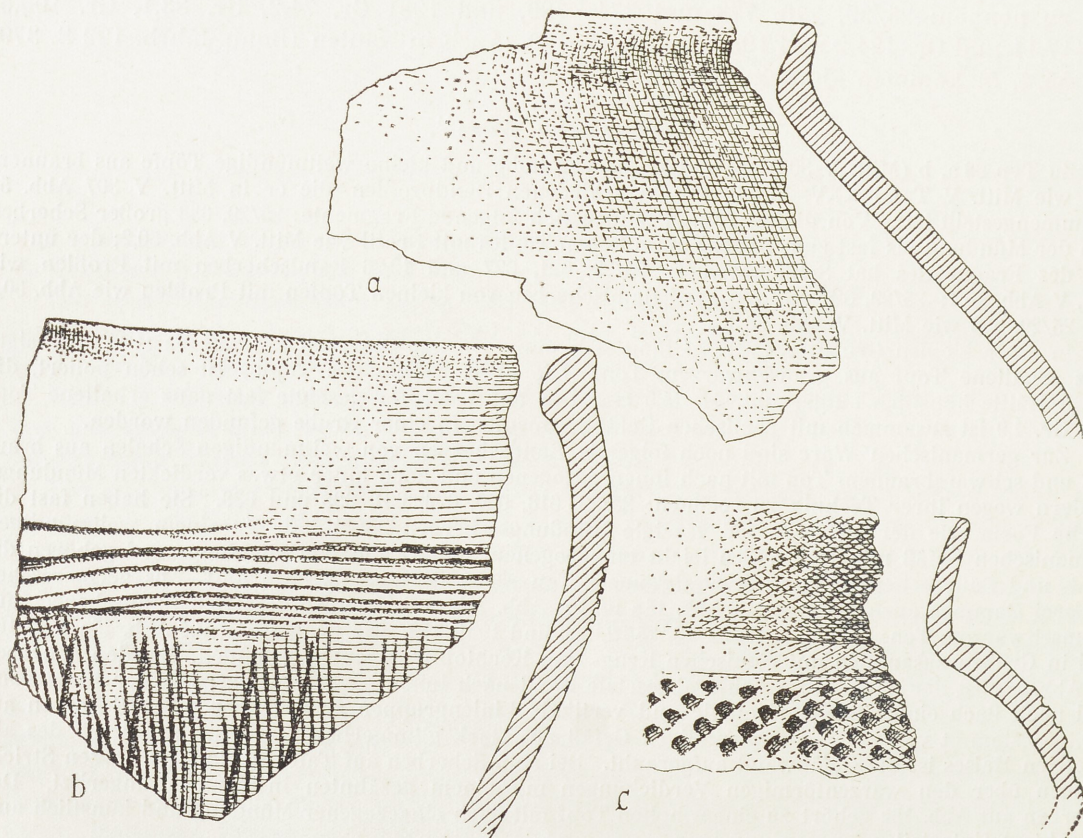


Abb. 16. Randscherben von einem bronzezeitlichen (a), einem germanischen (b) und einem karolingischen (c) Gefäß. etwa 2:3

## Bronze- und jüngere Steinzeit.

Zu dem auf Abb. 16a gezeigten Mündungsscherben gehört noch ein großer Wandscherben 25/29, 616a mit einem Stück vom Boden. Der Ton ist braunschwarz und außen poliert. Die Fragmente stammen aus einem Gefäß aus der jüngeren Bronzezeit.

Bei unseren Grabungen im Jahre 1932 sind auch Scherben und ein kleines Steinbeil der jungsteinzeitlichen Becherkultur gefunden. In der Nähe dieser Fundstücke wurden Pfostensetzungen und ein kreisförmiger Graben von einem Hügelgrab der Becherkultur freigelegt. Der Grabhügel ist wahrscheinlich bei Anlage des Kastelles eingeebnet worden<sup>12</sup>.

## Karolingische Ware.

Folgende Fragmente aus karolingischer Zeit sind zu nennen: 25/29, 72 ein Wandscherben aus gelblichem Ton mit Reihen kleiner eingetiefter Rechtecke an der Lippe und Gefäßwand verziert (Profil wie Mitt. III Tafel XVII, 1), weiter 25/29, 73a, b, ein mit gleichem Muster verzierter Rand- und Bauchscherben aus innen grauem, außen hellbraunem Ton, der auf Abb. 16c gezeigte Randscherben 1932, 64 aus braunem, stark verrußtem Ton; als Verzierung sind hier die rechteckigen Eindrücke in Schrägreihen am Schulterumbruch angebracht; das große Mündungsfragment 25/29, 905 hat fast die gleiche Form und Verzierung (s. Tafel 25 f).

## Zusammenstellung der Funde aus den im Jahre 1931 freigelegten drei Töpferöfen (= 1931 Gr. 54, Gr. 59 und Gr. 65)<sup>13</sup>.

### Töpferofen 1 (Grube 54).

Grube 54, 1	= Typ 40a
„ 54, 2	= „ 41a
„ 54, 3 a—c	= „ 41
„ 54, 4	= „ 43 A
„ 54, 44 und 44a und 371—387	= „ 45
„ 54, 387a	= „ 45 (Fehlbrand)
„ 54, 45 und 46	= „ 46
„ 54, 47	= „ 48
„ 54, 149—155	= „ 49 B
„ 54, 48a	= „ 50 (Fehlbrand)
„ 54, 48—55	= „ 50
„ 54, 56	= „ 53a—d
„ 54, 57 und 58	= „ 54
„ 54, 363—370	= „ 55
„ 54, 59—86 und 95—116	= „ 56
„ 54, 117	= „ 56
„ 54, 87—94	= „ 56 (Deckel zu Typ 56)
„ 54, 118—119	= „ 57a, b, c (ganze Töpfe)
„ 54, 150—362 und 373—389	= „ 57a, b, c
„ 54, 285a, 286a, 385a und 387a	= „ 57a, b, c (Fehlbrände)
„ 54, 120 und 121	= „ 58 (ganze Töpfe)
„ 54, 286—368	= „ 58
„ 54, 122—133	= „ 59 (fast ganz erhaltene Reibschalen)
„ 54, 134—144	= „ 61 (fast ganz erhaltene Stücke)
„ 54, 145—147	= „ 62
„ 54, 148—150	= „ 75 A
„ 54, 149a und 150a	= „ 85

### Töpferofen 2 (Grube 59).

Grube 59, 1	= Typ 30
„ 59, 2	= „ 34 (Vogelkopf-Lampe)
„ 59, 202	= „ 35 (Lampe)
„ 59, 3	= „ 45
„ 59, 12	= „ 49 B
„ 59, 13—14 und 202	= „ 50
„ 59, 15	= „ 54
„ 59, 16—33	= „ 56
„ 59, 34—69	= „ 57a, b, c (ganze Töpfe)

<sup>12</sup> Vgl. auch Albrecht, Die Hügelgräber der jüngeren Steinzeit in Westfalen (Zeitschr. Westfalen 1934, XIX, H. 2, S. 122 und Tafel XX, 5).

<sup>13</sup> Vgl. A. Stieren, Römische Töpferöfen im Lager Haltern. Germania 16 (1932), H. 2, S. 112.

Grube 59, 100—197	= „ 57a, b, c
„ 59, 199	= „ 58
„ 59, 73 und 74	= „ 59

### Töpferofen 3 (Grube 60).

Grube 65, 60—62	= Typ 35 (drei ganz erhaltene Lampen)
„ 65, 63	= „ 35 (ein Fehlbrand)
„ 65, 65	= „ 35c (Voluten-Lampe)
„ 65, 66—73	= „ 35 (acht Henkel von Lampen)
„ 65, 1—18	= „ 56
„ 65, 20	= „ 56 (Deckel zu Typ 56)
„ 65, 21—44	= „ 57a, b, c
„ 65, 45—56 und 59	= „ 58
„ 65, 19	= „ 69
„ 65, 74	= „ (neuer Amphoren-Typ)

Die Funde aus den drei freigelegten Töpferöfen zeigen uns, daß nicht nur das grobe Geschirr, wie Kochtöpfe, Krüge und Reibschalen, sondern auch ein Teil der Bildlampen im Halterner Lager selbst hergestellt worden sind.

### Fundstücke aus Silber und Bronze (mit Ausnahme der Münzen).

#### I. Fibeln.

(s. auch bei den Geräten aus Eisen Nr. 1932, 88 auf Abb. 17i)

##### 1. Vom Aucissatyp:

- 25/26, 551. Vollständig erhalten (s. Abb. 17a). L. 5,7 cm, Bronze.  
 25/29, 552 und 553. Zwei Bügel (wie Abb. 17a). L. 4,5 und 5,2 cm, Bronze.  
 25/29, 555 und 557. Zwei ganz erhaltene Stücke. L. 6 und 5,1 cm, Bronze.  
 25/29, 560. Bügel mit Kopf erhalten, auf dem Bügel gestrichelte Längsrippe. L. 3,3 cm, Bronze.  
 25/29, 561. Bügel mit Kopf, auf dem Bügel gestrichelte Längsrippe. L. 4 cm, Bronze.  
 25/29, 568 und 569. Zwei Bügelfragmente, Bronze.  
 1931 Gr. 127, 12. Fast ganz erhalten (s. Abb. 17b). L. 5,1 cm, Bronze.  
 1931, 122—125. Vier fast ganz erhaltene Stücke aus Bronze. L. 5 cm, 4,9 cm, 4,8 cm und 4,5 cm.  
 1932, 93. Bügel mit Fuß erhalten, Bronze.

##### 2. Von dem aus Spät-Latèneformen entwickelten Typ der früheren Kaiserzeit: Mitt. II 117 (Abb. 2 Nr. 5, 7 und 8). Almgren<sup>14</sup> Fig. 19.

- 25/29, 550. Bügel und Kopf mit acht Spiralwindungen. L. 5,3 cm, Bronze (s. Abb. 17c).  
 25/29, 554. Bügel und Teil vom Kopf, Fuß nur z. T. erhalten; sechs Spiralwindungen. L. 3,6 cm, Bronze.  
 1932, 96. Fast ganz erhaltene Fibel mit sechs Spiralwindungen (s. Abb. 17d). L. 6,4 cm.  
 25/29, 558. Bügel und Kopf; acht Spiralwindungen. L. 4,9 cm, Bronze.  
 25/29, 563. Bügel mit einem Teil des Kopfes, Fuß beschädigt; acht Spiralwindungen. L. 6,3 cm, Bronze.  
 25/29, 559. Der Bügel ist erhalten und vom Kopf nur die Kopfplatte und der Sehnenhaken. L. 5,4 cm, Bronze.  
 25/29, 763. Bügel einer kleinen Fibel; Kopf und Fuß fehlen. L. 3,1 cm, Bronze.  
 25/29, 556. Kopf und Teil des Bügels einer Drahtfibel mit unterer Sehne und zwei Spiralwindungen (Abb. 17e), noch erhaltene L. 3 cm.  
 1932, 94. Bügel mit Kopf wie 25/29, 556. L. 3,5 cm.  
 25/29, 564. Beschädigter Bügel einer Fibel wie Mitt. II 117 (Abb. 2,7), noch erhaltene L. etwa 3,5 cm, Bronze.  
 1931, 125. Fast ganz erhaltene Fibel wie 25/29, 564, noch erhaltene L. 4,3 cm.  
 1932, 95. Bügel und Kopf einer Drahtfibel mit oberer Sehne (s. Abb. 17f), noch erhaltene L. 3,2 cm. Zwei bisher aus Haltern nicht bekannte Fibeltypen zeigen die Abb. 17g, h.  
 Abb. 17h (1932, 102) gehört zu den in Noricum und Pannonien häufig auftretenden Flügelfibeln. Aus Deutschland ist sie bisher nur in wenigen Exemplaren bekannt (vgl. O. Almgren Nr. 238 und Mannus V 1913, 265 ff.). Von dem vorliegenden Stück ist der Bügel fast ganz erhalten. Nadel und Spirale fehlen, noch erhaltene L. 5,6 cm.  
 Abb. 17g (1932, 103) gehört zu den in Böhmen einige Male auftretenden provinziäl-römischen Rollen-hülsenfibeln. Aus Deutschland sind mir nur zwei Exemplare aus dem Gräberfeld von Großromstedt bei Jena bekannt (vgl. G. Eichborn, Der Urnenfriedhof auf der Schanze bei Großromstedt, Mannus-Bibliothek Nr. 41, Leipzig 1927, S. 200 ff.). Zahlreich ist der Typ nach freundlicher Mitteilung von Christopher Hawkes in dem römischen Lager in Colchester-Camolodunum in England gefunden worden (vgl. ferner Reports of the Research-Committee

<sup>14</sup> O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen, Mannus-Bibliothek 32, 1923.

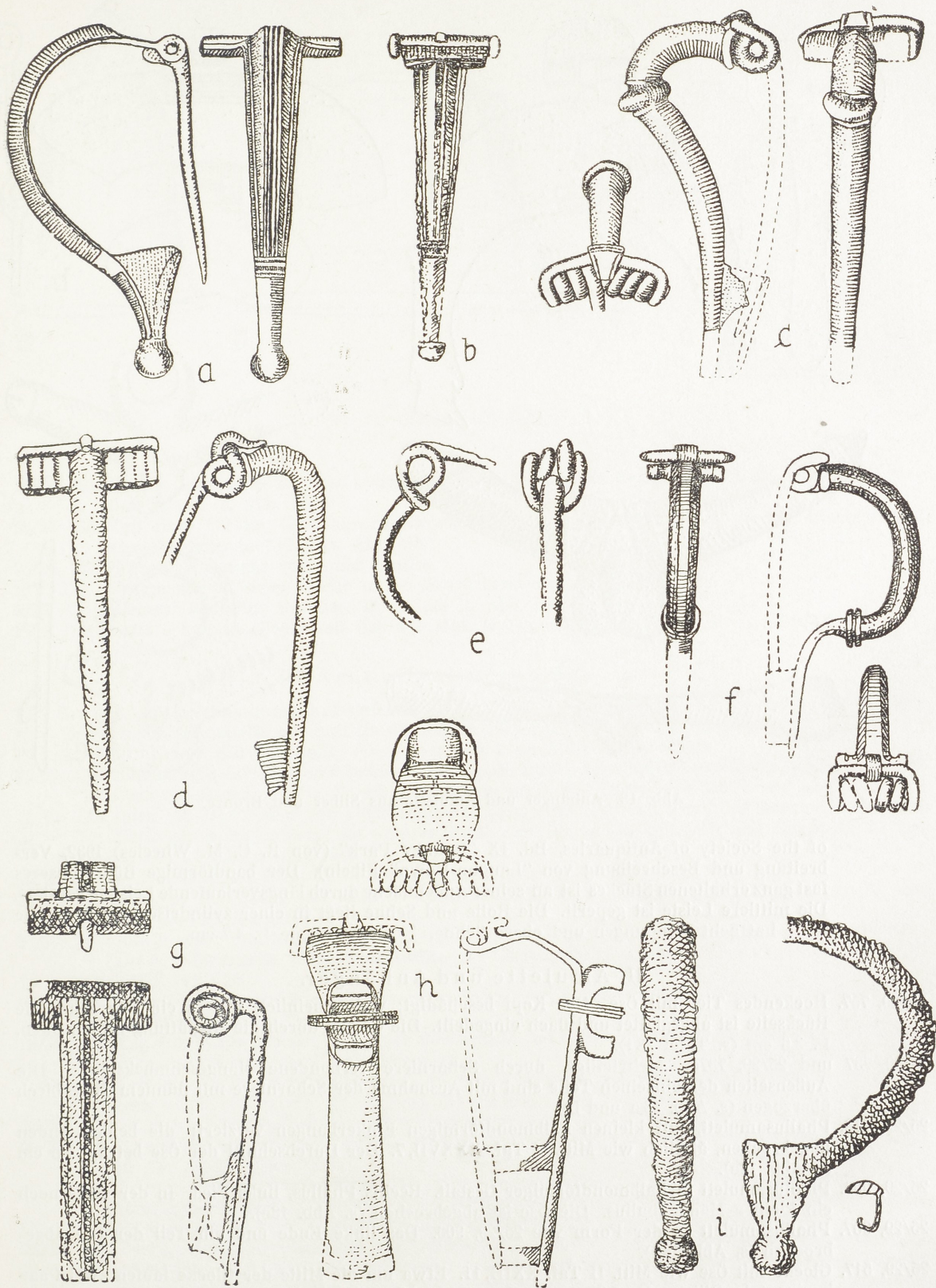


Abb. 17. Fibeln aus Bronze (a—h) und eine Fibel aus Eisen (i). 1:1

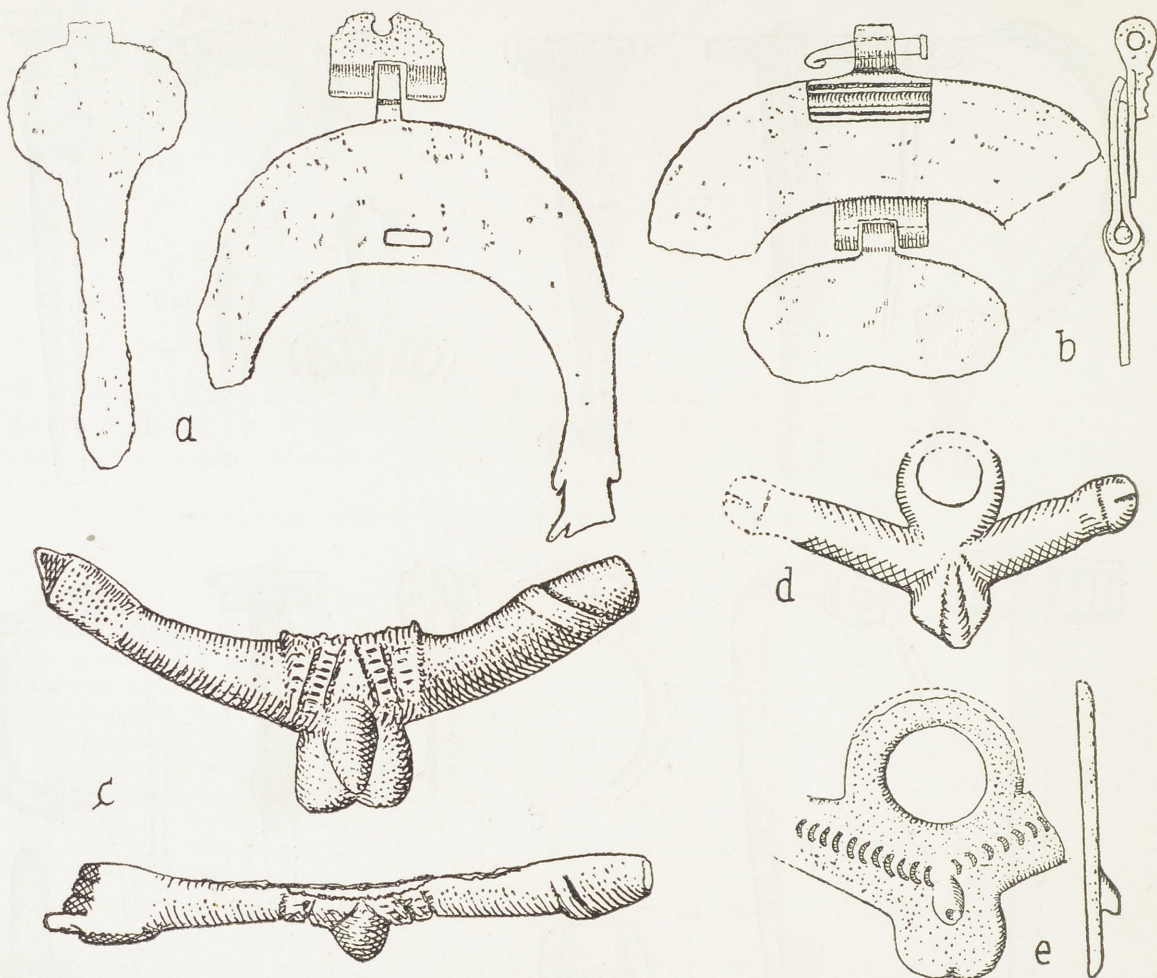


Abb. 18. Anhänger und Amulette aus Silber und Bronze.

of the Society of Antiquaries, Bd. IX "Lydney Park" (von R. C. M. Wheelles) 1932, Verbreitung und Beschreibung von "Laughn-Down" Fibeln). Der bandförmige Bügel unseres fast ganz erhaltenen Stückes ist an seiner Außenfläche durch längsverlaufende Leisten verziert. Die mittlere Leiste ist geperlt. Die Rolle und Sehne liegt in einer zylindrischen Hülse. Die Rolle hat acht Windungen und obere Sehne. Noch erhaltene L. 4,7 cm.

## II. Amulette und Anhänger.

- 25/29, 757. Hockendes Tier mit Öse. Der Kopf beschädigt; wahrscheinlich soll es ein Bär sein. Die Rückseite ist abgeglättet und flach eingedellt. Die Öse ist durch die Abglättung hinten offen. L. 3,6 cm (s. Tafel 28 f).
- 25/29, 737 und 25/29, 737a. Mehrteilige, durch Scharniere verbundene Hängeschmuckstücke. Die Außenseiten der einzelnen Teile sind mit Ausnahme der Scharniere mit dünnem Silberblech überzogen (s. Abb. 18 a und b).
- 25/29, 718. Phallusamulett, mit kleinen halbmondförmigen Einkerbungen verziert; die beiden Enden abgebrochen, ähnlich wie Mitt. V Taf. XXXVII, 7. Der Durchschnitt der Öse beträgt 1,5 cm (s. Abb. 18e).
- 25/29, 906. Phallusamulett in halbmondförmiger Gestalt. Rechts Phallus, links Fica. In der Mitte noch ein kleiner Hängephallus. Die Öse ist abgebrochen (s. Abb. 18c).
- 25/29, 907. Phallusamulett in der Form wie 25/29, 906. Das linke Ende und ein Teil der Öse abgebrochen (s. Abb. 18d).
- 25/29, 517. Glocke mit Öse wie Mitt. II Taf. XXIII, 11. Etwa um die Mitte der Glocke laufen zwei Paar horizontale Rillen. H. 5,8 cm, unterer Dm. 4,3 cm und lichter Dm. des Griffes 1,2 cm (s. Taf. 28 a).

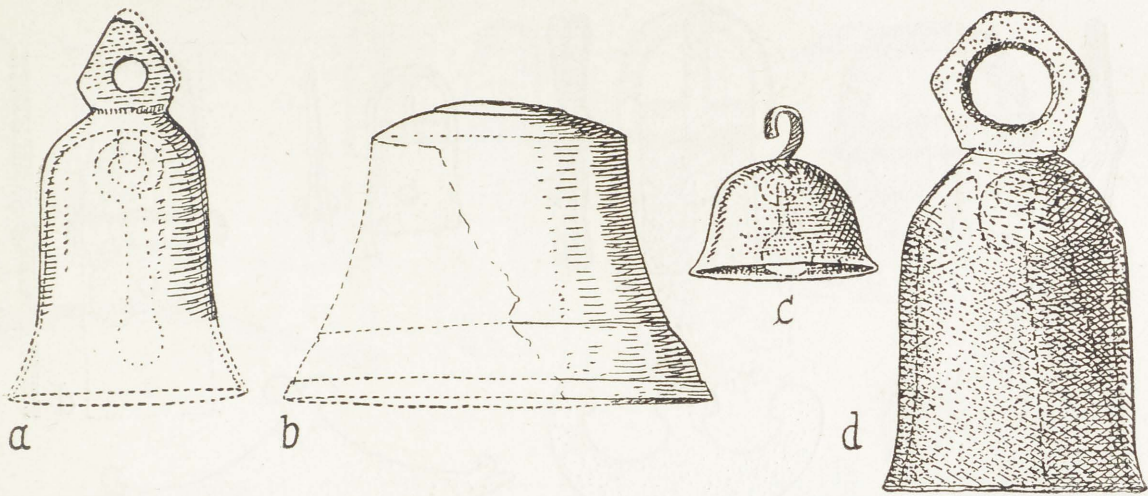


Abb. 19. Glocken aus Bronze. 1:1

- 25/29, 521. Kleines Glöckchen mit Öse; stark beschädigt. H. des erhaltenen Teiles 4 cm, lichter Dm. der Öse 0,5 cm (s. Abb. 19a).  
 25/29, 516. Teil einer Glocke; Griff herausgebrochen. Am unteren Ende laufen um die Glockenwand zwei horizontale Rillen (s. Abb. 19b).  
 25/29, 717. Kleines Fragment von einer Glocke.  
 1931, 126. Fragment von einer Glocke in der Form etwa wie Abb. 19b.  
 1932, 97. Kleines Glöckchen mit Öse. H. 1,6 cm (s. Abb. 19c).  
 1932, 112. Ganz erhaltene Glocke mit Öse wie Mitt. II Taf. XXIII, 11. H. 6,5 cm (s. Abb. 19d).

### III. Schnallen, Beschläge usw.

- 1931 Gr. 64.1. Gürtelschnalle mit halbkreisförmigem Bügel, 2,4 cm lang und 1,8 cm breit (s. Abb. 20a).  
 1932, Gr. 93.1. Gürtelschnalle mit halbkreisförmigem Bügel, 2 cm lang und 1,8 cm breit (s. Abb. 20b).  
 1932 Gr. 102.1. Kleine Gürtelschnalle, 1 cm lang und 1 cm breit (s. Abb. 20c).  
 25/29, 524. Beschädigte Schnalle mit halbkreisförmigem Bügel, Dornhalter aus Eisen, stark verrostet. Dorn aus Bronze, nur z. T. erhalten, 2,2 cm breit, ca. 3,2 cm lang (etwa wie Abb. 20c).  
 25/29, 729. Dorn mit Dornhalter von einer Schnalle. Länge des Dornes 2,8 cm, des Dornhalters 4,2 cm.  
 25/29, 759. Zierstück in Peltenform, am unteren Ende eine kleine Öse mit Stift und Eisen. H. 2,7 cm, gr. Br. 2,8 cm (s. Abb. 20e).  
 1932, Gr. 2b. Drei langgestreckte Pelte mit schöner Patina (s. Abb. 20g).  
 25/29, 728. Pelte in der Form wie Mitt. V Tafel XXXVII, 2, doch ohne Querbalken, Länge 3,7 cm, H. 2 cm (s. Abb. 20f).  
 25/29, 746. Hälfte eines rechteckigen Scharniers (4:1,1 cm), die Außenseite mit Silberblech plattiert, an der Innenseite zwei Bronzestifte zur Befestigung; in der Form etwa wie Mitt. VI Tafel XIX A 10.  
 25/29, 721. Beschädigtes Scharnier; auf der einen Seite zwei, auf der anderen Seite ein Nagelloch zum Befestigen, gr. Br. 2 cm.  
 25/29, 719. Teil von einem Scharnier, an der Vorderseite mit dünnem Silberblech belegt, an der Innenseite zwei Bronzennägel zum Befestigen.  
 25/29, 749. Teil der Hälfte eines Scharniers; an der Außenseite mit Silberblech belegt, an der Innenseite zwei Bronzestifte, 2,5 cm lang, 1,5 cm breit.  
 25/29, 755. Hälfte eines Scharniers mit zwei Bronzennägeln, L. 2,9 cm, Br. 1,9 cm.  
 25/29, 720. Beschädigtes Scharnier; auf der einen Seite zwei, auf der anderen ein Nagelloch erhalten, gr. Br. 2 cm (s. Abb. 20d).  
 13, 14. Fein gearbeitetes Scharnierstück, zum Lederzeug gehörig, mit Silberblechbeschlag, herzförmig durchbrochene Arbeit; an der unteren Seite kleine Nägel zum Festhalten des Leders, an der oberen Seite zwei flache Hülsen (s. Tafel 28 i).  
 25/29, 726. Rechteckiger Gürtelbeschlag aus Silberblech (5,3:3 cm), mit fünf Durchbohrungen für Ziernägel (?). Das Silber hat eine dünne Bronzeunterlage, mit der es seine umgebogenen Ränder verbinden. An den Schmalseiten enge Hülsen, in denen Eisenstifte sind. Eine von den beiden Hülsen ist gegliedert (vgl. Mitt. V Tafel XXXVII, 6; s. Abb. 21a).



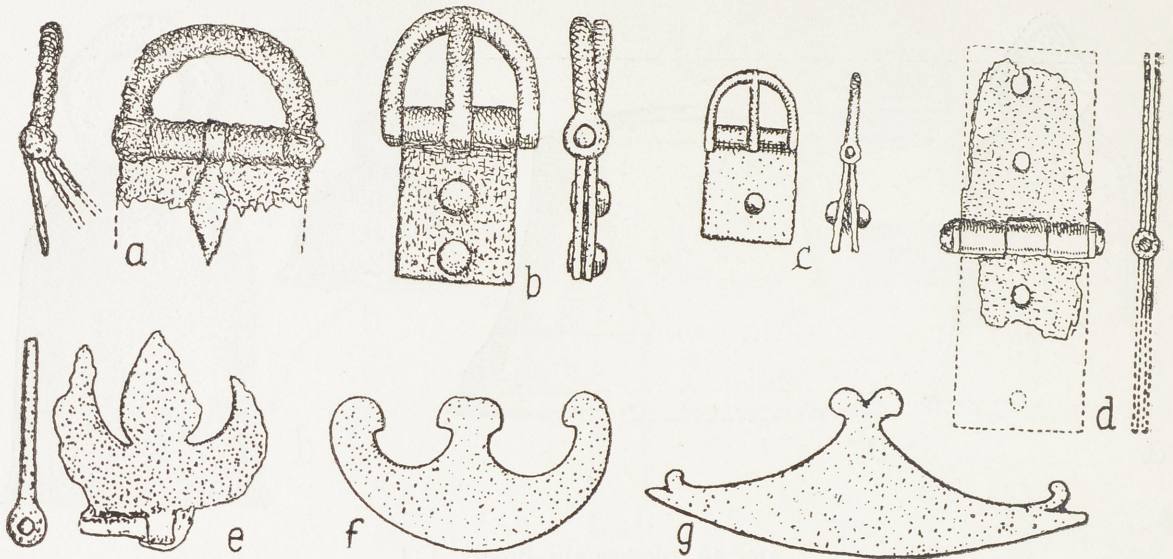


Abb. 20. Schnallen und Beschläge aus Bronze. 1 : 1

- 25/29, 725. Rechteckiger Gürtelbeschlag aus Bronzeblech (4,8 : 3 cm); an der einen Schmalseite abgebrochen; an der noch erhaltenen Seite ist das Blech zu einer engen Hülse umgebogen wie bei Abb. 21a. An der Innenseite vier kleine Bronzestifte zum Befestigen am Leder.
- 25/29, 752. Tonnenförmig gewölbte Hülse; an der Außenseite mit Rillen und Wülsten verziert, an der Innenseite rechteckig gebogener Haken (zum Durchziehen des Gürtels?), L. 4,8 cm (s. Tafel 28 b).
- 25/29, 740. Bronzestück mit dünnem Silberblech belegt (Pferdeschmuck?). Das Silberblech ist zur Verzierung durchbrochen. Das ausgesparte Muster zeigt wohl ein Pflanzenmotiv (s. Tafel 28c).
- 25/29, 734—736. Drei Haken ähnlich wie Mitt. VI Tafel XIX A 5 und 8 (zum Zaumzeug gehörig? vgl. Mitt. VI 107, 8); sie sind 3,5, 4,9 und 4,6 cm lang.
- 1931, 127. Ähnlicher Haken mit Einritzungen verziert, L. 4,8 cm. An der unteren Seite Leder mit Nietstiften noch erhalten (s. Abb. 21b).
- 1932, 98 Bruchstück eines wohl ähnlichen Hakens mit Einritzung (s. Abb. 21c).
- 25/29, 756 und 762. Zwei Haken mit je zwei kreisförmigen Durchbohrungen, 3,3 und 3 cm lang.
- 25/29, 765. Haken mit einer Öse, L. 3 cm.
- 25/29, 748. Haken mit Bronzestift an der Innenseite zum Befestigen; an der Außenseite mit Silberblech z. T. belegt, L. 2,2 cm.
- 25/29, 754. Haken aus Bronzeblech mit Eisenkern. An der Vorderseite mit fein eingeritzten, horizontal laufenden Linien verziert, L. 4,3 cm.
- 25/29, 747. Griff oder Beschlag mit kreisförmiger Durchbohrung in der Mitte. An den Rändern läuft je eine flache Rille. An der einen Seite ist die Umbiegung mit verdicktem Ende abgebrochen, L. 10,8 cm (s. Abb. 21f).
- 25/29, 739, 750, 751 und 760. Vier flachgewölbte Zierknöpfe. An der Innenseite je ein Stift mit Plättchen zum Befestigen. Bei Nr. 25/29, 760 ist die Außenkante mit Silberblech belegt. Die Durchmesser betragen 2—2,8 cm. Vgl. Mitt. III 61.
- 25/29, 730—733. Vier kurze Schmucknägeln (Aufsatzknöpfe) mit breiten, dünnen Köpfen (Dm. 1,5—2 cm); vgl. Mitt. VI Tafel XIX A 12.
- 25/29, 766. Schmucknagel mit dünnem Silberblech an der Außenseite belegt; in dem Silberblech zwei fein eingeritzte konzentrische Kreise, Dm. 2,3 cm.
- 25/29, 744. Schmuckbeschlag; durchbrochene Bronzearbeit, in der Mitte eine Scheibe mit einem durchgehenden eisernen Stift (Nagel) zum Befestigen. Größte noch erhaltene L. 4,1 cm (s. Tafel 28 d).
- 25/29, 545. Bronzebeschlag von einem Schloß mit vier erhaltenen Nietlöchern und mit der rechteckig umgebogenen Schlüsselöffnung. An den vier Seiten leicht beschädigt. H. 8 cm, Br. 7,3 cm (s. Abb. 21d).
- 25/29, 544. Stark beschädigter rechteckiger Bronzebeschlag (von einem Schloß?), ähnlich wie Abb. 21d, mit einem noch erhaltenen Nietloch. Die ausgeschnittene Öffnung, etwa in der Mitte des Bleches, war wohl die Schlüsselöffnung. Noch erhaltene L. 7,7 cm, erhaltene Br. 4,4 cm.
- 25/29, 753. Wahrscheinlich eine Zierkuppe für eine Ecke an einem mehrkantigen Gegenstand, H. 2,7 cm; die massive Kuppe ist hinten abgeglättet und hat unten eine wörfelförmige Einkerbung zum Aufsetzen auf einen wahrscheinlich eisernen Gegenstand; Rostspuren! (s. Abb. 21g).

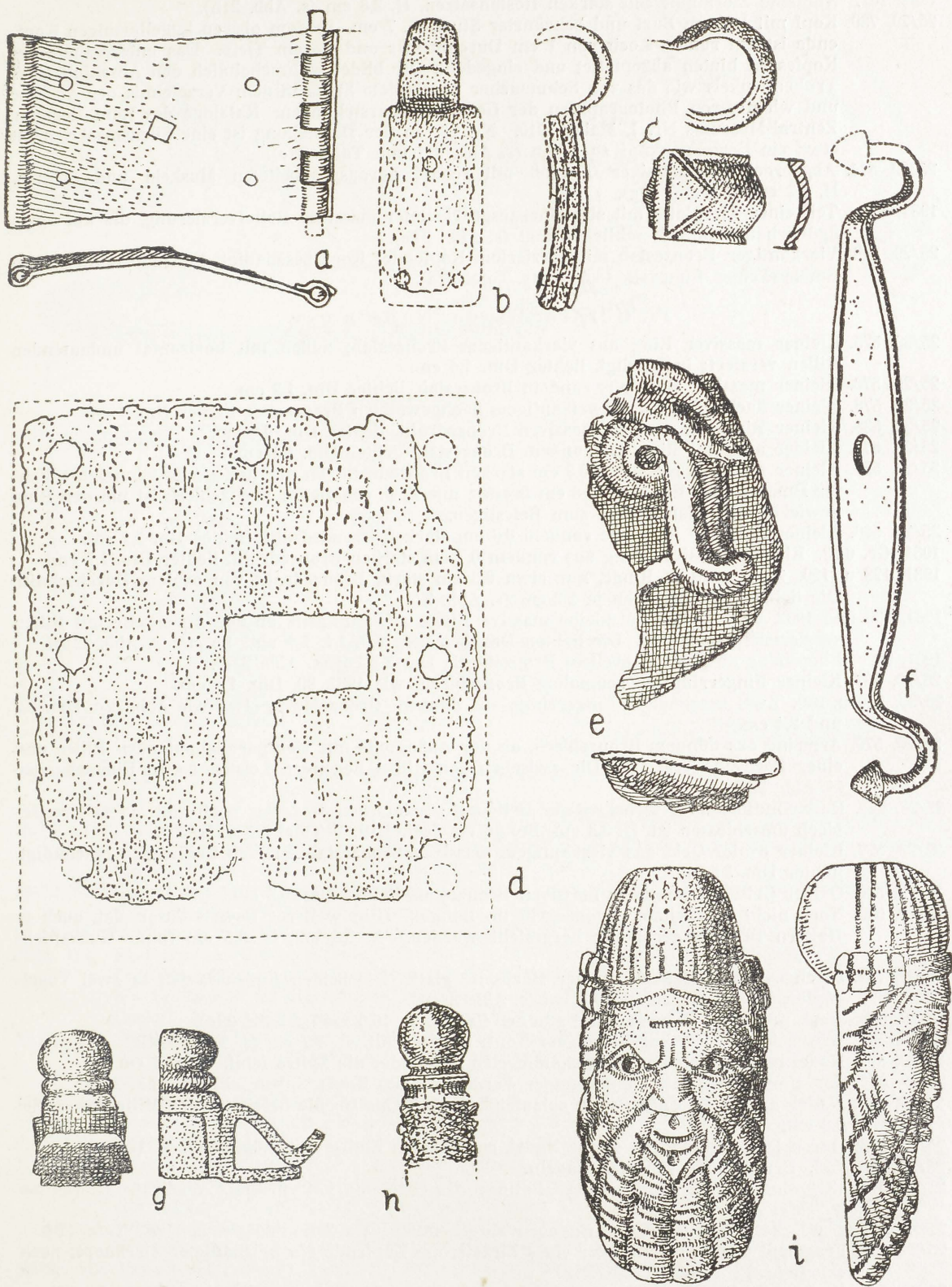


Abb. 21. Beschläge aus Silber (a) und aus Bronze (b-i). 1:1

- 1932, 101. Ähnliche Zierkuppe mit starken Rostansätzen, H. 2,8 cm (s. Abb. 21h).  
 25/29, 739. Kopf mit langem Bart und bekränzter Stirn, H. 7 cm. In dem oberen kugelförmigen Kopfe ist ein rundes Loch von 1 cm Durchmesser und 0,5 cm Tiefe. Das untere Ende des Kopfes ist hinten abgeplattet und eingedellt. Er bildet wahrscheinlich den Abschluß eines Truhenhenkels wie das von Schumacher abgebildete Stück in dem Verzeichnis der Abgüsse und wichtigeren Photographien der Germanen-Darstellungen: Kataloge des Röm.-German. Zentral-Museums Nr. 1, Mainz 1910. Nr. 22. In der Darstellung ist eine Silensmaske, nicht etwa ein Germanenkopf zu sehen (s. Abb. 21i und Tafel 28e).  
 25/29, 514. Abgebrochener massiver Tierfuß mit scharf herausgearbeiteten Muskeln und Sehnen, H. 8,2 cm (s. Tafel 28g).  
 1931, 128. Teil einer Zierplatte mit stark herausgearbeiteter massiver Reliefverzierung, die auf einen figürlichen Schmuck schließen läßt (s. Abb. 21e).  
 25/29, 549. Vierkantiger Bronzestab mit verziertem Kopfe; Kopf beschädigt, Fußende fehlt. Wohl Emblem einer Figur, L. 18,6 cm (s. Tafel 29a).

#### IV. Geräte, Ringe, Nadeln usw.

- 25/29, 575. Kleiner massiver Ring aus vierkantigem Bronzestab; außen mit horizontal umlaufenden Rillen verziert; beschädigt, lichter Dm. 1,4 cm.  
 25/29, 576. Kleiner massiver Ring aus rundem Bronzestab, lichter Dm. 1,2 cm.  
 25/29, 578. Kleiner flacher Ring aus zweikantigem flachgewölbten Bronzestab, lichter Dm. 1 cm.  
 25/29, 538. Kleiner Ring aus rundem massiven Bronzedraht, lichter Dm. 0,8 cm.  
 25/29, 574. Kleiner massiver Ring aus rundem Bronzestab, lichter Dm. 1,5 cm.  
 25/29, 526. Kleiner Ring aus massivem 0,6 cm starken Bronzedraht; an der Außenseite kannelliert, lichter Dm. 0,9 cm. Ein etwa 0,8 cm breites, nur z. T. erhaltenes Bronzeblech ist um den Ring gewickelt und diente wohl zum Befestigen.  
 25/29, 546. Kleiner massiver Ring aus rundem 0,6 cm starken Bronzedraht, lichter Dm 3,1 cm.  
 1931, Gr. 64,3. Kleiner massiver Ring aus rundem 0,7 cm starken Bronzedraht, lichter Dm. 1,7 cm.  
 1931, 128 u. 129. Zwei massive Ringe, nur etwa 0,3 cm stark, Bronzedraht von ovalem Durchschnitt. Die lichten Dm. betragen je 2,2 cm (s. Abb. 22a).  
 1931, 130 und 1932, 99 u. 100. Drei kleine massive Ringe aus kantigem, an der Außenseite mit Rillen verziertem Bronzestab. Die lichten Dm. betragen 0,9, 1,1, 1,4 und 1,5 cm (s. Abb. 22b).  
 1931, 99. Fingerring aus 0,9 cm breitem Bronzeblech, Dm 2,1 cm (s. Abb. 22c).  
 25/29, 537. Kleiner Fingerring aus schmalen Bronzeblech, wie 1931, 99, Dm. 1,8 cm.  
 25/29, 528 u. 539. Zwei beschädigte Fingerringe aus dünnem Bronzeblech, etwa wie Abb. 22c, Dm. 2,2 und 2,4 cm.  
 25/29, 570. Armring aus dünnem Bronzeblech, an der Außenseite mit vier parallelaufenden Rillen und einer Perlsreihe verziert. Die zwischen den Rillen liegenden Leisten haben Einkerbungen (s. Abb. 22f).  
 25/29, 727. Halbmondförmiger, sechskantiger Griff mit verdünntem Steg, der noch von einem Bronzeblech umschlossen ist, H. 3,3 cm, Br. 4,6 cm (vgl. Mitt. V Tafel XXXVII, 32).  
 25/29, 577. Kleiner ovaler Griff aus vierkantigem massiven Bronzestab; an den Griffzapfen beschädigt, lichter Dm. 3,5 cm.  
 25/29, 540. Ovaler Griff aus kantigem massiven Bronzestab, lichter Dm. 6,8 cm.  
 25/29, 539. Noch nicht bearbeiteter Bronzegriff im Rohguß. (Ein weiterer Beweis dafür, daß auch in Haltern Bronzegegenstände hergestellt wurden.) L. 5,8 cm, H. 3,5 cm (ohne Gußzapfen) (s. Tafel 28h).  
 25/29, 722. Flachgewölbter Henkel; an der Rückseite glatt. Die beiden Enden laufen in zwei Vogelköpfen aus. L. 6,7 cm, H. 4,8 cm (s. Abb. 22d).  
 25/29, 548. Stark profilierte Ziernadel mit schöner Patina. L. 15,5 cm (s. Tafel 29c).  
 25/29, 565. Schmucknadel mit kegelförmigem Kopf; Spitze fehlt. L. 7,7 cm (s. Tafel 29f).  
 25/29, 572. Nadel mit abgesetztem breitgehämmerten Kopfe; die Spitze fehlt. L. 11,4 cm.  
 25/29, 571. Teil einer Nadel mit kugelförmiger Verdickung am Kopf; Spitze fehlt (s. Abb. 22e).  
 25/29, 247. Nadel, an beiden Enden spitz zulaufend. L. 14,9 cm. Größte Stärke in der Mitte der Nadel 0,8 cm.  
 25/29, 573. Durch Brand verbogene dünne Nadel, nach beiden Enden spitz zulaufend. L. 11,1 cm.  
 25/29, 585—588. Bruchstücke von vier Nadeln.  
 25/29, 571a. Schminklöffelchen mit schöner Patina; das Griffende kolbenförmig verdickt. L. 14,4 cm (s. Tafel 29b).  
 25/29, 566 u. 567. Zwei kolbenförmige Enden, wahrscheinlich vom Schminklöffelchen wie Tafel 29b.  
 25/29, 764. Fragment einer Pinzette oder eines Zirkels; am Kopfe ein beschädigter Zierknopf; noch erhaltene L. 5 cm (s. Abb. 22k).  
 25/29, 522. Kleiner Schlüssel mit drei Zähnen auf dem rechteckig umgebogenen Bart. L. 6,2 cm (s. Tafel 29i).  
 25/29, 515. Schlüssel (im Rohguß!) mit kleiner Grifföse; der rechteckige Bart hat zwei Zähne. L. 7,2 cm (s. Tafel 29h).

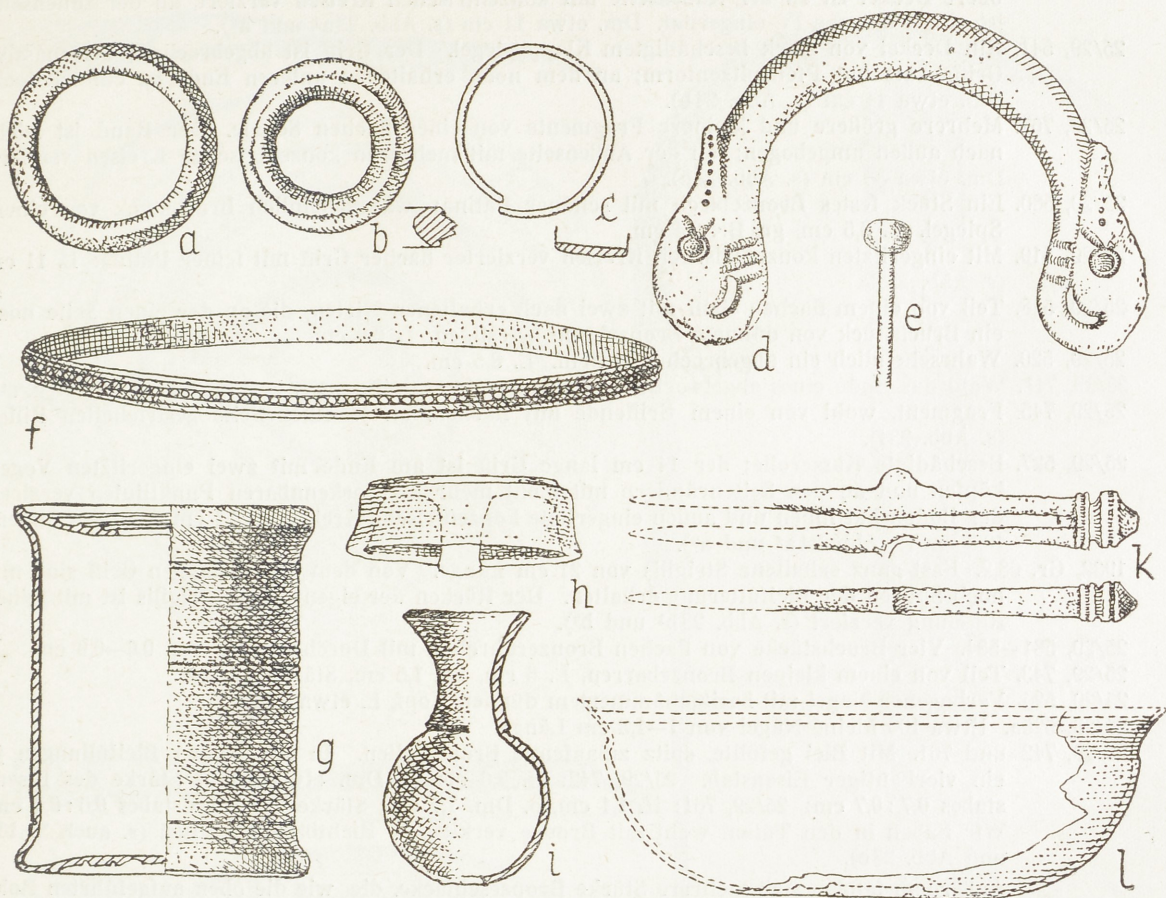


Abb. 22. Ringe und Geräte aus Bronze. 1:1

- 25/29, 511. Lampe mit breitem Bandhenkel; der Spiegel ist mit einer im Kreise umlaufenden Rille verziert. Die Lampe steht auf einer flachen, leicht eingedellten, runden Standfläche. Gesamtlänge 9,7 cm. Dm. der Standfläche 2,9 cm (s. Tafel 29d).
- 25/29, 523. Deckel von einem zylinderförmigen Tintenfaß, etwa wie Mitt. V Abb. 7; verziert wie Mitt. V Abb. 7c. Dm. des Deckels 3,4 cm.
- 25/29, 513. Kleiner Hohldeckel mit Griffzapfen; wohl Deckel vom Tintenfaß. Dm. 3,2 cm (s. Abb. 22h).
- 1932, 113. Fast ganz erhaltenes zylinderförmiges Tintenfaß mit flachen Furchen an der dünnen Wandung. Dm. des mit konzentrischen Kreisen verzierten Bodens 4 cm. An der oberen Seite konzentrische Kreise um die Öffnung und zwei kleine Nietlöcher für den nicht mehr erhaltenen Deckel. H. 4,8 cm (s. Abb. 22g; vgl. auch Mitt. V 345/46 und Abb. 7a—c).
- 25/29, 543. Stark beschädigtes Unterteil von einem Bronzetäßchen mit zwei eingeritzten konzentrischen Kreisen an der Außenseite des Bodens und mit zwei plastischen Kreisen an der Innenseite (s. Abb. 22i).
- 1931, 135. Kleine einhenklige Amphore. Der Henkel ist abgebrochen, wie die Bruchstelle an der Mündung und am unteren Ende des Halses erkennen lassen. H. 3,6 cm (s. Abb. 22i); vgl. auch Mitt. V 347 Abb. 8).
- 25/29, 723. Runde Schmuckkapsel aus Blei, mit dünnem Bronzeblech belegt. Das mit feinen, plastisch herausgearbeiteten konzentrischen Kreisen verzierte Bronzeblech ist nur z. T. erhalten. An der Rückseite befindet sich noch unmittelbar am Rande ein angenietetes rechteckiges Eisenplättchen; ein zweites gegenüberstehendes Plättchen ist nur noch an Rostspuren erkennbar. Die Plättchen dienten zum Befestigen (Schmuck für den Deichselkopf?) (s. Tafel 29g).
- 25/29, 512. Messer mit rundem massiven Bronzegriff und eiserner Schneide. Der Griff endet in einer gewölbten Scheibe und einer Halbkugel als Abschluß. Gesamtlänge 18 cm (s. Tafel 29e).
- 25/29, 542 a und b. Die beiden Deckel von einem stark beschädigten Klappspiegel. Der Griff ist abgebrochen. Die an beiden Seiten angenieteten Griffansätze sind massiv und haben die Form von Pfeilspitzen. Der eine Griffansatz hat noch ein Nietloch für die Klappeneinrichtung. Der

- obere Deckel ist an der Außenseite mit konzentrischen Kreisen verziert, an der Innenseite ist eine römische IV eingeritzt. Dm. etwa 11 cm (s. Abb. 23a<sup>1</sup> und a<sup>2</sup>).
- 25/29, 541. Ein Deckel von stark beschädigtem Klappspiegel. Der Griff ist abgebrochen; der massive Griffansatz hat Pfeilspitzenform; an dem noch erhaltenen unteren Ende ist ein Nietloch. Dm. etwa 14 cm (s. Abb. 24b).
- 25/29, 767. Mehrere größere und kleinere Fragmente von einer flachen Schale. Der Rand ist leicht nach außen umgebogen; an der Außenseite mit mehreren konzentrischen Kreisen verziert. Dm. etwa 35 cm (s. Abb. 24c).
- 25/29, 580. Ein Stück festes Bronzeblech mit schöner Patina; wahrscheinlich Bruchstück von einem Spiegel. L. 3,5 cm, gr. Br. 2,4 cm.
- 25/29, 519. Mit eingeritzten konzentrischen Kreisen verzierter flacher Griff mit feiner Patina. L. 11 cm (s. Abb. 23d).
- 25/29, 518. Teil von einem flachen Griff mit zwei noch erhaltenen Nietten, die an der einen Seite noch ein Bruchstück von dünnem Bronzeblech befestigen. L. 6,6 cm.
- 25/29, 520. Wahrscheinlich ein abgebrochener Griff. L. 8,5 cm.
- 25/29, 741. Wohl das Ende eines abgebrochenen flachgewölbten Griffes. Gr. L. 5 cm (s. Abb. 23c<sup>1</sup> u. c<sup>2</sup>).
- 25/29, 745. Fragment, wohl von einem Griffende mit flachen, an je einer Seite gestrichelten Rillen (s. Abb. 23f).
- 25/29, 527. Beschädigte Kasserolle; der 14 cm lange Griff ist am Ende mit zwei eingeritzten Vogelköpfen und an den Seitenrändern mit nicht mehr klar erkennbaren Punktklinien verziert; der Boden hat innen und außen eingeritzte konzentrische Kreise. H. 6,1 cm, Dm. des Bodens 10,3 cm (s. Abb. 24a<sup>1</sup> und a<sup>2</sup>).
- 1932, Gr. 68,2. Fast ganz erhaltene Strigilis von 21 cm Länge. Von dem 9,6 cm langen Griff sind nur noch Spuren der Bleifütterung erhalten. Der Rücken der eigentlichen Strigilis ist mit feiner Riffelung verziert (s. Abb. 23b<sup>1</sup> und b<sup>2</sup>).
- 25/29, 581—584. Vier Bruchstücke von flachen Bronzeröhrchen mit Durchmesser von 0,6—0,9 cm.
- 25/29, 743. Teil von einem kleinen Bronzebarren, L. 6 cm, Br. 1,5 cm, Stärke 0,4 cm.
- 25/29, 525. Verbogener Nagel mit breitgehämmertem dünnen Kopf, L. etwa 6 cm.
- 25/29, 525a. Etwa 100 kleine Nägel von 1—1,3 cm Länge.
- 25/29, 742 und 761. Mit Blei gefüllte, spitz zulaufende Bronzetüllen. In den beiden Bleifüllungen je ein vierkantiger Eisenstab. 25/29, 742: H. 2,6 cm, o. Dm. etwa 4 cm; Stärke des Eisenstabes 0,7 : 0,7 cm; 25/29, 761: H. 1,1 cm, o. Dm. 1,7 cm; Stärke des Eisenstabes 0,6 : 0,4 cm. Wir haben in den Tüllen wohl mit Bronze verkleidete Richtbleie zu sehen (s. auch S. 104 und Abb. 23e).
- Außerdem fanden sich mehrere Stücke Bronzeschlacke, die wie die oben aufgeführten Rohgüßstücke auf Werkstätten im Lager hinweisen.

## Fundstücke aus Eisen.

### I. Waffen und Ausrüstungsteile.

- 25/29, 463. Pilum mit abgebrochener Spitze und runder, nach vorn spitz zulaufender Tülle. Noch erhaltene L. 54 cm, Dm. der Tüllenöffnung 1,9 cm.
- 1931, Gr. 117, 18. Fast ganz erhaltene Pilumklinge von 57,5 cm Länge; die Klinge hat einen runden, sich zur Spitze hin verjüngenden Querschnitt. Die vierkantige pyramidale Spitze ist 5,2 cm lang.
- 25/29, 409, 786, 787, 1931, 90 und 1932, 68. Vierkantige pyramidenförmige Pilumspitzen mit kurzen Ansätzen der Klingen. Die Längen der eigentlichen Spitzen betragen: 4,8; 5; 5,6; 4,8 und 5,3 cm; die Längen der Basis betragen: 1; 1,6; 1,3; 1,7 und 1,4 cm.
- 25/29, 410—414 und 1931, 91. Fünf Zwingen von Pilen mit trapezförmigem Durchschnitt (wie Mitt. II Tafel XXIV, 4 und 5).
- 25/29, 788. Ein dünner, runder Eisenstab von 1,4 cm Dm. und noch 37,6 cm Länge; oben endigt er in einer kantig zugeschmiedeten Spitze; ist wohl als Waffe zu erklären (s. Abb. 26a).
- 25/29, 402, 403, 404 und 414 und 1931, Gr. 117, 19, 20 und 21 und 1931, 92. Acht blattförmige Lanzen spitzen mit beschädigten Tüllen. Die Längen von dem eigentlichen Blatt der einzelnen Spitzen betragen: 11,3; 11,8; 20,6; 20,4; 16,5; 17,6 und 17,3 cm.
- 25/29, 415. Eine mit Bronze tauschierte Lanzen spitze; an der flach hervortretenden Rippe sind noch Spuren der Bronze erkennbar. Tülle beschädigt. L. des Blattes 10,1 cm (s. Abb. 25b).
- 25/29, 405 und 1931, 93. Zwei rautenförmige Lanzen spitzen. L. 19,5 und 8 cm (vgl. Mitt. II Tafel XXIV, 10).
- 25/29, 401. Kleine Flügel-(Knebel-)Lanzen spitze; Spitze abgebrochen; noch erhaltene L. 7,2 cm (s. Abb. 25c).
- 25/29, 406 und 416. Zwei Speerspitzen mit langen Tüllen, die in massive Spitzen übergehen (wie Mitt. II Tafel XXIV, 6). L. 17,8 und 25 cm.
- 25/29, 408. Kleine Speerspitze mit vierkantiger pyramidalen Spitze (wie Mitt. II Tafel XXIV, 8). L. 9 cm.

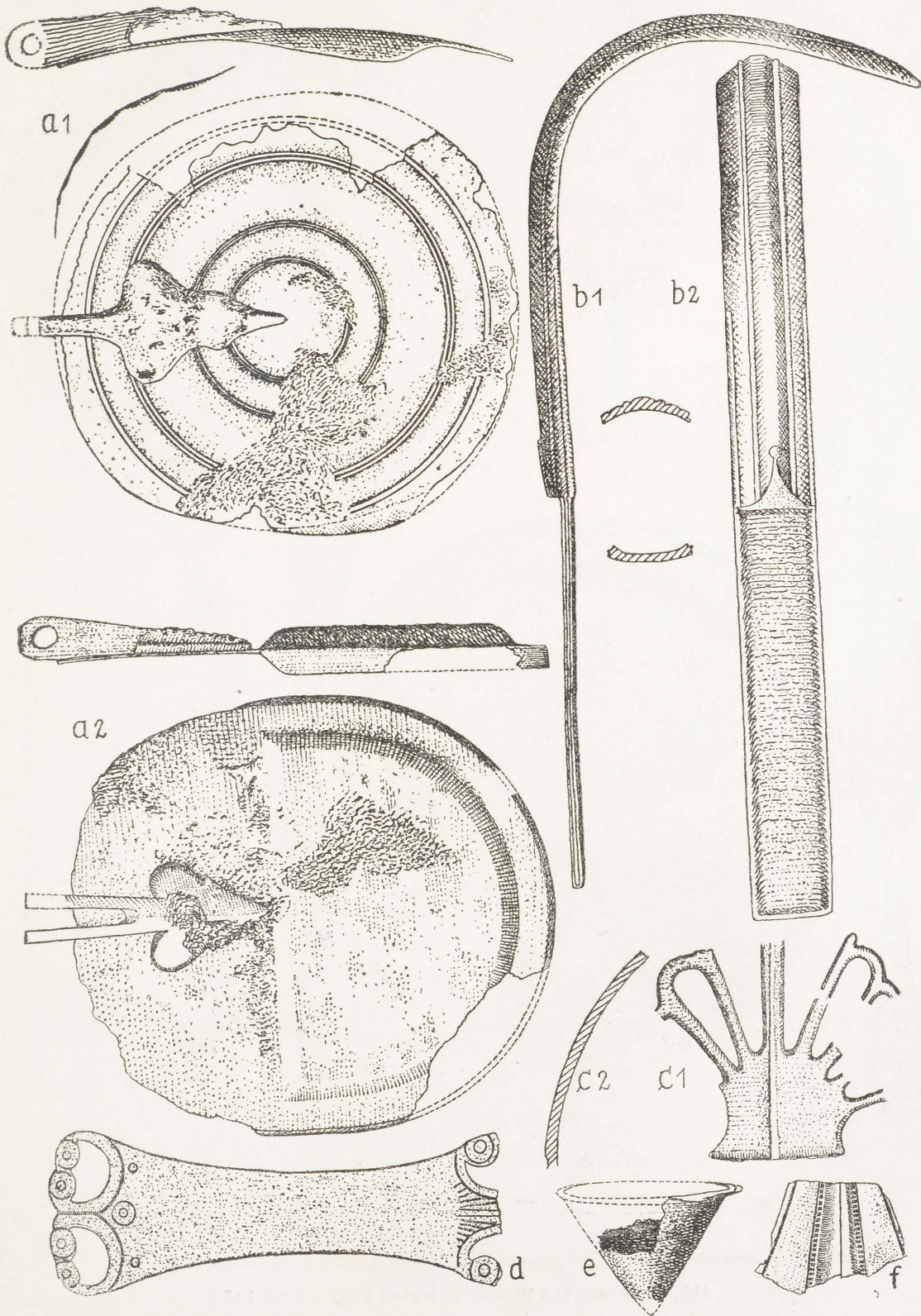


Abb. 23. Geräte aus Bronze. etwa 2:3

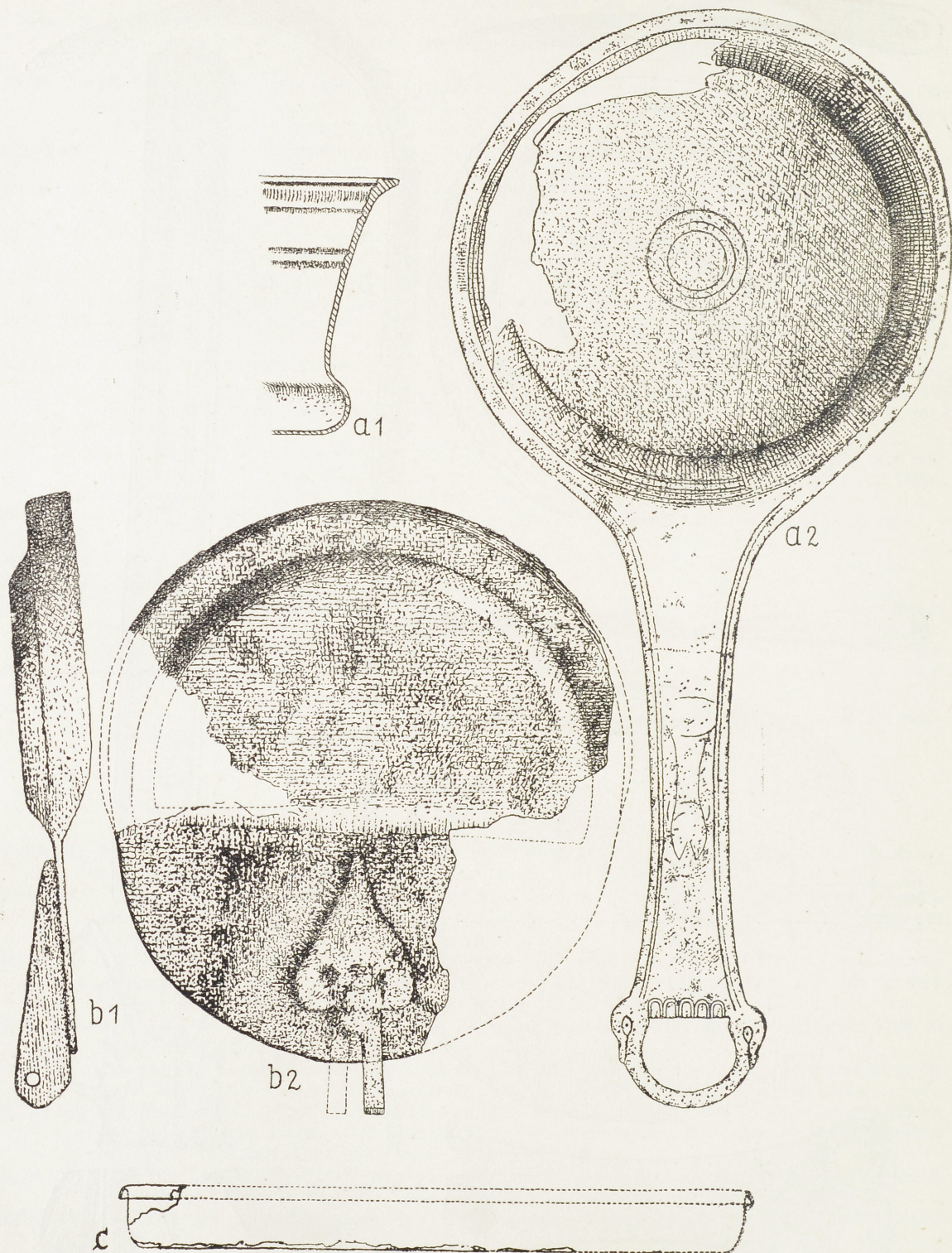


Abb. 24. Geräte aus Bronze. a, b etwa 2:3; c etwa 1:3

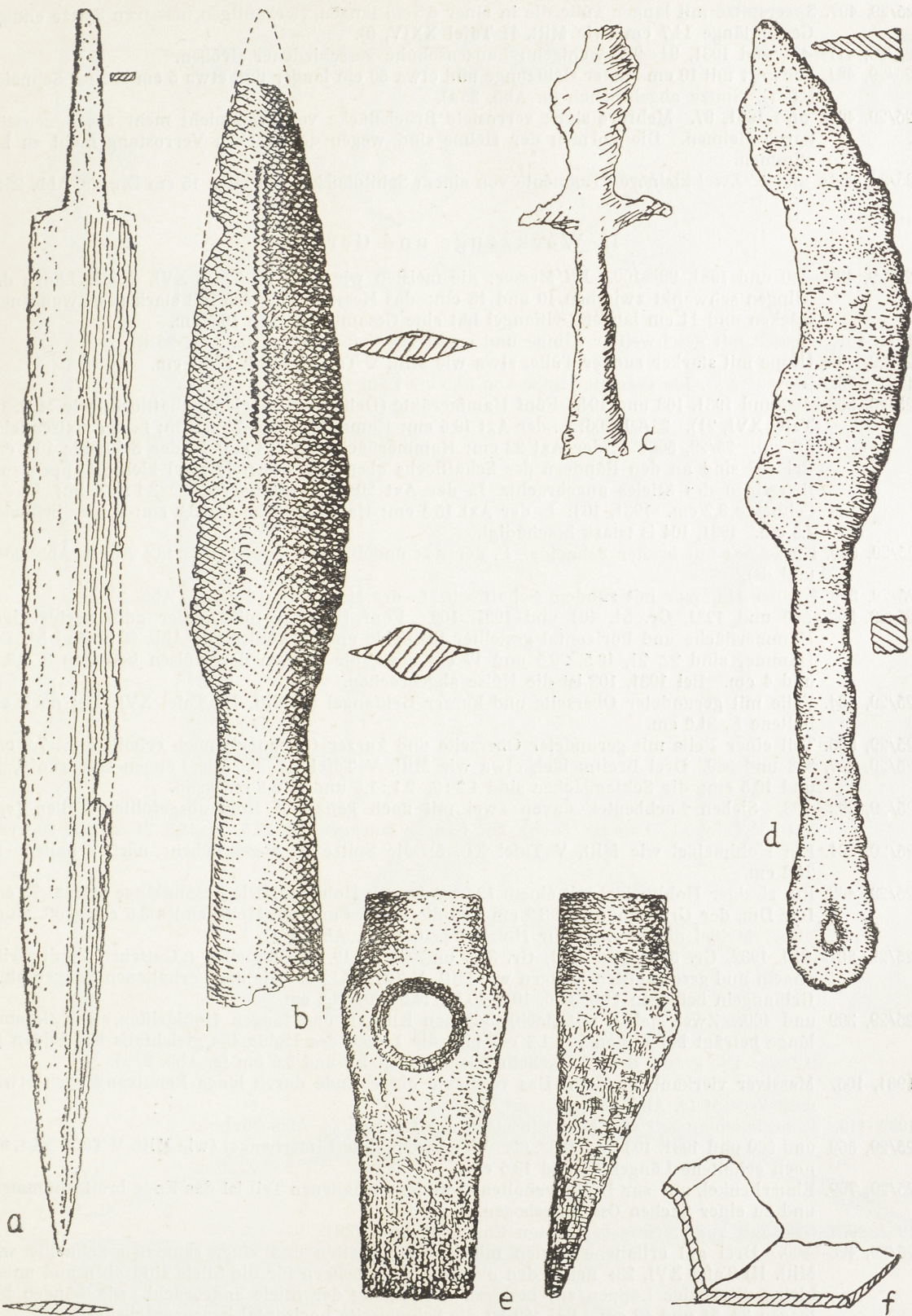


Abb. 25. Waffen und Geräte aus Eisen. a etwa 1:3; b—f 1:1



- 25/29, 407. Speerspitze mit langer Tülle, die in einer 6,5 cm langen, vierkantigen, massiven Spitze endigt. Gesamtlänge 14,7 cm (wie Mitt. II Tafel XXIV, 9).
- 25/29, 417—431 und 1931, 94—96. Achtzehn Lanzenschuhe verschiedener Größen.
- 25/29, 464. Schwert mit 10 cm langer Griffzunge und etwa 50 cm langer und etwa 5 cm breiter Schneide (Heft). Spitze abgebrochen (s. Abb. 25a).
- 25/29, 464a und 1931, 97. Mehrere stark verrostete Bruchstücke von zwei nicht mehr zusammensetzbaren Helmen. Die Formen der Helme sind wegen der starken Verrostung nicht zu bestimmen.
- 25/29, 908a und b. Zwei kleinere Fragmente von einem Schildbuckel von etwa 15 cm Dm. (s. Abb. 25f).

## II. Werkzeuge und Geräte.

- 25/29, 433—440 und 1931, 98—100. Elf Messer; die meisten wie Mitt. III Tafel XVI, 1; die Länge der Klingen schwankt zwischen 10 und 18 cm; das Messer 25/29, 435 mit stark geschwungenem Rücken und 11 cm langer Griffangel hat eine Gesamtlänge von 19,5 cm.
- 1931, 101. Messer mit geschweiften Klinge und massivem Griff mit Öse (s. Abb. 25d).
- 25/29, 432. Hippe mit starker runder Tülle, etwa wie Mitt. V Tafel XL, 13; L. 37 cm.
- 1931, 176. Die auf Abb. 26e gezeigte Hippe von 32,5 cm Länge.
- 25/29, 506—508 und 1931, 103 und 104. Fünf Hammeräxte (Deißel) mit ovalem Schaffloch (wie Mitt. III Tafel XVI, 21). 25/29, 506: L. der Axt 19,5 cm; Hammerfläche 4,2 : 4,5 cm; L. der Axtschneide 8,6 cm. 25/29, 508: L. der Axt 22 cm; Hammerfläche 3,3 : 3,3 cm; L. der Schneide 10,2 cm. Bei 507 sind an den Rändern des Schafflochs oben und unten je zwei kleine Lappen zum Befestigen des Stieles angebracht. L. der Axt 20 cm; Hammerfläche 3,1 : 3,1 cm; L. der Schneide 8,2 cm. 1931, 103: L. der Axt 15,5 cm; Hammerfläche 2,8 : 3,2 cm; L. der Schneide 7,5 cm. 1931, 104 ist stark beschädigt.
- 25/29, 509. Kurze Axt mit breiter Schneide. L. der Axt und Br. der Schneide je 13,4 cm (s. Abb. 26d<sup>1</sup> und d<sup>2</sup>).
- 25/29, 510. Kleiner Hammer mit rundem Schaffloch. L. des Hammers 6,6 cm (s. Abb. 25e).
- 25/29, 503—505 und 1931, Gr. 54, 401 und 1931, 102. Fünf Hämmer mit runder oder rechteckiger Hammerfläche und horizontal gestellter Schneide und Stielhülse wie Abb. 29b<sup>1</sup> und b<sup>2</sup>. Die Hämmer sind 22, 21, 18,5, 20,5 und 17 cm groß; die Längen der Hülsen betragen 3, 2,3, 5 und 4 cm. Bei 1931, 102 ist die Hülse abgebrochen.
- 25/29, 804. Feile mit gerundeter Oberseite und kurzer Griffangel (s. Mitt. III Tafel XVI, 11); noch erhaltene L. 21,6 cm.
- 25/29, 805. Teil einer Feile mit gerundeter Oberseite und kurzer Griffangel; noch erhaltene L. 7,2 cm.
- 25/29, 387, 388 und 389. Drei Breitmeißel, etwa wie Mitt. V Tafel XL, 8. Die Längen betragen 7, 11 und 16,5 cm; die Schlagflächen sind 1,2 : 2, 2,1 : 1,5 und 3 : 3,5 cm groß.
- 25/29, 392—398. Sieben Lochbeutel, davon zwei mit noch ganz mit Holz ausgefüllten Tüllen (vgl. Mitt. V Tafel XL, 1 und S. 354d). Die Längen betragen: 21, 22,5, 20, 18,5, 21, 22 und 20,5 cm.
- 25/29, 391. Ein Hohlmeißel wie Mitt. V Tafel XL, 5; die Spitze ist abgebrochen; noch erhaltene L. 24,2 cm.
- 25/29, 462. Ein riesiger Hohlmeißel mit einem 13,5 cm langen Hohlgriff. Die Gesamtlänge beträgt 73 cm. Der Dm. der Grifföffnung ist 3,2 cm und die Br. des unteren Meißelendes 3,5 cm groß. Auch dieser Meißel diente wohl zur Holzbearbeitung (s. Abb. 26f).
- 25/29, 807—810, 1932, Gr. 55b<sup>1</sup> und 1931, Gr. 30,8 und Gr. 69,10. Stechmeißel („Gutschen“) mit Griffangeln und geschweiften Klingen wie Mitt. V Tafel XL, 2. Die noch erhaltenen Längen ohne Griffangeln betragen 14,6, 12,6, 10,9, 10,14, 14,3 und 14,5 cm.
- 25/29, 399 und 400. Zwei Meißel mit flachgebogenen Klingen und langen Hohlgriffen. Die Gesamtlänge beträgt bei beiden je 21,3 cm und die Länge des Hohlgriffs gleichfalls bei beiden je 9,2 cm. Die größte Breite der Schneiden beträgt 2,9 und 3,5 cm (s. Abb. 27a).
- 1931, 105. Massiver vierkantiger Keil. Das verdickte obere Ende durch lange Benutzung oben etwas umgekrempt (s. Abb. 26b).
- 1932, 115. Eimerbeschlag mit Öse zum Einsetzen des Henkels (s. Abb. 26c).
- 25/29, 559 und 560 und 1931, 103 und 1932, 69. Vier beschädigte Eimerhenkel (wie Mitt. V Tafel XLI, 8); noch erhaltene Längen 21 und 13,5 cm.
- 25/29, 799. Eimerhenkel, nur zur Hälfte erhalten; von dem erhaltenen Teil ist das Ende breitgehämmert und zu einer flachen Öse umgebogen.
- 1932, 90. Griff mit kugelförmig verdickten Enden (s. Abb. 27d).
- 25/29, 498—500. Drei gut erhaltene Hauen mit je einer breiten und einer schmalen Schneide wie Mitt. III Tafel XVI, 23; neben den ovalen Einsatzlöchern für die Stiele sind oben und unten kleine viereckige Lappen zur besseren Befestigung der Stiele angebracht. Die Längen betragen 33, 51 und 40 cm. Bei 499 ist die Schmalseite horizontal herausgearbeitet.
- 25/29, 501. Haue mit horizontal gestellter Schneide und mit zwei starken Gabeln; in der Mitte ein ovales Einsatzloch für den Stiel. L. 29,3 cm. Das Oval mißt 3,5 : 2,8 cm (s. Abb. 26g<sup>1</sup> und g<sup>2</sup>).

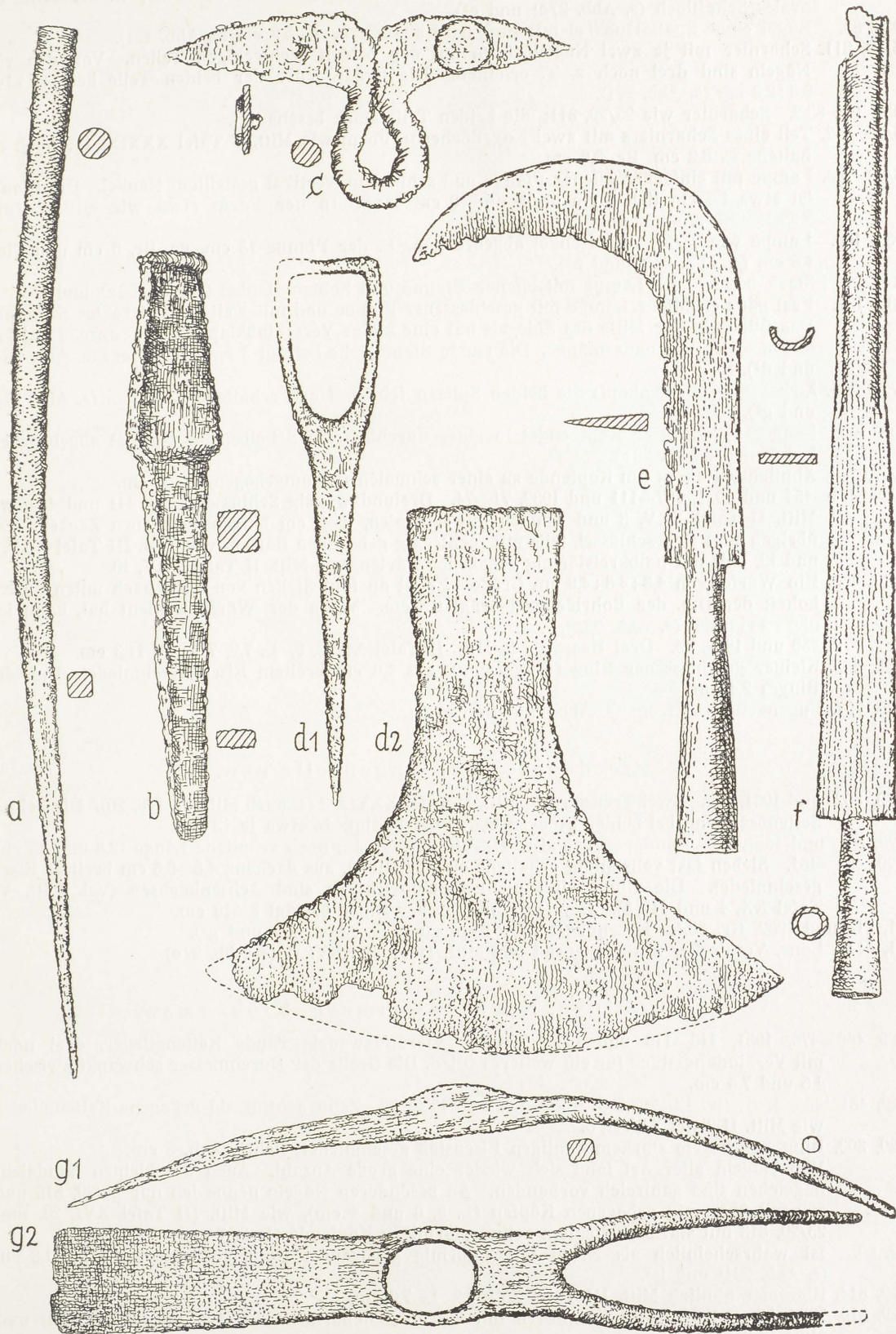


Abb. 26. Geräte aus Eisen. a, g etwa 1:2; b, c, d etwa 2:3; e etwa 1:3; f etwa 1:4

- 25/29, 502. Kleine Haue mit einer horizontal und einer vertikal gestellten Schneide; in der Mitte ein ovales Schaftloch (s. Abb. 27c<sup>1</sup> und c<sup>2</sup>).
- 1932, 88. Bügel einer Spätlatènefibul mit Endknopf aus Eisen. L. 5,8 cm (s. Abb. 17i).
- 25/29, 811. Scharnier mit je zwei Nagellöchern auf den beiden rechteckigen Teilen. Von den vier Nägeln sind drei noch z. T. erhalten. Die Größe jeder der beiden Teile beträgt etwa 8,6 : 2,8 cm (s. Abb. 27f).
- 1932, Gr. 83,2. Scharnier wie 25/29, 811; die beiden Teile stark beschädigt.
- 25/29, 812. Teil eines Scharniers mit zwei Nagellöchern; Form wie Mitt. V Tafel XXXIX, 11; noch erhaltene L. 6,2 cm, Br. 2,2 cm.
- 25/29, 798. Lampe mit einfacher offener Pfanne und schmalem, vertikal gestelltem Henkel. Die Pfanne ist etwa 1,5 cm tief, 8 cm breit und 9 cm lang. In der Form etwa wie Mitt. V Tafel XXXIX, 12 (s. auch Abb. 28b<sup>1</sup> und b<sup>2</sup>).
- 1931, 106. Lampe wie 25/29, 798. Henkel abgebrochen. L. der Pfanne 15 cm, gr. Br. 9 cm und Tiefe 1,5 cm (s. Abb. 28b<sup>1</sup> und b<sup>2</sup>).
- 1932, 70. Stark beschädigte Lampe mit offener Pfanne und hohem Henkel (s. Abb. 28a<sup>1</sup> und a<sup>2</sup>).
- 1932, 132. Fast ganz erhaltene Lampe mit geschlossener Pfanne und mit weit vorgestreckter Schnauze. Das Ölloch in der Mitte des Spiegels hat eine kleine Verschlussklappe aus Bronze. L. 11 cm, davon 4,8 cm Schnauzenlänge. Die runde Standfläche beträgt 3 cm; H. 2,8 cm (s. Abb. 28d<sup>1</sup> und d<sup>2</sup>).
- 25/29, 390. Zirkel mit Scheibenkopf; die beiden Spitzen fehlen. Noch erhaltene L. 14 cm (s. Abb. 27g<sup>1</sup> und g<sup>2</sup>).
- 1932, 105. Langer Haken. Der Kopf endet in einer durchbohrten Scheibe, der Fuß ist abgebrochen. L. 72 cm (s. Abb. 28e).
- 25/29, 789. Ähnlicher Haken; am Kopfende zu einer schmalen Öse umgebogen, L. 38 cm.
- 25/29, 441—454 und 1931, 107—111 und 1932, 71—74. Dreiundzwanzig Schlüsseln 25/29, 441 und 442, wie Mitt. II Tafel XXV, 3 und 4, doch mit schmalen, 2—3 cm langen gebogenen Zacken. Die übrigen sind Hebeschlüssel, teils mit rechteckig gebogenen Bärten, wie Mitt. III Tafel XXV, 8 und 12, teils mit halbkreisförmig gebogenen Bärten, wie Mitt. II Tafel XXV, 10.
- 25/29, 465. Ein Würfel von 4,3 : 4,3 : 4,8 cm Größe. Er ist an fünf Stellen von oben nach unten durchbohrt; der Dm. der Bohrlöcher beträgt 0,8 cm. Wozu der Würfel gedient hat, kann ich nicht erklären (s. Abb. 28c).
- 25/29, 479, 480 und 1932, 75. Drei Haspen wie Mitt. II Tafel XXVI, 9. L. 7,2, 7,9 und 11,3 cm.
- 25/29, 462. Kleiner geschlossener Ring (Fingerring), aus 1,6 cm breitem Eisen geschmiedet. Dm. des Ringes 2,4 cm.
- 25/29, 797. Fugenkelle, L. 31 cm (s. Abb. 29a<sup>1</sup> und a<sup>2</sup>).

### III. Pferdegeschirr, Wagenteile usw.

- 25/29, 802 und 1931, 112. Zwei Trensen wie Mitt. II Tafel XXVII, 3 (s. auch Mitt. II, 128, 20). Die beiden Seitenösen sind bei beiden Stücken etwas beschädigt. L. etwa je 13 cm.
- 25/29, 801 und 1931, 120. Kandaren wie Mitt. II Tafel XXVII, 15; noch erhaltene Länge 12,8 und 15 cm.
- 25/29, 455—461. Sieben fast vollständig erhaltene eiserne Ringe, aus flachem, 4,5—6,5 cm breitem Eisen geschmiedet. Die Ringe sind nicht geschlossen; es sind Achsenbüchsen (vgl. Mitt. VI Tafel XX, 4 und 112, 3). Der Durchmesser der Ringe beträgt 8—10 cm.
- 1931, 113 und 1932, Gr. 85,1. Nasenbügel oder Kappzaum (s. Abb. 29g<sup>1</sup> und g<sup>2</sup>).
- 1931, 114. Lone, Vorstecker am Wagenrad wie Mitt. II Tafel XXVI, 1 (s. Abb. 27e).

### IV. Ketten, Ringe, Nägel, Klammern, Kloben usw.

- 25/29, 466—478, 1931, 115—119 und 1932, 76—81. Vierundzwanzig runde Kettenglieder, drei noch mit Verbindungsstück für ein weiteres Glied. Die Größe der Durchmesser schwankt zwischen 4,5 und 7,6 cm.
- 25/29, 481—485, 1931, Gr. 127, 20, 1931, 120—123 und 1932, 82. Zehn achtförmig gebogene Kettenglieder wie Mitt. II Tafel XXVII, 5.
- 25/29, 803. Ring, aus 0,5 cm starkem kantigen Eisenstab geschmiedet; lichter Dm. 5 cm. Von Nägeln aller Art fand sich wieder eine große Anzahl. Auch die kleinen Sandalennägeln sind zahlreich vorhanden. An besonderen Nägeln nenne ich nur 25/29, 815 und 820 mit T-förmig gebogenen Köpfen (L. 5, 6 und 4 cm), wie Mitt. III Tafel XVI, 28, und 25/29, 813 mit stark verdicktem zylinderförmigen Kopfende (L. 20,7 cm).
- 1932, 89. Ist wahrscheinlich als Nagel mit T-förmig gebogenem Kopf anzusprechen. L. 11,8 cm (s. Abb. 29i<sup>1</sup> und i<sup>2</sup>).
- 25/29, 814. Klammer ähnlich Mitt. III Tafel XVI, 26. L. 7,6 cm.
- 25/29, 816, 1932, 83 und 84. Drei Klammern mit langen Seitenarmen. 6,3, 4,4 und 4,8 cm breit und etwa je 8 cm lang.

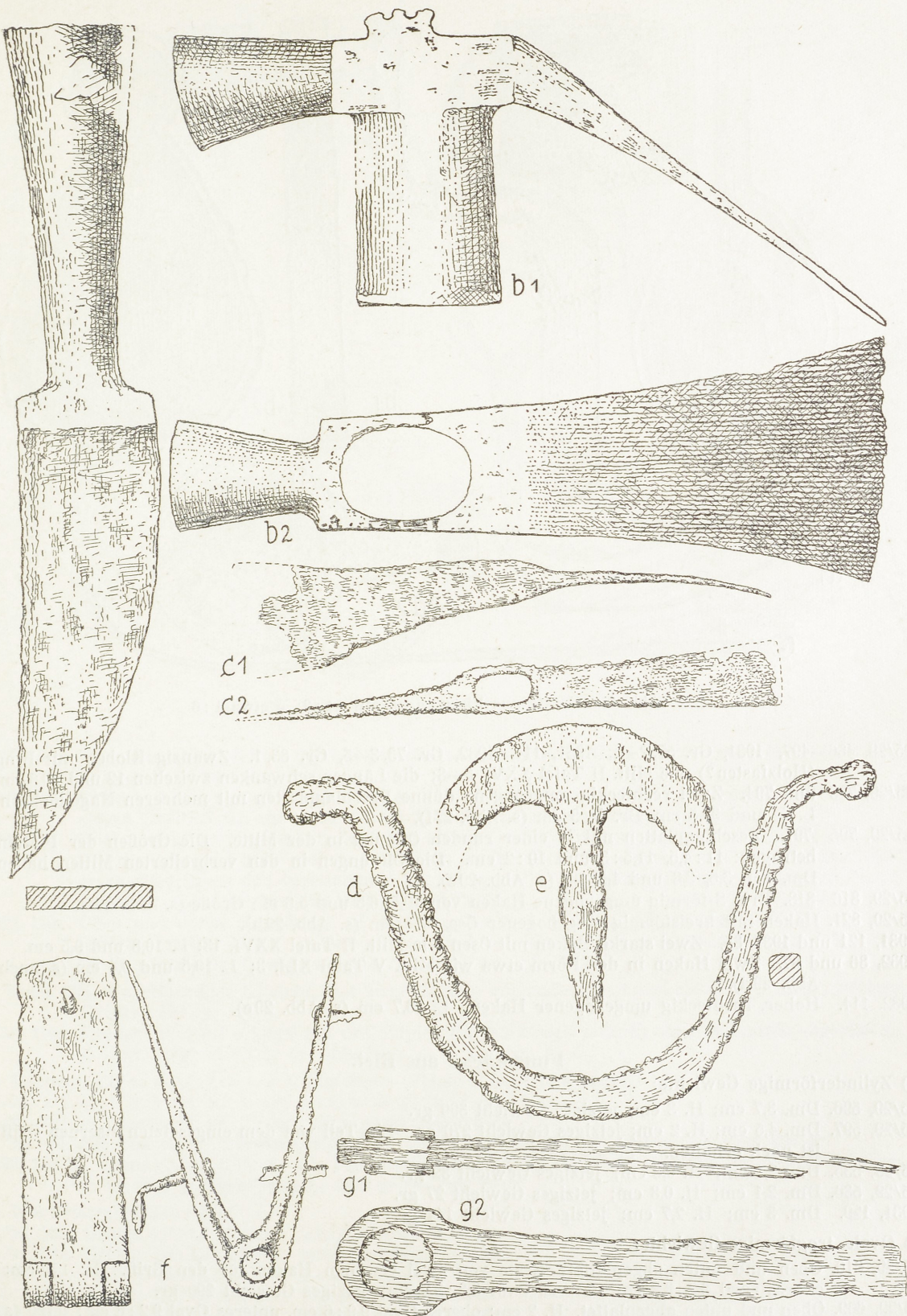


Abb. 27. Geräte aus Eisen. etwa 2 : 3

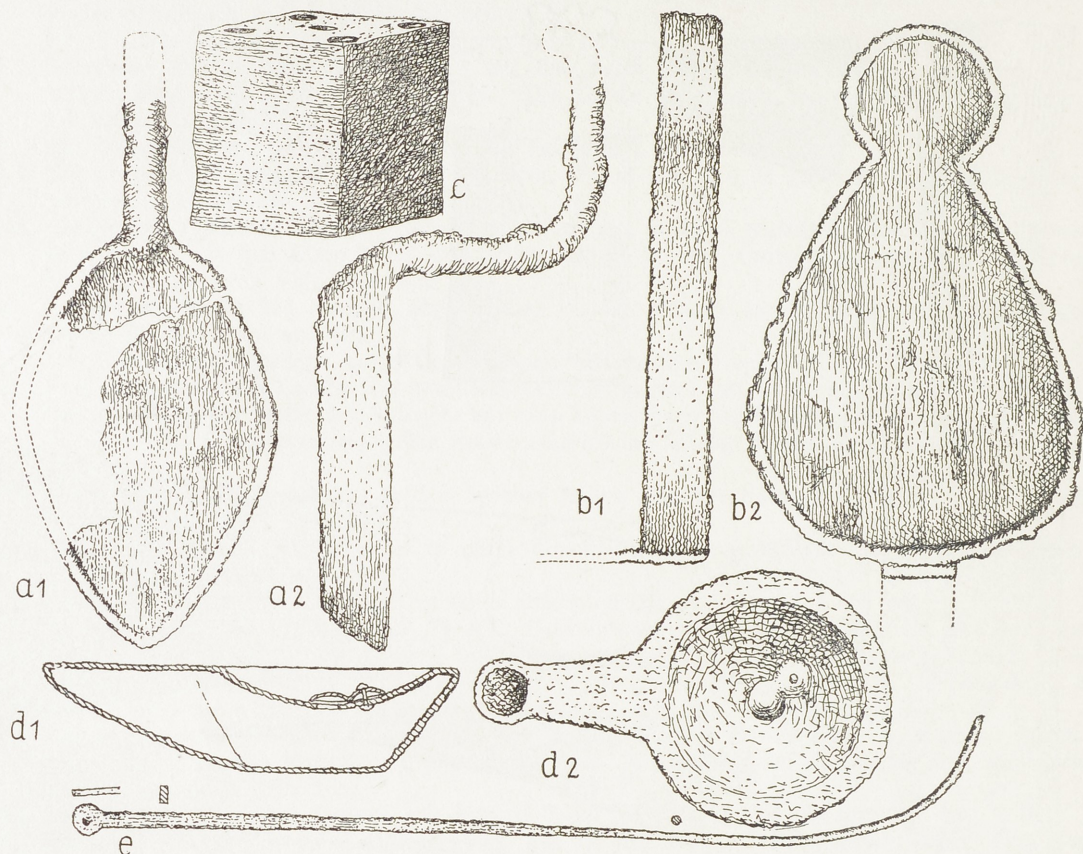


Abb. 28. Geräte aus Eisen. a—d etwa 1 : 2; e etwa 1 : 6

- 25/29, 486—497, 1931, Gr. 57, 2—4, 1931, 114, 1932, Gr. 73, 3—5, Gr. 83, 1. Zwanzig Kloben mit Ring (Holzfasten?) wie Mitt. II Tafel XXVI, 6—8; die Längen schwanken zwischen 12 und 20,5 cm.
- 25/29, 793 und 794. Zwei rechteckig umgebogene dünne Beschlagplatten mit mehreren Nagellöchern. L. 21 und 31,5 cm, Br. je 3 cm (s. Abb. 27f).
- 25/29, 795—797. Beschlagplatten mit je einer runden Öffnung in der Mitte. Die Größen der Platten betragen: 11 : 4,5, 11,5 : 3 und 10 : 2 cm. Die Öffnungen in den verbreiterten Mitten haben Dm. von 3,6, 3,8 und 1,3 cm (s. Abb. 29c).
- 25/29, 816—818. Drei S-förmig umgebogene Haken von 10,5, 6,5 und 5,6 cm Größe (s. Abb. 29f).
- 25/29, 821. Haken mit kreisförmig umgebogener Öse, 10,5 cm (s. Abb. 29h).
- 1931, 121 und 1932, 85. Zwei starke Haken mit Ösen wie Mitt. II Tafel XXVI, 13; L. 10,8 und 9,5 cm.
- 1932, 86 und 87. Zwei Haken in der Form etwa wie Mitt. V Tafel XLI, 3; L. 10,5 und 9,4 cm (s. auch Abb. 29d).
- 1932, 114. Hoher, rechteckig umgebogener Haken; L. 16,7 cm (s. Abb. 29e).

#### Fundstücke aus Blei.

##### a) Zylinderförmige Gewichte:

25/29, 596. Dm. 3,7 cm; H. 3 cm; jetziges Gewicht 390 gr.

25/29, 597. Dm. 4,5 cm; H. 2 cm; jetziges Gewicht 270 gr. Ein Teil von dem eingesetzten eisernen Griff ist noch erhalten.

25/29, 535. Dm. 2,1 cm; H. 0,8 cm; jetziges Gewicht 32 gr.

25/29, 536. Dm. 2,1 cm; H. 0,8 cm; jetziges Gewicht 27 gr.

1931, 129. Dm. 3 cm; H. 2,7 cm; jetziges Gewicht 144 gr.

##### b) Ovale, trogförmige Gewichte:

25/29, 610. Oben und unten abgeplattet; Reste von zwei eisernen Haken für den Griff. H. 1,5 cm; oberes Oval 6,2 : 3,8 cm, unteres Oval 5,8 : 3,2 cm; jetziges Gewicht 290 gr.

25/29, 609. Oben und unten abgeplattet. H. 2 cm; oberes Oval 9,9 : 6 cm, unteres Oval 9,2 : 6 cm; jetziges Gewicht 900 gr.

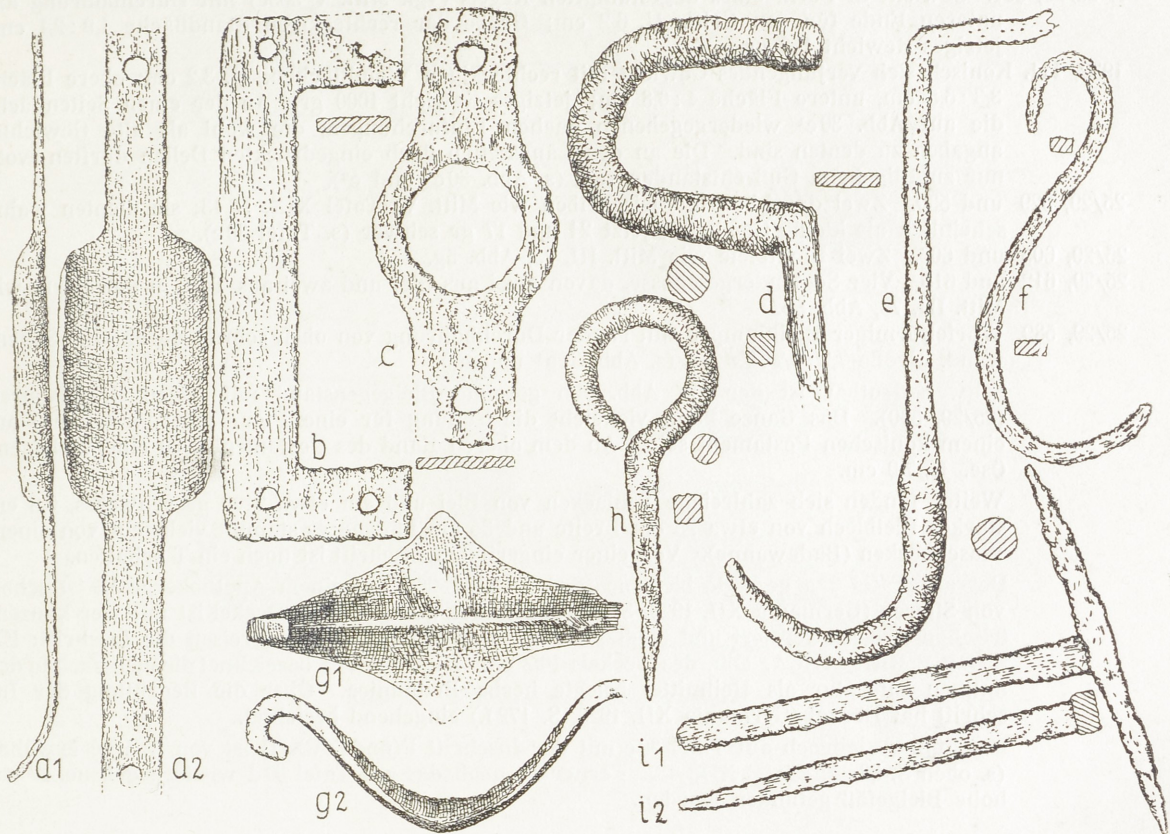


Abb. 29. Geräte aus Eisen. a etwa 1:3; b—i etwa 1:2

- 25/29, 611. Nur unten abgeplattet. H. 1,3 cm; oberes und unteres Oval gleich groß: je 3,1:8,4 cm; jetziges Gewicht 250 gr.
- 1932, 106. Oben und unten abgeplattet. Die Ansätze des eisernen Griffes noch erhalten. H. 2,9 cm; oberes Oval 5,5:3,6 cm, unteres Oval 5,1:3,2 cm; jetziges Gewicht 315 gr.
- 1931, 133. Oben und unten abgeplattet. H. 3 cm; oberes Oval 10,3:6 cm, unteres Oval 4,2:8,5 cm. Die Seitenwände sind flach eingezogen. Etwa in der Mitte des oberen Ovals eine V scharf eingeschnitten; nach den vorhandenen Spuren war die Vertiefung mit einer schwarzen Masse ausgefüllt. Jetziges Gewicht 1550 gr (s. Abb. 30a).
- 1932, 110. Oben und unten abgeplattet. H. 1,1 cm; oberes Oval 3,1:2 cm, unteres Oval 2,5:1,6 cm; jetziges Gewicht 47 gr. In dem oberen Oval befindet sich ein rechteckiger Stempleindruck mit der Inschrift (Gewichtsangabe ?) „VI N“ (s. Abb. 30b).
- c) 25/29, 595. Kugelförmiges Gewicht, fast birnenförmig mit noch erhaltener eiserner Grifföse; jetziges Gewicht 320 gr.
- 1931, 130. Unregelmäßige Bleikugel mit drei Zapfen für den eisernen Griff; oben und unten abgeplattet; jetziges Gewicht 69 gr (s. Abb. 30c).
- d) Doppelkonische Gewichte mit abgeplatteten Flächen oben und unten.
- 25/29, 531. H. 1 cm; gr. Br. 2 cm; jetziges Gewicht 26 gr.
- 25/29, 532. H. 1,5 cm; gr. Br. 2,2 cm; jetziges Gewicht 50 gr.
- 25/29, 594. Mit Rest einer eisernen Grifföse. H. 3,8 cm; gr. Br. 4,8 cm; jetziges Gewicht 400 gr.
- 1932, 109. H. 6 cm; gr. Br. 6,6 cm. Die Dm. der oberen und der unteren kreisförmigen Fläche betragen je 4,8 cm; jetziges Gewicht 1550 gr (s. Abb. 30d).
- e) Würfelförmige Gewichte:
- 25/29, 533. Größe: 1,7:1,7:1,7 cm; jetziges Gewicht 52 gr.
- 25/29, 534. Größe: 1,3:1,8:2,2 cm; jetziges Gewicht 56 gr.
- 1931, 131. Größe: 2,5:1,7:1,1 cm; jetziges Gewicht 44 gr.
- 1931, 132. Größe: 1,9:1,8:1,1 cm; jetziges Gewicht 43 gr.
- 1932, 107. Größe: 2,0:1,8:1,2 cm; jetziges Gewicht 39 gr.
- 1932, 108. Größe: 1,8:1,3:0,9 cm; jetziges Gewicht 27 gr.

- f) 25/29, 591. Gewicht in Form eines abgestumpften Kegels (vgl. Mitt. V 363c) mit Durchbohrung am unteren Ende für den Griff. H. 6,2 cm; Größe der rechteckigen Standfläche 1,9 : 2,1 cm; jetziges Gewicht 150 gr.
- 1932, 111. Konisch sich verjüngendes Gewicht mit rechteckigen Wandflächen. H. 3,2 cm; obere Fläche 3,3 : 6,5 cm, untere Fläche 4 : 6,8 cm; jetziges Gewicht 1000 gr. An der einen Seitenfläche die auf Abb. 30e<sup>1</sup> wiedergegebenen flachen Einfurchungen, die wohl als alte Gewichtsangaben zu deuten sind. Die an den Längsseiten flach eingedrückten Dellen dürften wohl nur zufällig beim Guß entstanden sein (s. Abb. 30e<sup>1</sup> und e<sup>2</sup>).
- 25/29, 529 und 530. Zwei durchbohrte Bleischeiben wie Mitt. VI Tafel XIX, B 13; sie dienten wahrscheinlich als kleine Gewichte; jetzt 24 und 17 gr schwer (s. Tafel 30c).
- 25/29, 605 und 606. Zwei Richtbleie wie Mitt. III, 73, Abb. 5g.
- 25/29, 612 und 615. Vier Schleudergeschosse, davon zwei aus Blei und zwei aus Ton, in der Form wie Mitt. III, 73, Abb. 5b.
- 25/29, 589. Würfelförmiger Bleiklumpen mit runder Durchbohrung von oben schräg durch eine Seitenwand. Größe 7,2 : 5,7 : 5,7 cm (s. Abb. 31a<sup>1</sup> und a<sup>2</sup>).
- Schwer deutbar ist der auf Abb. 31b gezeigte Bleigegegenstand mit vielen Brandspuren (25/29, 590). Das Ganze kann vielleicht die Füllung für eine Figur (Tierdarstellung) auf einem konischen Postament sein. An dem oberen Rand des Postamentes ist eine verborgene Öse. H. 7,9 cm.
- Weiter fanden sich zahlreiche Schlacken von Blei und ein etwa 9100 gr schweres, 0,8 cm starkes Bleiblech von etwa 25 cm Breite und 35 cm Länge; es stammt vielleicht von einem Waschbecken (Badewanne). Von einer eingeritzten Inschrift ist noch ein T erhalten.
- Der auf Tafel 30a gezeigte bleierne Deckel 25/29, 909 von einem Apothekergefäß ist schon von Stieren (Germania XII, 1928, S. 70) abgebildet worden. Der Deckel ist mit vier konzentrischen Kreisen verziert und trägt zwischen den beiden äußeren Kreisen die Inschrift: EX RADICE BRITANICA. Dm. des Deckels 10,2 cm. Die Inschrift bezeichnet die mehrfach in der antiken Literatur als Heilmittel belegte herba Britannica. Über die Bedeutung der Inschrift hat Drexel (Germania XII, 1928, S. 172f.) eingehend berichtet.
- Das dünne Bleiblech auf Tafel 30e mit der Inschrift P(ondo) CXIII ist von A. Oxé erwähnt (s. oben S. 33 und Tafel XIX, 43). Ferner ist noch das auf Tafel 30d wiedergegebene, 17 cm hohe Bleigefäß gefunden worden.

#### Fundstücke aus Glas.

- 25/29, 844. Birnförmiger Unterteil von einem Fläschchen aus dünnem graubraunen Glas. Mündung fehlt; noch erhaltene Höhe 5,9 cm.
- 25/29, 845. Bodenscherben von einem Teller mit stabförmigem Standring aus durchsichtigem hellblauen Glas.
- 25/29, 849 a und b. Bodenscherben mit stabförmigem Standring aus schwarzvioletterem Glas mit eingestreuten Pfauenaugen in den Farben blau, weiß und gelb. b) Ein kleiner Scherben mit dem gleichen Muster.
- 25/29, 846. Feiner Scherben aus durchsichtigem hellblauen Glas.
- 25/29, 850. Ein Scherben von einem dickwandigen, blauen, durchsichtigen Glasgefäß.
- 25/29, 848. Eine große Perle mit sieben Längsrippen; auf schwarzvioletterem Grunde sind weiße Streifen horizontal gelegt. H. 1,9 cm; gr. Br. 2,3 cm (s. Tafel 30b).
- 25/29, 847. Runde Perle aus blaßblauem (kobaltblauem) Glas. Dm. 1 cm.
- Von den bekannten Spielsteinen fanden sich 62 Stück, und zwar 31 weiße, 19 schwarze, 2 blaue, 4 grüne und 6 gelbe.

#### Fundstücke aus Stein.

- 25/29, 851—855. Fünf größere Bruchstücke von Mühlsteinen (Handmühlen) aus Lava.
- 25/29, 864 a, b. Catillus (Oberstein) einer Handmühle und ein Bruchstück der dazugehörigen Meta (Unterstein) mit zylinderförmigem Dübelloch. In der Höhe der Drehbalkenlöcher ist der Catillus mit herausgearbeiteten Wülsten verziert. H. 49 cm (s. Tafel 31a).
- 25/29, 865 a, b. Zwei ineinanderpassende Mühlsteine von einer großen Mühle. Dm. der zylinderförmigen Steine je 89 cm; H. des oberen 30 cm und des unteren Steines (der Meta) an der Außenfläche 27 cm. An der Spitze der konisch zulaufenden Meta ist eine rechteckige Vertiefung, die beim Auffinden noch eine (jetzt leider gestohlene) Bleifassung hatte. Für die Drehbalken sind zwei gegenständige rechteckige Eintiefungen an der Außenseite angebracht (s. Tafel 31b).
- 25/29, 856—863. Acht der bekannten Reibsteine (Quetschsteine).

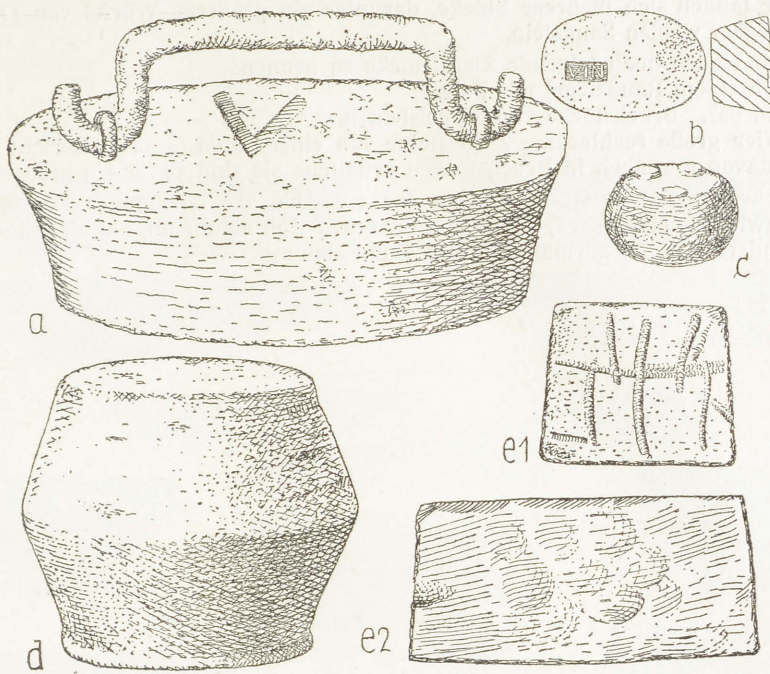


Abb. 30. Gewichte aus Blei. etwa 2:3

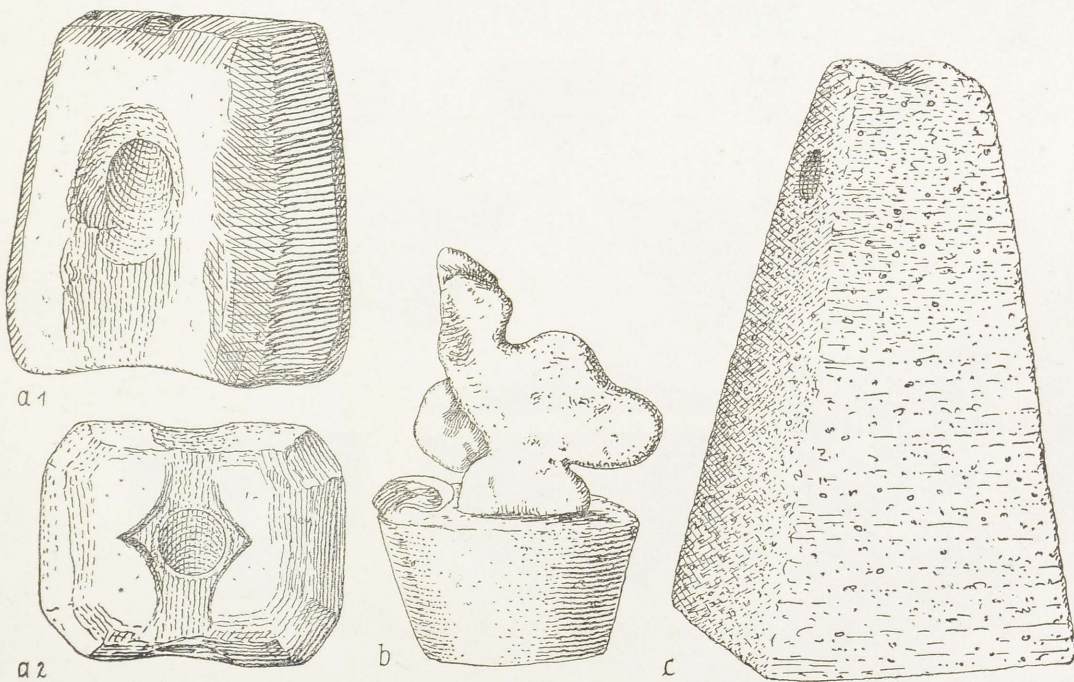


Abb. 31. Geräte aus Blei (a, b) und aus Ton (c). etwa 2:3



Ferner fanden sich mehrere Stücke, darunter ein größerer Würfel von 17:13:10 cm, von bröckligem weißen Sandstein.

Hier sind auch noch folgende Ziegelstücke zu nennen:

25/29, 385. Teil von einem Randziegel mit Falz.

25/29, 384, 656 und 657. Bruchstücke von Ziegelsteinen.

25/29, 869 a—d. Vier große rechteckige Ziegelsteine von einem Ofen (s. o. V.-Bericht von A. Stieren); einer davon nur noch in Bruchstücken erhalten; sie sind 40:32 cm groß und 5,5 cm stark.

Aus gebranntem Ton ist auch noch das auf Abb. 31c wiedergegebene pyramidenförmige Webgewicht (Netzsenker?) 1932, 131 zu nennen. Ich nehme an, daß das Stück nicht römisch ist, sondern aus der germanischen Siedlung stammt.